# Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonn.-entspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

**Nr. 241. Morgen-Ausgabe.** Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 6. April 1887.**


## Michael Katkow.

Unter den russischen Staatsmännern der neuesten Zeit ist in den letzten Jahren, und zumal in der unmittelbaren Gegenwart keiner öfter genannt worden, als Michael Katkow, der Herausgeber der „Moskauer Zeitung". Seine Stellung ist ohne Beispiel in den europäischen Staaten. Ohne Amt, ohne Verantwortlichkeit, ohne die Pflicht der Rücksicht auf fremde Regierungen giebt Katkow der Politik des Czarenreiches vielfach die Richtung. Er ist mächtiger im Rathe des Kaisers, als alle amtlichen Minister, und ohne nach der Bürde des Portefeuilles zu streben, steht der Moskauer Publicist gleichsam als Obercensor über der Regierung. Eine solche Stellung ist ebenfalls nur in Rußland möglich, und so ungeheuerlich der Ausspruch Katkow's war, für seine Person enthielt er die Wahrheit: „Nur in Rußland giebt es Preßfreiheit!" Während die gesammten übrigen Blätter des Czarenreiches sclavisch unter dem Joche des Absolutismus seufzen, giebt es für Katkow keine Schranke der Kritik, außer die Person des Selbstherrschers.

Der Bildungsgang dieses seltenen Mannes ist sicherlich nicht ohne Interesse. Katkow ist im Jahre 1821 geboren, als der Sohn des Panamars, des Meßners der Moskauer Uspenkischen Kathedrale, der Krönungskirche der russischen Czaren. Von dem Metropoliten Philaretes begünstigt, konnte der junge Michael frühzeitig für die Universität vorbereitet werden, um dann, wie viele freisinnige Russen jener Zeit, zu Anfang der vierziger Jahre in Berlin Philologie und namentlich unter Schelling Philosophie zu studiren. Hier galt Katkow als aufrichtiger Verehrer des Liberalismus und der Humanität, und sein eiserner Fleiß, sein festes Streben, seine gesellschaftliche Besonnenheit erweckten ebenfalls große Erwartungen für seine Zukunft. Katkow ging von den Ufern der Spree zu denjenigen der Themse; er vertiefte sich mit Eifer in das Verfassungsleben und die Rechtsgeschichte des englischen Volkes, und nach seiner Rückkehr in die Heimath ließ sich der junge Docent an der Moskauer Hochschule nieder, wo er griechische und lateinische Sprache tractirte und bald zum Professor befördert wurde.

Indessen seine lehramtliche Carriere war nicht von Dauer. Schon im Jahre 1848, als Fürst Schichmatow-Schirinski Unterrichtsminister war und eine Politik verfolgte, nach deren Grundsätzen der Corporal der beste Professor ist, entsagte Katkow dem Berufe, um sich Jahre hindurch lediglich Privatstunden zu widmen. Erst nach dem Zusammensturze des alten Systems trat Katkow wieder in die Oeffentlichkeit. Mit Leontjew zusammen gründete er eine Zeitschrift und eine Wochenschrift, die „Rußki Westnik" und die „Sawremennaja Lietonik", welche, fern von den demokratischen Liebhabereien der Zeit, mit Entschiedenheit eine liberale Richtung vertraten, für die Aufhebung der Leibeigenschaft, für die Reform der Justiz, für eine tüchtige classische Bildung, für die Ausrottung der Polizeiwillkür, für eine beschränkte Selbstverwaltung kämpften. Dieselben Gesinnungen bekannten Katkow und Leontjew noch, als sie im December 1862 die der Moskauer Hochschule gehörende „Moskowskija Wjedemosti" pachteten.

Bis dahin war Katkow wohl ein angesehener, aber kein maßgebender Journalist. Er hatte Verehrer und Bewunderer, aber er leitete nicht die öffentliche Meinung. Denn das Ohr des Volkes gehörte dazumal dem genialen Revolutionär Alexander Herzen und dessen Zeitschrift „Volokol", welche der Schrecken des ganzen Beamtenthums war. Im Auslande gedruckt, heimlich eingeschmuggelt, hatte dieses Blatt seine Mitarbeiter selbst in den kaiserlichen Palais und seine Leser in allen Schichten der Gesellschaft. Allein Herzen war Kosmopolit und als die polnische Revolution ausbrach, nahm er für die Freiheitskämpfer Partei gegen die russischen Unterdrücker. Diese Haltung machte seinem Herzen Ehre, aber — ruinirte sein Blatt. Denn so fest die demokratischen Ideen den Moskowitern angeflogen schienen, weit tiefer wurzelte ihr Haß gegen die Polen. Der heftigste Polenhasser aber war und ist Michael Katkow; mit glühender Leidenschaft predigte er den Vernichtungskrieg, er riß die Massen hin, er ergriff die Gewalthaber und mit einem Schlage hatte das Steuer der öffentlichen Meinung an Stelle Alexander Herzen's Michael Katkow übernommen.

Seither ist ihm der Rang des ersten Publicisten des Czarenreiches kaum streitig gemacht worden. Katkow ist nicht ein Panslavist in dem Sinne, daß er die Ebenbürtigkeit der slavischen Völkerstämme zugeben sollte: er verlangt einfach die Unterwerfung aller Slaven unter Rußland: „Slavjanam sche meschdno njanjka", „Die Slaven brauchen noch eine Bonne." Er ist nicht so beschränkter Moskowiter, wie manche seiner nächsten Genossen; denn er verachtet an sich die westländische Cultur nicht. Aber er hat sich je länger je mehr zu einem starren Anhänger des maßlosen Despotismus ausgebildet. Jede Beschränkung der Selbstherrlichkeit ist ihm heute ein Verbrechen; selbst seine alten Ideale von Selbstverwaltung hat er längst aufgegeben, und gerade an seinem Widerspruche ist die Erweiterung der Befugnisse der Semstwo's, der Provinzialversammlungen, gescheitert. Denn im Laufe der Jahre hatte Katkow nicht nur auf die öffentliche Meinung, sondern auch auf den Czaren einen weitgehenden Einfluß gewonnen, welcher selbst durch die unausgesetzten Angriffe auf den Fürsten Gortschakow keineswegs vermindert wurde.

Katkow hat für seine publicistische Thätigkeit eine große Reihe von Gnadenbezeugungen seitens des Czaren erfahren. Er ward in den Adelstand versetzt. Seine Tochter wurde zum Hoffräulein der Kaiserin Maria Alexandrowna ernannt. Am 4. Februar 1882 ernannte ihn Alexander III. unter Ueberspringung einer Charge zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz. Am 11. September 1886 verlieh ihm der Kaiser den Wladimir-Orden zweiter Klasse mit der Begründung, das sei eine Anerkennung „für seine fruchtbringende Thätigkeit auf pädagogischem Gebiete und für seinen jahrelangen, unermüdlichen Eifer, klares Verständniß für die wahren Grundlagen des russischen Staatslebens im Publikum zu befestigen". Hätte Katkow gewollt, er wäre auch Minister geworden, da der Czar ihm das Unterrichts-Portefeuille anbot. Mit wachsendem Alter wuchs auch die reactionäre Neigung und die nationale Beschränktheit des Tataren. Heute erklärt er nicht nur, daß „das russische Volk in seinem Czaren seine eigene, von Gott verliehene Kraft, seine Personificirung erkennt", sondern auch „alle aus dem Abendlande kommenden negativen Größen der Civilisation, diese Denker ohne Verstand, diese Gelehrten ohne Wissenschaft, diese Politiker ohne Nationalität und diese Anhänger jeglicher Lüge auf das Tiefste hasse".

Die Wandlung, welche Michael Nikophorowitsch Katkow in einem Vierteljahrhundert durchgemacht, ist eine vollkommene. Erst benahm er sich, wie ihn J. J. Honegger in seinem trefflichen Buche über russische Literatur und Cultur schildert, als der aufgeklärteste und entschiedenste Fahnenträger des Absolutismus, dessen Schäden und Gebrechen er mit einer in diesem Lande kaum dagewesenen Rückhaltlosigkeit bloßlegte; da kam der polnische Aufstand und mit ihm die Wendung. Von fanatischem Haß gegen Polen und Deutsche gestachelt, ward Katkow, ein blindester Verfolger alles Nichtrussischen, seine „Moskauer Zeitung" die Trägerin des verfolgungssüchtigsten Nationalrussenthums und durch diesen auf alle Kämpfer für das verrostete Alte und sogenannte Nationale imponirend wirkenden Grundsatz eine Zeit lang unermeßlich einflußreich, ja der Regierung selbst so bedenklich, daß sie 1866 die einstweilige Unterdrückung des Blattes beschloß.

Heute hätte Herr von Giers allem Anscheine nach Lust, wieder ein Exempel zu statuiren. Allein Katkow's Einfluß ist heute ungleich größer als 1866. Der Moskauer Publicist hat aller Verfügungen der Regierung spotten dürfen, er hat ihr zum Trotz Deutschland in der dreistesten Weise angreifen dürfen, er hat es gewagt, die amtlichen Erklärungen des Ministers des Auswärtigen wie Narretheien abzuthun, so daß in der öffentlichen Meinung Rußlands Herr von Giers als ein Thor oder ein Schelm erscheinen muß. Was nun zwischen beiden Staatsmännern gespielt hat oder noch spielt, ist mit Sicherheit noch nicht bekannt geworden. Bisher hat nur ein Gerücht das andere abgelöst. Es sollte beschlossen sein, die „Moskauer Zeitung" zu unterdrücken oder Katkow wenigstens einen Verweis oder eine Verwarnung zu ertheilen; bald soll dieser Beschluß vom Czaren gebilligt, bald verworfen sein; bald soll gar Herr von Giers seines Amtes enthoben nnd durch den Grafen Schuwalow ersetzt werden — eine Fluth von Vermuthungen, in der nur eine Thatsache feststeht, nämlich, daß Herr Katkow in Gatschina bei dem Czaren ist, und daß er, was auch äußerlich verfügt werden mag, die unzweifelhafte Gewißheit besitzt, dem Selbstherrscher aller Reußen vollständig aus der Seele gesprochen zu haben.

## Deutschland.

* **Berlin,** 5. April. [Tages-Chronik.] Die Kr.-Ztg. ist von dem Ausgange des Streites zwischen Herrn von Giers und Katkow keineswegs erbaut. Sie schreibt: „Von einer ausreichenden persönlichen Genugthuung für Herrn v. Giers kann so lange keine Rede sein, als das Verhalten Katkow's officiell nicht gerügt wird, und man nicht einmal genau weiß, ob er unter der Hand eine ernst gemeinte Warnung erhalten hat. Dieser Stand der Dinge ist übrigens auch sachlich keineswegs ohne Bedeutung, weil die Thatsache, daß Katkow nicht in Ungnade gefallen ist, die Unklarheit der Lage, wie gesagt, vollständig bestehen läßt. Die Befürchtung, daß das, wenn nicht morgen oder übermorgen, so doch in absehbarer Zeit eintreten kann, was dieses Mal noch vermieden worden ist, lastet nach wie vor mit bleiernem Drucke auf der Welt. Die „Pol. Corr." erkennt das in ihrer etwas geschraubten Weise an, indem sie ausführt, daß Katkow seiner Verdienste als Politiker und Patriot wegen geschont werden mußte. Wenn dieser Gesichtspunkt aber der leitende ist, so kann die Versicherung, daß er keinen Einfluß auf die auswärtige Politik des Reiches besitze, in der That wenig Beruhigendes haben. Weshalb er ihn jetzt nicht besitzt, ist uns freilich klar genug. Gerade deshalb aber möchten wir nicht die geringste Bürgschaft für die Zukunft übernehmen. Hier kann sich von einem Tag zum andern ein vollständiger Wechsel vollziehen. Herr Katkow weiß das so gut wie irgend wer, und deshalb wird er seine Angriffe gegen die Politik des Hrn. v. Giers voraussichtlich sehr bald wieder aufnehmen. Eingeschüchtert kann und wird er durch den Verlauf der Dinge nicht sein. Es liegt das überhaupt nicht in seiner Natur; zumal aber macht er die Erfahrung, daß die gleichgesinnte Presse, die sich eine Zeit lang scheu von ihm zurückgezogen hatte, in dem Ausgange des Conflicts mit Herrn von Giers durchaus keine Niederlage erblickt und deshalb mehr als je geneigt ist, auf seine Seite zu treten."

Gegenüber der Nachricht, daß seitens der preußischen Finanzverwaltung neuerdings ein Posten 3½procentiger Consols begeben werden sollte, versichern die „B. Pol. Nachr.", daß kein Schritt geschehen ist, welcher Anlaß zu dieser Annahme geben könnte. Im Gegentheile könne auf Grund eingezogener Erkundigungen versichert werden, daß bei der preußischen Finanzverwaltung weder für jetzt, noch für absehbare Zeit ein Bedürfniß zur Begebung neuer Consols hervortreten dürfte.

Bezüglich der Steuerprojecte, namentlich der Branntweinsteuervorlage, finden, so schreibt man der „Nat.-Ztg.", auch Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen statt. Wie man hört, wäre für den 12. oder 13. d. Mts. eine Conferenz mit den süddeutschen Finanzministern in Aussicht genommen, welche in München stattfinden soll. In Regierungskreisen giebt man der festen Annahme Raum, daß die Steuervorlagen in der gegenwärtigen Reichstags-Session zu bestimmten Ergebnissen führen würden.

Die Reichsschulcommission, welche in der vorigen Woche hierher berufen war, hatte sich, der „National-Ztg." zufolge, mit einheitlichen Bedingungen für die Prüfung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes zu beschäftigen. Wie verlautet, wünscht man, und zwar in Folge der sehr ungünstigen Resultate dieser Prüfungen in letzter Zeit, ein Gutachten der Commission über den ganzen Stand der Frage zu erhalten. Es heißt auch, daß ein früher bereits besprochener Plan, das Abiturienten-Examen als Vorbedingung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst zu verlangen, wieder in Anregung gekommen sei.

[Parlamentarisches.] Der von dem Abg. Hugo Hermes erstattete vierte Bericht der Commission für die Wahlprüfungen beschäftigt sich mit der Wahl zum Abgeordnetenhause im I. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Danzig, Stadt- und Landkreis Elbing und Kreis Marienburg. Die Commission beantragt, das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Wahl der Abgeordneten v. Puttkamer (Plauth) und Döring zu beanstanden; die königliche Staatsregierung zu ersuchen, darüber Beweis zu erheben: 1) ob und in welcher Weise die Landräthe der betheiligten Kreise bei gemeinschaftlicher Rundreise von Urwählern Versprechungen in Bezug auf die Wahlen verlangt und erhalten haben durch eidliche Vernehmung der im Proteste ad I. b. benannten Zeugen und Aeußerung der Landräthe der betheiligten Kreise nach Mittheilung der Zeugenaussagen; 2) ob Wahlmännern den wirklichen Aufwand übersteigende Geldbeträge zugesichert und vor oder nach der Wahl ausgezahlt worden seien durch eidliche Vernehmung der ad Ia. und b. des Protestes benannten Zeugen, sowie des ad 2. benannten Rentiers Sielmann zu Elbing. Die Beweiserhebungen und Aeußerungen der Landräthe dem Hause mitzutheilen.

[Ueber die Anciennetätsverhältnisse im preußischen Offiziercorps] bringt die „Voss. Ztg." folgende interessante Mittheilungen: Die Anciennetätsverhältnisse im preußischen Offiziercorps haben durch die am 1. April c. erfolgten Neuformationen wesentliche Veränderungen erfahren, besonders wenn man die einzelnen Truppengattungen unter einander vergleicht. Vorausgeschickt muß werden, daß die Hoffnungen, die man an die Vermehrung der Cadres bezüglich einer durchgreifenden Aufbesserung der Avancementsverhältnisse geknüpft hat, sich nicht erfüllt haben; die erfolgten Beförderungen bleiben hinter den Erwartungen Derer zurück, die ganze Jahrgänge von Offizieren befördert sehen wollten. Was zuvörderst die höheren Chargen betrifft, so haben bei der Infanterie Avancements zu Brigadecommandeuren überhaupt nicht stattgefunden; die neuen Brigaden sind nur mit „Führern", d. h. mit Obersten besetzt, die später, wenn ihre Vordermänner sämmtlich Brigaden erhalten haben, zu Generalmajors und definitiven Brigadecommandeuren avanciren. Sie sind sämmtlich seit 16. September 1881 Obersten und seit 1852 bis 1854 Offiziere. Bei der Cavallerie erhalten die Obersten weit früher das Commando einer Brigade. Alle Obersten von 1882, 1883 und 1884 sind bereits Brigadecommandeurs, ebenso 2 von 1885, und Prinz Wilhelm, der am 16. September 1885 Oberst geworden ist, hat nur noch einen Vordermann. Zu Generalmajors können die 20 Obersten der Cavallerie, die bereits Brigaden führen, nicht eher ernannt werden, als bis die gleichalterigen Obersten der Infanterie Brigaden erhalten. Auch die Feldartillerie hat ein ungleich besseres Avancement zum Brigadecommandeur als die Infanterie, derartig, daß unter den 13 Brigaden 11 sind, die durch Obersten geführt werden, deren jüngster ein Patent vom 18. October 1883 hat. Bei der Fußartillerie liegen die Verhältnisse ähnlich und beim Ingenieurcorps sind die Obersten aus 1883 und 1884 bereits Inspecteure von Ingenieur-Inspectionen.

Zu Obersten und Regimentscommandeuren sind bei der Infanterie zuletzt Oberstlieutenants vom 6. December 1883, die 1854—1859 Offiziere geworden sind, avancirt; die Führung von Regimentern ist mehrfach jüngeren Oberstlieutenants übertragen, und wenn die wenigen älteren Inhaber dieser Charge zu Regiments-Commandeuren befördert oder abgegangen sind, wird eine größere Zahl von Avancements zu Obersten stattfinden. Auch hier ist die Cavallerie der Infanterie bedeutend voraus, denn es führen bei der Cavallerie bereits alle Majors aus 1880, mit drei Ausnahmen, Regimenter. Bei der Feldartillerie sind die Oberstlieutenants aus dem Jahre 1885, bei der Fußartillerie bereits einzelne aus dem Jahre 1886 zu Regimentscommandeuren ernannt; auch beim Ingenieurcorps gehen die Inspecteure bis zum Jahrgang 1885 der Oberstlieutenantscharge. Das schleppende Avancement der Infanterie hält also hier wie in der Oberstencharge andauernd die anderen Truppengattungen auf.

In der Beförderung zum Oberstlieutenant und etatsmäßigen Stabsoffizier hat das jüngste Avancement einen nicht unerheblichen Fortschritt gebracht, indem die Majors vom September 1879 bis Januar 1880 befördert sind. Daß man auch bei der Feldartillerie nach Maßgabe der vorhandenen Oberstlieutenants begonnen hat, diesen die Functionen eines etatsmäßigen Stabsoffiziers zu übertragen, erwähnten wir schon neulich.

Beförderungen zum Major hat die Truppenvermehrung bei der Infanterie nur wenig gebracht, weil ein großer Theil der neuen Stabsoffizierstellen mit aggregirten Majors ausgefüllt ist. Die Beförderungen, die stattgefunden haben, sind außerdem sehr außer der Tour erfolgt. So ist es gekommen, daß die ältesten Hauptleute immer noch nahezu 12 Jahre (seit 13. April 1875) in ihrer jetzigen Charge und seit 25—26 Jahren Offiziere sind. Wir zählen noch 65 Hauptleute in der Infanterie, seit deren Lieutenantspatent mehr als 24 Jahre verstrichen sind; 6 von ihnen haben, allerdings unter Doppelzählung der Kriegsjahre, eine mehr als dreißigjährige Dienstzeit hinter sich. Bei der Cavallerie ist bereits der größere Theil der Rittmeister aus 1876 zu Majors befördert. Bei der Artillerie hat das jüngste Avancement den Rest des Jahrganges 1875 aufgezehrt und bereits den Jahrgang 1876 in Angriff genommen; bei der Fußartillerie sind noch einzelne Hauptleute aus 1875, die aber erst 1864 und 1865 Offiziere geworden sind, vorhanden, und bei den Ingenieuren bezw. Pionieren hat der Jahrgang 1875 (Offiziere seit 1863) erst zu avanciren begonnen. Beim Train ist der älteste Rittmeister gar erst aus 1874.

Die Premierlieutenantscharge hat bei der Infanterie aus dem jüngsten Avancement einen sehr erheblichen Vortheil gezogen. Es sind nur 4 Premierlieutenants übrig geblieben, welche seit 1879 in dieser Charge sind, und der bei weitem größere Theil des Jahrganges 1880 ist bereits zu Hauptleuten avancirt. Immerhin aber sind noch nicht Alle, die im Kriege 1870/71 Offiziere geworden sind, zu Hauptleuten befördert. Wir zählen noch 50 Premierlieutenants, deren Lieutenantspatent aus der Zeit vor dem Friedensschlusse datirt. Am Feldzuge Theil genommen hat noch ein bedeutend größerer Theil der Premierlieutenants; man kann deren Zahl bei der Infanterie getrost auf 300 schätzen; 113 allein sind noch im Besitze des Eisernen Kreuzes. Bei der Cavallerie ist ebenfalls eine größere Anzahl von Premierlieutenants, die bereits 1870/71 Offiziere geworden sind, vorhanden, während bei der Feldartillerie schon der Jahrgang 1872 (einige Ausnahmen abgerechnet), bei der Fußartillerie vielfach der Jahrgang 1873 und bei den Ingenieuren ebenfalls der Jahrgang 1873 avancirt. Beim Train giebt es trotz der starken Vermehrung der Cadres noch Premierlieutenants aus 1870 und 1871.

In der Charge der Secondelieutenants ist bei der Infanterie der ganze Jahrgang 1876 und der Jahrgang 1877 bis auf zehn zu Premierlieutenants avancirt; von 1878 haben nur vereinzelte Avancements, besonders bei der Garde, stattgefunden. Bei der Cavallerie, die von dem letzten Avancement fast ganz unbetheiligt ge-

blieben, sind noch 25 Lieutenants aus 1877 übrig; bei der Feldartillerie ist der recht starke Jahrgang 1877 bis zum Februar sogar noch ganz unangegriffen, während bei der Fußartillerie bereits Lieutenants aus 1879 avanciren. Die Pioniere und der Train sind bis zum October 1878 vorgeschritten. Letztere Waffe hat durch das Kaisers Geburtstags-Avancement zwei volle Jahrgänge gewonnen.

Wir haben in dieser ganzen Zusammenstellung nur das regelmäßige Avancement berücksichtigt und alle Beförderungen außer der Tour, auch die beim Generalstab und der höheren Adjutantur, übergangen. Es sei in dieser Hinsicht nur erwähnt, daß beim Generalstab bereits Hauptleute aus 1880, die 1868 oder 1869 Offiziere geworden sind, zu Majors, und Premierlieutenants aus 1881 und 1882, die 1872 oder 1873 Offiziere geworden sind, zu Hauptleuten avancirt sind.

[Einsegnung der Cadetten.] Am Palmsonntag, Vormittags 10 Uhr, fand in der evangelischen Kirche der Haupt-Cadettenanstalt zu Lichterfelde die feierliche Einsegnung der Cadetten statt. Die Eltern, Anverwandte und Freunde der jungen Söhne des Mars wohnten der heiligen Handlung in großer Anzahl bei; auch der Kronprinz sowie der Prinz und die Prinzessin Wilhelm waren zugegen. Vor dem Altar nahmen die Mitglieder unseres Königshauses Platz, hinter ihnen die directen Vorgesetzten der Anstalt, der Kriegsminister mit seiner Gemahlin, sowie viele Generäle, welche Söhne oder Verwandte unter den Confirmanden hatten. Diese selbst saßen, diesmal nur 33 an der Zahl, zu beiden Seiten des mit Lorbeerbäumen und grünen Topfgewächsen geschmückten Altars. Der Anstaltsgeistliche, Pfarrer Binck, legte seiner Rede die Worte des Psalm 73, Vers 23 und 24: „Dennoch bleibe ich stets an Dir, denn Du hältst mich bei meiner rechten Hand. Du leitest mich nach Deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an" zu Grunde. Zu den Confirmirten gehören u. A. Söhne des Generalmajors Herwarth von Bittenfeld, Commandeurs der 27. Infanterie-Brigade, des Unterstaatssecretärs im Reichsamt des Innern Eck, des Generalmajors von Lettow-Vorbeck, Commandeurs der 4. Infanterie-Brigade, des Generalmajors von Mantey, Commandeurs der 16. Infanterie-Brigade, des Oberst von Struensee, Commandeurs des 1. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81.

[Zwischen Preußen und Waldeck] wurde am 17. Juli 1867 ein Accessionsvertrag abgeschlossen, und zwar auf 10 Jahre vom 1. Januar 1868 ab und kündbar im Jahre 1876, widrigenfalls er als vom 1. Januar 1878 ab auf weitere 10 Jahre verlängert angesehen werden sollte. Mit dem 1. Januar 1878 trat ein neuer Accessionsvertrag auf die Dauer von 10 Jahren in Kraft. Da dieser Vertrag also mit dem Schlusse dieses Jahres ablaufen wird, so ist neuerdings zwischen Preußen und Waldeck, vorbehaltlich der Zustimmung der beiderseitigen Landesvertretungen, ein neuer Vertrag abgeschlossen worden, welcher die Fortführung der von Preußen übernommenen inneren Verwaltung der Fürstenthümer zum Gegenstande hat und bestimmt ist, den letzteren auch fernerhin eine Erleichterung der ihnen durch ihre Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche auferlegten Lasten zu verschaffen. Nach den beiden bisher abgeschlossenen Verträgen hatte Preußen die gesammten Landeseinnahmen der Fürstenthümer zu beziehen und die sämmtlichen Landesausgaben, mit Ausschluß der Ausgaben für das Consistorium in seiner Eigenschaft als Oberkirchenbehörde, zu bestreiten. Hinsichtlich der Beitragspflicht des Dominialvermögens zu den Landesausgaben sowie hinsichtlich der dem Fürsten von Waldeck aus den Dominial-Einkünften zustehenden Einnahmen griffen nach dem letzten Accessionsvertrage vom 24. November 1877 die receßmäßigen Vereinbarungen zwischen der fürstlichen Regierung und den Ständen der Fürstenthümer vom 16. Juli und 25. November 1853 Platz, wonach zur Deckung der Bedürfnisse des fürstlichen Hauses aus den Einkünften des Domaniums 70 000 Thaler jährlich entnommen werden sollen, die nächsten 10 000 Thaler der Erträgnisse dem Lande verbleiben und der Rest zwischen dem Fürsten und dem Lande zu gleichen Hälften zu theilen ist. So hatte die preußische Staatskasse bisher einen Zuschuß zu leisten: vom 1. Januar 1868 bis zum Jahre 1875 174 000 Mark pro anno, von da ab 240 000 Mark und vom 1. Januar 1878 ab 301 000 Mark. Da nun die preußische Staatsregierung gegenüber den Ansprüchen der waldeck'schen Landesvertretung an die Verpflichtung Preußens, die sämmtlichen Landesausgaben Waldecks zu bestreiten, fast durchweg eine ablehnende Haltung beobachtete, so übermittelte der Vorsitzende des 7. waldeck'schen Landtags im November 1880 dem preußischen Abgeordnetenhause eine Denkschrift, in welcher folgende Wünsche zum Ausdruck kommen: Gleichstellung der Gehälter der waldeck'schen Justizbeamten mit denen der preußischen, Verwendung der auf Waldeck fallenden Zoll- und Steuerüberschüsse zur Ermäßigung der directen Steuern und nicht zu Ausgaben der laufenden Verwaltung und Einverleibung Waldecks in Preußen. Diese Denkschrift kam zwar nicht zur Verhandlung, hatte aber gleichwohl zur Folge, daß der preußische Landesdirector dem waldeck'schen Landtage im März 1881 mittheilte, „daß, soweit in einem der Jahre der Finanzperiode 1881—1883 nach Bestreitung der gesammten waldeck'schen Landesausgaben unter Berücksichtigung des preußischen Zuschusses von 301 000 M. . . . ein rechnungsmäßiger Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben sich ergeben wird, die Verwendung dieses Ueberschusses . . . zu einer Ermäßigung der directen Steuern in Waldeck-Pyrmont in einem der folgenden Finanzjahre empfohlen werden und auf die Zustimmung der preußischen Regierung rechnen kann". Jedenfalls wird, wie bei den bisherigen Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über die Accessionsverträge, auch bei Berathung des neuen Vertrages die Frage wegen Einverleibung Waldecks in Preußen zur Sprache kommen, und dies um so mehr, als das Accessionsverhältniß dem preußischen Budget immer höhere Opfer auferlegt, ohne entsprechende Gegenleistung aus den Einkünften Waldecks selber, und alle Waldecker ohne Ausnahme von der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes der formellen Souveränetät und der factischen Zugehörigkeit zu Preußen überzeugt sind.

# **Weimar**, 4. April. [Der bisherige Director des Goethe-Archivs, Prof. Dr. Erich Schmidt,] welcher seit gestern seinen Wohnsitz in Berlin genommen hat, wurde vom Großherzog Karl Alexander durch Verleihung des Ritterkreuzes erster Abtheilung des großherzoglichen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken ausgezeichnet. — Die Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft für dieses Jahr ist auf den 21. Mai festgesetzt worden, den officiellen Vortrag wird der neue Director des Goethe-Archivs, Prof. Dr. Suphan, über „Goethe und Herder" halten. — Die „Deutsche Shakespeare-Gesellschaft" hält hier ihre diesjährige Versammlung am 23. April ab, und es wird bei dieser Gelegenheit Prof. Zupitza-Berlin über „Die Fabel in den beiden Veronesern" sprechen.

**Vermischtes aus Deutschland.** Am 1. April feierte der bekannte Oberingenieur der Stadt Hamburg, Franz Andreas Meyer, eine der ersten Capacitäten seines Faches, das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Thätigkeit im Dienste Hamburgs.

## Oesterreich-Ungarn.

**Budapest**, 4. April. [Eine Verwarnung.] Gegen den Budapester Universitäts-Professor Dr. Scheuthauer, welcher zugleich Director der bakteriologischen Anstalt der Hauptstadt ist, hat der dortige Magistrat aus Anlaß des Falles, daß derselbe an einem Kranken die asiatische Cholera zu constatiren glaubte und dies in den Blättern veröffentlichte, eine Disciplinar-Verhandlung angeordnet, welche gestern stattfand und deren Resultat war, daß der Bürgermeister den Professor Dr. Scheuthauer ermahnte, künftighin ähnliche Dinge nicht vor der Zeit zu veröffentlichen.

* **Wien**, 4. April. [Die Wintersession des österreichischen Reichsraths] wurde am 1. April geschlossen. Armselig ist das Ergebniß dieser Session. Man beschäftigte sich zwar viel mit großen politischen und socialen Fragen, aber erledigte nur das Wenigste; und nicht die deutsche Oppositon trifft der Vorwurf der Obstruction, vielmehr lag es an der Handelsfirma der polnisch-czechisch-feudalen Mehrheit, daß die parlamentarische Ausbeute nicht ergiebiger war. Der Widerstreit der mannigfachen Interessen der einzelnen Fractionen der Rechten bedingte es, daß die Parlamentsmaschine ins Stocken gerieth. Am deutlichsten erwies sich dies in der Bankvorlage, wo nur mühselig die Ausgleichungsarbeit zustande kam, und infolge des czechischen Widerstandes der Regierung eine Niederlage hätte erleiden müssen, wenn sie nicht von der deutschen Opposition gestützt worden wäre. Am 16. März erlitt die Regierung durch den Antrag des deutschnationalen Derschatte, wonach der Staat schon bei einem Bankgewinn von 6 pCt. (die Regierungsvorlage lautete 7 pCt.) Gewinnstheilnehmer sein solle, eine wirkliche Niederlage; sie mußte alle ihre Mannen sammeln, um am 28. März die Niederlage wieder wett zu machen. Dieses ewige Schwanken und Feilschen ist bezeichnend für die Aera Taaffe im Allgemeinen, für die abgelaufene Session im Besonderen. Von 17 eingebrachten Gesetzesvorlagen wurden 6 erledigt: das provisorische Budget, der Ausrüstungscredit für die Landwehr, der außerordentliche Delegationscredit, der Credit für Anschaffung der in Stry in Galizien verbrannten ärarischen Güter, die Bankvorlage und das Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn. Geradezu trostlost gestalten sich die Erwartungen auf Wiederherstellung des Gleichgewichts im Staatshaushaltsetat; das diesjährige Deficit beträgt nicht weniger als 66,6 Millionen Gulden! Von den Initiativanträgen wurde keiner erledigt und selbst so wichtige Anträge, wie der Pleners auf Errichtung von Arbeitskammern, Rosers Bestimmungen gegen Lebensmittelverfälschung, Jacques Entschädigung unschuldig Verurtheilter gelangten nicht über die erste Lesung hinaus!

## Frankreich.

[Herr Antoine] schildert im „Courier de Meurthe et Moselle", seine Ausweisung sehr dramatisch. Er schreibt:

Gestern Abend, wie alle Donnerstage, saß ich um 10 Uhr mit einigen Freunden im Café Turc. Da trat ein Agent der geheimen Polizei herein, blickte sich ein Weilchen im Saal um, trank einen Schoppen und ging schleunigst wieder fort. Fast unmittelbar darauf trat ein Unter-Polizei-Inspector in das Café, näherte sich mir und sagte: „Herr Abgeordneter, der Herr Polizei-Inspector bittet Sie, mir sogleich zu ihm zu folgen, um Kenntniß von einer Sie betreffenden Mittheilung zu nehmen." „Was für eine Art von Mittheilung?" fragte ich ihn. „Ich kann es Ihnen nicht sagen."

Widerstand zu leisten war nicht angängig, ich eilte hinaus und wurde vor der Thür von vier Agenten umringt. Man führte mich zu dem Polizei-Inspector, welcher mir sagte:

„Mein Herr, ich habe soeben aus Berlin eine Zustellung Sr. Excellenz des Fürsten Hohenlohe, Statthalters von Elsaß-Lothringen, erhalten, welcher kraft seiner dictatorialen Vollmachten Ihre sofortige Ausweisung aus dem elsaß-lothringischen Gebiete verfügt. Sie müssen Metz in der Richtung auf die von Ihnen zu bezeichnende Grenze mit dem ersten nach Eintreffen der Depesche abgehenden Zuge verlassen."

„Aber, mein Herr, ich bin Abgeordneter und muß im Stande sein, den Sitzungen des Reichstages beizuwohnen."

„Mein Herr, der Aufenthalt in Elsaß-Lothringen ist Ihnen untersagt. Sie können jedes andere deutsche Land bewohnen. Nur dürfen Sie auf dem Wege zum Reichstag nicht durch Elsaß-Lothringen passiren, widrigenfalls Sie sich einer Verurtheilung von mindestens dreimonatigem Gefängniß aussetzen würden."

Der Polizei-Inspector, der übrigens sehr höflich war, erging sich hierauf in Entschuldigungen über den peinlichen Charakter seines Auftrages, indem er sagte, daß er sich zu den immer so angemessenen Beziehungen, welche er mit Herrn Antoine gepflogen, beglückwünschte, und indem er sein Bedauern ausdrückte, daß er keine andere politische Verhaltungslinie eingeschlagen habe.

„Wohlverstanden", sagte Herr Antoine zu uns, „habe ich meine Zeit nicht vergeudet, mit ihm hierüber zu discutiren. Ich fragte nur, ob ich Metz bei Nacht verlassen müßte, indem ich sagte, ich wollte nach Frankreich gehen."

„Das nahm ich an", entgegnete der Polizeibeamte. „In diesem Falle geht der Zug nach Pagny um 12 Uhr 1 Minute Nachts; Sie werden um 12 Uhr 1 Minute Nachts abreisen."

„Darf ich wenigstens meine Familie benachrichtigen?"

„Ich kann Sie dazu ermächtigen, muß Sie aber durch meine Beamten begleiten lassen."

Um 11 Uhr Abends wurde Herr Antoine von drei Agenten nach seiner Behausung gebracht, welche ihm auf sein Versprechen, nicht zu entfliehen, gestatteten, allein in seine Wohnung einzutreten.

Frau Antoine schlief. Man kann sich ihr Erwachen denken; sie half ihrem Mann bei seinen geringen Reisevorbereitungen und 20 Minuten später war Herr Antoine zum Bahnhof unterwegs, immer von den drei Agenten begleitet.

Auf dem Bahnhofe trat ein Unterinspector an die Stelle des einen der Agenten und mit ihm stiegen zwei andere in das Coupé des Herrn Antoine.

In Novéant stellten die Agenten Herrn Antoine unter die Aufsicht der beiden diensthuenden Gendarmen, welche, während der Zug hielt, vor dem Coupé stehen blieben und ihm sogar eine Zeit lang folgten, nachdem er sich wieder in Bewegung gesetzt hatte.

## Rumänien.

[Ueber das Attentat auf den Präfecten von Rustschuk] wird aus Bukarest, 1. April, gemeldet:

Am Donnerstag Abend, kurz nach 7 Uhr, wurden die Gäste des vielbesuchten „Café Schreiber" auf dem Boulevard Elisabeth durch rasch auf einander folgende Schüsse erschreckt, welche in unmittelbarer Nähe des Kaffeehauses, auf einer der frequentesten Promenaden Bukarests, abgegeben sein mußten. Wirklich waren auch auf einen am Boulevard promenirenden Herrn von zwei Individuen drei Revolverschüsse abgefeuert worden, und es war nur dem Erscheinen mehrerer Kaffeehausbesucher zu danken, daß die beiden Attentäter ihre Waffen von sich warfen, um ihr Heil in der Flucht zu suchen. Einer von ihnen wurde jedoch mit Hilfe herbeieilender Passanten festgenommen, während der Andere den Boulevard hinauf lief, um die Richtung gegen das russische Gesandtschaftshotel hin zu nehmen, an dessen Thor er kurz vor Ausübung des Verbrechens in Gemeinschaft mit seinem Complicen gesehen worden sein soll. Aufgehalten, bevor er sein Ziel erreichte, wurde er ebenso wie sein früher angehaltener Spießgeselle der Polizei übergeben.

Das durch drei Kugeln an der rechten Seite, am linken Arme und am Halse verwundete Opfer ihres meuchlerischen Ueberfalles, welches trotz des Schreckens und des großen Blutverlustes doch noch Energie und Kraft genug besaß, die erste Initiative zur Verfolgung der

---

## Die Memoiren des Generals von Wimpffen.

** Paris, 2. April.

„Les véritables coupables" fügt der Herausgeber der eben bei Paul Ollendorf erschienenen Aufzeichnungen des Generals von Wimpffen, Herr Emile Corra vom „Evènement", als zweiten Titel der einfachen Bezeichnung „La bataille de Sédan" hinzu. Durch diesen zweiten Titel werden die Memoiren des Generals über die Entscheidungsschlacht des großen Krieges am besten charakterisirt: Sie sind Anklageacte, in denen sich die Bitterkeit eines durch die seinem Herzen und seinem Zartgefühl alle Ehre machenden Rücksichten lange Zeit hindurch zum Schweigen verurtheilten Mannes verräth.

Gewiß sind die Documente, die uns jetzt vorliegen, aus diesem Grunde nicht als unfehlbar zu betrachten: Der General zeigt sich in ihnen häufig von einem Optimismus beseelt, den wir nicht zu theilen vermögen, besonders wo es sich darum handelt, Schlüsse auf die Tragweite seiner Anordnungen zu ziehen, die nicht befolgt wurden! Indessen sind sie schon wegen der Rolle, die ihr Verfasser bei den gewaltigen Ereignissen gespielt, als ein wichtiger Beitrag zu der Geschichte der Tage vom 30. August bis 2. September 1870 zu betrachten: da dieser Autor überdies ein Ehrenmann ist, der bis auf die erwähnten optimistischen Ueberschätzungen seiner taktischen Anordnungen sich nie eine Abweichung von der strengen Wirklichkeit erlaubt, so können diese Memoiren dadurch nur an Bedeutung gewinnen.

Es kann hier nicht meine Aufgabe sein, den Inhalt dieses Buches in extenso wiederzugeben: die Schlacht von Sedan ist für uns ein bis in die kleinsten Details bekanntes Ereigniß, so daß es überflüssig erscheint, dieselben noch einmal nach einem französischen Buche zu wiederholen. Ich beschränke mich deshalb darauf, nur die Angaben dem Leser aus diesen Memoiren wiederzugeben, welche bis jetzt unbekannt waren oder anders berichtet wurden, immer mit dem Vorbehalt, daß ich den Optimismus des Generals, wie derselbe häufig sich zeigt, durchaus nicht theile.

Der General von Wimpffen kam bekanntlich am 30. August in Sedan an, als eigentlich das Schicksal der Mac Mahon'schen Armee bereits besiegelt war. Er selbst ist anderer Ansicht und hält dafür, daß ein Durchbruch bis zum 31. Nachmittags mit der ganzen Armee noch möglich war. Die Unfähigkeit Mac Mahons, eine Armee zu leiten, habe sich aber hier zweifellos erwiesen, indem er ein Entwischen aus der Mausefalle zur rechten Zeit nicht versuchte in der durch Nichts bewiesenen Meinung, daß ihm kein Ausweg mehr offen gestanden habe.

Herr von Wimpffen befand sich in einer eigenartigen Lage: er hatte einen Brief von dem Kriegsminister Palikao in der Tasche, in welchem ihm im Falle einer Verwundung des Marschalls Mac Mahon das Obercommando über die Armeen anvertraut wurde. Lange Zeit war er darüber im Zweifel, ob er von diesem Briefe dem Kaiser oder dem Marschall Mittheilung machen sollte oder nicht; er entschloß sich schließlich, den Brief fürs Erste geheim zu halten, und übernahm daher das Commando des 5. Armeecorps, zu dem er aus Algerien berufen worden war. Man kann sich übrigens einen Begriff machen, in welcher Unordnung sich bereits Alles im französischen Heere bis in die höchsten Regionen hinauf befand, wenn man erfährt, daß Wimpffen selbst dem sehr überraschten General Failly die Mittheilung machen mußte, er sei beauftragt, seine Stelle einzunehmen.

Ueber die Kritiken der Operationen Mac Mahon's gehe ich hinweg, weil dieselben kaum etwas Interessantes und Neues enthalten und überdies durch den Groll, den Wimpffen auf den Marschall, seinen Feind am Hofe, hatte, beeinflußt erscheinen.

Als Wimpffen das Commando am Morgen des 1. September in Folge der Verwundung Mac Mahon's durch einen Granatsplitter übernahm, war seiner Ansicht nach ein Durchbruch noch möglich. Wimpffen ist zwar darüber nicht recht klar, wie er denselben bewerkstelligen wollte, es geht aus seinen Andeutungen nur hervor, daß er gegen Bazeilles, wo die Baiern und Sachsen lagen, einen Vorstoß versuchen wollte.

Ein entschiedener Gegner ist er dagegen der von General Ducrot in seinem Buche „Sédan Bazeilles" ausgesprochenen Ansicht, daß ein Rückzug auf Mezières und Utz noch möglich war. Bei diesem wäre die französische Armee, wie Wimpffen ausführt, total vernichtet worden. Der Grund, weswegen Wimpffen an dem Schicksale des Tages Nichts mehr zu ändern vermochte, war der Ungehorsam der Generale Ducrot und Douay. Ungehorsam ist nicht das rechte Wort: Disciplinlosigkeit ist besser am Platze. Sie nahmen seine Befehle als die des commandirenden Generals nicht entgegen, sondern folgten den widerspruchsvollen Anordnungen des Kaisers, der keine Idee von dem Stande der Dinge hatte.

Voll bitteren Zornes erwähnt der General, wie die nutzlose Reitercharge des Generals Gallifet, welche den Franzosen beinahe 1000 tapfere Soldaten kostete, gegen seinen Willen auf Anordnung Ducrot's unternommen wurde, der an einem Orte einen Durchbruch versuchte, wo der eiserne Ring der Belagerer gerade am stärksten war. Aber der Kaiser hatte es so gewollt.

Gegen 1 Uhr des 1. September wollte Wimpffen noch einmal seinen bis dahin erfolglosen Vorstoß gegen Bazeilles unternehmen; unter dem Opfer eines Corps, das den Rücken decken und den Feind beschäftigen sollte, hoffte er die übrige Armee und den Kaiser zu retten. Er schickte seinem Souverain folgende Zeilen in dessen Quartier nach Sédan: „Sire! ich habe mich entschlossen, die Linie zu durchbrechen, welche sich vor den Generalen Lebrun und Ducrot befindet, ehe ich mich in dem Platze Sédan fangen lasse. Ich bitte Eure Majestät, sich in die Mitte Ihrer Truppen zu begeben, welche es sich zur Ehre rechnen werden, Ihnen einen Weg zu bahnen!

Hier müssen wir ausführlicher werden, da die Memoiren des Generals für diese Momente einige ganz neue Aufklärungen geben.

Der mit dieser Botschaft beauftragte Adjutant konnte nur mit Mühe in die Stadt gelangen. Er beeilte sich, zum Kaiser zu kommen, den er in düsterer Verzweiflung mitten unter seinem Stabe antraf. Die Botschaft des Generals Wimpffen ließ Alle kalt. Der Artillerieoberst Stoffel hatte sogar den traurigen Muth, eine solche Flucht für unwürdig zu erklären, da die Schlacht „unentschieden" gewesen sei. Voll Zorn erwiderte ihm der Adjutant, daß die Schlacht verloren, rettungslos verloren sei und daß Nichts als eine Flucht übrig bleibe, um so viel als möglich von der Armee zu retten. Man hielt auf diese Antwort hin eine Art Kriegsrath, in dem beschlossen wurde, den von dem General Wimpffen geplanten Durchbruch nicht zu versuchen, da er nicht möglich sei, und da unnütz den Kampf verlängern und abermals zahlreiche Opfer ohne die geringste Aussicht auf einen Erfolg kosten würde. Man wolle deshalb mit dem Feinde verhandeln. Und es wurde sofort ein Offizier beauftragt, die weiße Flagge auf der Citadelle aufzuhissen. Der Adjutant Wimpffens erhielt Befehl, dem General zu sagen, daß der Kaiser wünsche, er träte mit dem Feinde in Verhandlungen. Wimpffen weigerte sich, diesem Befehle nachzukommen, und setzte den Kampf fort. Der Offizier wurde noch einmal zum Kaiser geschickt, um von diesem die gleiche Ordre wiederholt zu bekommen. Wiederum weigerte sich Wimpffen, zu capituliren: er zog es vor, dem Kaiser seine Demission einzusenden, was ihn aber nicht hinderte, das Commando für's Erste zu behalten.

Um diese Zeit will der General noch 30 000 Mann zur Verfügung gehabt haben, die bei richtiger Befolgung seiner Befehle durch die Generale Ducrot und Douay hingereicht hätten, die deutschen Linien bei Bazeilles zu durchbrechen, da die deutsche Armee ihre Hauptkräfte in der Richtung von Mezières concentrirt hatte, um eine Flucht der Franzosen nach Belgien zu verhindern. Aber die beiden Generale waren bereits auf Befehl des Kaisers nach Sédan zurückgekehrt. — Trotzdem unternahm Wimpffen den Vorstoß: er hoffte, daß der Kaiser den Wunsch haben werde, lieber als Soldat zu sterben, als sich zu ergeben. Aber er wartete vergeblich auf das Eintreffen seines Souverains. Schließlich ging er allein vor und es gelang ihm, einige Vortheile zu erringen, die er indessen in seinem Optimismus sehr bedeutend überschätzte.

Wie wir aber nach Wimpffen's Angaben bemerkt, flatterte um diese Zeit bereits die weiße Parlamentärsflagge auf der Citadelle: dieses Zeichen verwirrte und entmuthigte die zersprengten Regimenter, welche durch die von Wimpffen errungenen Vortheile ermuthigt, sich wieder zu sammeln und mit ihm vorzugehen begonnen hatten. Ganz aus der Fassung kamen sie, als sie einen Offizier in Begleitung eines

elenden Attentäter zu ergreifen, war kein Anderer als der Präfect von Rustschuk, Herr Mantow. Der Antheil, welchen Mantow an der Unterdrückung der Rustschuker Militär-Revolte genommen hat, ist hinlänglich bekannt. Er erkannte aber auch auf den ersten Blick die Persönlichkeiten, welche gegen ihn in tückischer Weise den Revolver gezogen, und der bisher bekannt gewordene Verlauf der Untersuchung über den sensationellen Vorfall hat nur zur Bekräftigung des von Mantow im ersten Moment ausgesprochenen Satzes beigetragen, daß man es hier mit einem niederträchtigen Complot, mit einer Verschwörung zu thun habe. Die beiden Attentäter heißen Demeter Cavazow (auch Cavadopol) und Wasile Ivanow, sind aus Bessarabien nach Rustschuk eingewandert und haben sich dort als eifrige Förderer der russisch-bulgarischen Revolutionspartei bemerkbar gemacht. Einer davon will seinen Bruder bei den jüngsten Vorfällen in Rustschuk verloren haben. Doch wird diese Angabe von wohlinformirter Seite bestritten, und dürfte der Ausdruck „Bruder" in diesem Falle wohl nur im Sinne von „Gesinnungsgenosse" zu verstehen sein. Daß sie an Mantow einen Racheact ausüben wollten, gestanden sie ohne Weiteres zu; ja noch mehr, als man sie befragte, warum sie das nicht lieber in Bulgarien gethan hätten, waren sie frech genug zu erklären, daß sie in Rumänien sicher waren, mit dem Leben davonzukommen. Den eingeleiteten Nachforschungen zufolge waren die beiden Verbrecher schon vor vierzehn Tagen in Bukarest mit der Absicht angekommen, an Mantow ein Exempel revolutionärer Rache zu statuiren und hier sowohl mit den noch in Bukarest anwesenden Mitgliedern der bulgarischen Emigranten, als auch mit einem gewissen Mischkenko, früheren Pristaw von Kischenew, in Verbindung getreten, welcher seit dem Abgange Benderew's als Capo der russo-bulgarischen Agitation in Rumänien gilt. Die hiesige Behörde hat den Fall sofort zum Ausgangspunkt eingehender Untersuchungen gemacht, und es steht zu hoffen, daß deren Ergebniß auch die Mittel liefert, um Rumänien von dem verdächtigen Gesindel zu säubern, das hier auf den Ausbruch einer Revolution in Bulgarien lauert. Der Zustand des Präfecten Mantow, welcher heute auf Veranlassung der hiesigen bulgarischen Agentie in Privatpflege übernommen wurde, bietet jetzt, wo die Kugel aus dem Halse entfernt wurde, keinen Anlaß zu ernsteren Befürchtungen.

Das Attentat war, wie schon erwähnt, ein wohl vorbereitetes. Wie den „Times" gemeldet wird, hatte der Dragoman beim russischen Consulat in Rustschuk dem Präfecten eine große Geldsumme angeboten, wenn er sich nach Bukarest zu einer Unterredung mit dem dortigen russischen Vertreter Hitrowo, der mit ihm über bulgarische Angelegenheiten zu sprechen wünsche, begeben würde. Der Präfect ging darauf ein, indem er zugleich die Regierung in Sofia benachrichtigte und von ihr die Erlaubniß erhielt, nach Bukarest zu gehen. In Bukarest sagte ihm Hitrowo für Freitag eine Unterredung zu, aber inzwischen schöpfte man russischerseits Verdacht gegen den Mann, den man bereits in die Karten der russischen Wühlerei hatte blicken lassen, und es erfolgte das Attentat. Es steht also somit außer allem Zweifel, daß man im russischen Consulat um das Attentat gewußt hat, wenn nicht gar der Plan zu dem meuchlerischen Ueberfall dort entworfen worden ist.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau,** 5. April.

Zahlreiche Hände sind zur Zeit auf der Promenade thätig, um die Vereinigung des Knorr'schen Gartens mit unserer Promenade so rasch als möglich zu bewerkstelligen. Das Terrain des etwa zwei Morgen großen Gartens liegt mehr als einen Meter unter dem Niveau der Promenade. Eine vollständige Erhöhung auf das umgebende Niveau ist daher der bedeutenden Kosten wegen unthunlich, und es wird nur ein fester chaussirter Weg in Normalhöhe angelegt, während der übrige Theil des Gartens als sanft abfallende Anlage behandelt wird. Das auf dem Grundstück vorhandene Häuschen — die ehemalige Knorr'sche Sternwarte — wird renovirt und dem städtischen Promenadeninspector als Wohnung überwiesen, während das bisherige Inspectorwohngebäude cassirt und abgetragen wird. Der Schutt dieses Baues wird benutzt, um mit der Zufüllung des ehemaligen Wallgrabens an der Breitenstraße zu beginnen, und nachdem dieser letzte innerhalb der Stadt belegene Rest der Ohle vollkommen ausgefüllt sein wird, soll dieser Platz theils Anlagen aufnehmen, theils das Schlußstück des breiten Weges bilden, welcher vom Oberen Bär in grader Linie durch den Knorr'schen Garten zum Mittelportal des neuen Regierungsgebäudes führen wird. Dieser neue Promenaden-Weg wird sehr breit angelegt, fest chaussirt und in ganz kurzen Distancen mit Petroleumlaternen besetzt, da er als kürzeste Verkehrsader zwischen der Sandvorstadt weit über die Bedeutung eines Spazierweges hinausgeht und voraussichtlich den gesammten Fußgänger-Verkehr zwischen der Lessingbrücke und der inneren Stadt aufnehmen wird; denn gerade der Fußgänger pflegt am meisten auf das Einhalten der kürzesten Linie zu sehen. Soweit die alten vorhandenen Bäume in die gerade Linie dieses Weges fallen, werden sie vorläufig erhalten und erst nach und nach ersetzt werden. Seinen Abschluß vor dem Regierungsgebäude wird der neue Weg später in einer regelmäßigen Anlage von Halbkreisform finden, welche sich entweder zur Aufnahme eines monumentalen Springbrunnens oder eines hervorragenden Denkmals eignen wird.

Der Knorr'sche Garten gehört bekanntlich durch Testamentsverfügung des Erblassers der Bernhardingemeinde, und zwar war im Testament die Clausel eingeschoben, daß der Garten von der Gemeinde nicht verkauft oder zu Bauzwecken verwerthet werden dürfte. Jedenfalls konnte das Terrain eine bessere Verwendung nicht finden, als sie jetzt beabsichtigt ist.

— Die im Schlesischen Vorfluthsedict vom 20. December 1746 enthaltenen Vorschriften über die Verpflichtung zur Räumung von Gräben, Bächen und (Privat-)Flüssen sind nach einem Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts vom 17. Januar d. J. durch das Vorfluthsedict vom 15. November 1811 nicht aufgehoben und haben fortdauernd Geltung. Es müssen daher in Schlesien Gräben, Bäche und (Privat-) Flüsse, sofern es die Polizeibehörde für erforderlich erachtet, von den Grundbesitzern, über deren Gründe sie laufen, geräumt werden. Es kann daher in Schlesien auch ein unterhalb liegender Müller von dem oberhalb liegenden Adjacenten die Räumung des Graben-, Bach- und (Privat-) Flußbettes fordern, um durch dieselbe zu dem nöthigen Mahlwasser zu gelangen.

* **Vom Lobetheater.** Da Herr Oscar Justinus der Premiere seines neuen Lustspiels „Griechisches Feuer" beizuwohnen verhindert ist, so ist die Aufführung desselben bis nächste Woche verschoben worden. Es werden dafür die Liliputaner noch zweimal gastiren. Sie spielen am Mittwoch und Donnerstag im Lobetheater noch zweimal „Pension Meuselbach" und am Donnerstag Nachmittag einmal „Sneewittchen".

= **Concert.** Im Concerthause erregte am vorigen Sonntag Nachmittag ein 10jähriger Violinvirtuose, Arthur Brandenburg, der Sohn eines hiesigen Musiklehrers ungemeines Aufsehen. Der Knabe spielte eine Fantasie von Beriot und einen ungarischen Tanz von Brahms mit einer für sein Alter erstaunlichen technischen Gewandtheit und tüchtigem musikalischen Verständniß. Der talentvolle Knabe bildet gewissermaßen ein Analogon zu dem neunjährigen Pianisten Josef Hofmann, der unlängst hier concertirte; bei richtiger Ausbildung steht mit Sicherheit zu erwarten, daß er dereinst Bedeutendes leisten wird.

** **Fünfundzwanzigjähriges Jubiläum des Custos der Stadt-Bibliothek.** In diesen Tagen begeht der Custos der Stadtbibliothek, Herr O. Frenzel, sein 25jähriges Custosjubiläum. Seit dem Jahre 1862, in welchem durch die hochherzige Entschließung der städtischen Behörden der Begriff einer Breslauer Stadtbibliothek realisirt wurde, hat Herr Frenzel sein Leben und Wirken diesem Institut gewidmet. Derselbe wurde auf Grund seiner ersprießlichen Thätigkeit an der königlichen Universitätsbibliothek an die Stadtbibliothek gerufen, die er unter Oberleitung des jetzt in Kiel wirkenden Professors Dr. Pfeiffer einrichten half. Tausende und Tausende von Zetteln, die Büchertitel enthaltend, wurden hergestellt. Der Anfang wurde mit der Rhedigerbibliothek in der Kirche zu St. Elisabeth gemacht; dann wurde die Büchersammlung zu Maria-Magdalena, zuletzt die zu St. Bernhardin durch Zettel katalogisirt, bis endlich im Jahre 1864 die Translocirung sämmtlicher Büchereien in das neu erbaute Stadtbibliothekslocal erfolgen konnte. Der Umzug dauerte Monate lang und wurde vollzogen unter strenger Aufsicht der Custoden, welche jeden Wagen begleiteten. Im neuen Local begann alsdann die Sichtung der Zettel und die Ordnung derselben, welche für die Aufstellung der Bücher maßgebend war. Doch daß das Zettelschreiben nicht aufhörte, dafür sorgten das mit der Stadtbibliothek vereinigte Stadtarchiv und alle die anderen, der Stadtbibliothek überwiesenen Büchersammlungen. Endlich, nach jahrelangen Mühen, war der hundertbändige, gebundene, alphabetische Katalog fertig gestellt. Das Publikum darf nur nachschlagen, und die Signaturen verzeichnen — und im Handumdrehen sind die Bücher zur Stelle. Was außerdem durch den Bienenfleiß der Bibliotheksbeamten in Bezug auf die Bequemlichkeit der Benutzung unserer großartigen Stadtbibliothek geleistet worden ist, das ist Allen bekannt, welche die Bibliothek benutzen. Aber wie dies Alles geworden und entstanden ist, das weiß nur der Jubilar, der Custos der Breslauer Stadtbibliothek, der bei dem Charakter seiner stillen, rastlosen Thätigkeit mit Recht von sich sagen kann: „Non mihi sed aliis inserviendo consumor."

C. **Dritter Breslauer Turnverein.** In der letzten Vorstandssitzung wurden als Vertreter für den am 11. April a. c. abzuhaltenden Gautag Uhrmacher Dünow, Lehrer Hoffmann und Gerbermeister A. Würdig gewählt. Für den Vereinsturnrath wurden Magistrats-Secretär Arlt, Uhrmacher Dünow, Lehrer Hoffmann, Maurermeister Horn, Eisenbahn-Betriebs-Secretär Pritsch und als deren Stellvertreter Kaufmann H. Krone und Kaufmann Carl Heinrich deputirt. — Am 26. v. M. wurde unter sehr zahlreicher Betheiligung ein Abschiedscommers zu Ehren des von Breslau scheidenden, langjährigen Schriftwarts, Eisenbahn-Assistenten Krause, veranstaltet. Letzterem wurde durch den Verein ein werthvolles Andenken gestiftet. — Am 1. d. M. wurde im Vereinslocale, im „Hôtel zum gelben Löwen," die statutenmäßige Hauptversammlung abgehalten. Nachdem der Kassenwart den Bericht erstattet hatte, wurde ihm Decharge ertheilt. Nunmehr wurde zur Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren geschritten. Es wurden folgende Herren gewählt. Vorsitzende: Maurermeister Horn, Lehrer Hoffmann; Kassenwarte: Kaufmann W. Hoferdt, Kaufmann P. Müller; Turnwarte: Magistrats-Secretär Arlt, Rathsbureau-Assistent Giese, Kaufmann Krone; Schriftwarte: Kaufmann Carl Heinrich, Eisenbahnbetriebs-Secretär Pritsch; Beisitzer: Kaufmann Hans Böttger, Uhrmacher Dünow, Uhrmacher Geistert, Schieferdeckermeister Gimmer, Eisenbahnbetriebs-Secretär Kutsche, Kaufmann Magnus Schmidt, Lehrer Wende, Gerbermeister Würdig; Rechnungsrevisoren: Kaufmann Eckert, Kaufmann Zimmermann. Die von dem Turnwart, Kaufmann Krone, zusammengestellte Uebersicht, betreffend den Turnbetrieb und den geselligen Verkehr im Verein, wird in nächster Zeit durch Circulare den Mitgliedern bekannt gegeben werden. Der Verein turnt nach wie vor jeden Dinstag und Freitag, Abends von 8 bis 10 Uhr, in der Jahnturnhalle auf der Neuen Antonienstraße und versammelt sich nach dem Turnen in seinem Vereinslocale zu gemüthlichem Zusammensein. Neuanmeldungen werden an den Turnabenden in der Halle entgegengenommen.

* **Kunstgewerbeverein zu Breslau.** In der neuen Börse hielt am letzten Mittwoch Herr Maler Rumsch einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Charakteristik der Farbe in den verschiedensten Kunstepochen." Der Vortrag gab namentlich in seinem weiteren Verlauf bei der Betrachtung der griechischen, römischen, byzantinischen und maurisch-arabischen Stilarten, eine Fülle von Anregungen zur Nutzanwendung für die Neuzeit. Bei dem griechischen Stil erwähnte und kritisirte Redner namentlich die versuchte Reconstruction griechischer Bemalung in Berlin (Jubiläumsausstellung) und in Wien (Parlament). Es darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden, daß Bemalung in der griechischen Kunst häufiger vorkam als man früher annahm. Beim römischen Stil sprach H. Rumsch besonders über die pompejanischen Wanddecorationen. Die angewandten Farben waren nach unsern Begriffen sehr leuchtende. Nachdem der Vortragende noch kurz den byzantinischen Stil und seine Umwandlung in den russischen besprochen hatte, behandelte er schließlich den maurisch-arabischen, der bei dem Verbot, das Muhamed seinen Anhängern gegeben, Thiere ꝛc. darzustellen, besonders das geometrische Ornament cultivirt hat. Die Debatte war wie immer eine sehr lebhafte, zumal eine größere Anzahl von Gästen erschienen war; leider war Herr Fischbach, Director der Kunstschule in St. Gallen, nach Mittheilung des Vorsitzenden verhindert, der Einladung des Vereins Folge zu leisten, hat aber versprochen, mit demselben in Correspondenz zu treten. An der Debatte betheiligten sich namentlich die Herren Künzel, Kimbel, Wilborn, Schüttler, Rother und Blumenfeld. Die neue Concurrenzordnung wurde angenommen. Tagesordnung für Mittwoch, 6.: Vortrag von H. Milde: „Charakteristik des Materials im Kunstgewerbe." Es haben sich wieder eine größere Zahl neuer Mitglieder, darunter solche von auswärts, zum Beitritte gemeldet.

* **Fünfundzwanzigjähriges Bühnen-Jubiläum.** Am 10. d. Mts. begeht Herr Otto Lucas, Inspicient des Stadt-Theaters, sein fünfundzwanzigjähriges Bühnen-Jubiläum. Der Jubilar begann seine Laufbahn in einem Engagement in der Provinz bei den Directoren Lachnitt und und Stegemann. Seit 21 Jahren gehört Herr Lucas den Breslauer Bühnen, abwechselnd dem Stadt- und dem Lobe-Theater, an; er wirkte unter den Directionen Friedrich Rieger und Hillel, Lobe, Hock, Siemon, Ravené, Tescher und Auerbach, Comité-Direction, Wirsing, Comité-Direction, Hillmann, Brandes. Herr Lucas steht bei den Vorstellungen des Stadttheaters nicht im Vordertreffen; aber innerhalb der ihm gestellten Aufgabe, welche ihm als Inspicienten eine große Verantwortlichkeit dafür auferlegt, daß bei der Aufführung Alles „klappt" und nicht die Außerachtlassung irgend einer kleinen Aeußerlichkeit sich verhängnißvoll geltend macht, hat sich der Jubilar stets als ein seinen Pflichten gewissenhaft nachkommendes Mitglied des Stadttheaters bewährt. Möge es ihm an seinem Ehrentage an Sympathiebeweisen nicht fehlen!

* **Vom Schlesischen Museum der bildenden Künste.** Die von der Königlichen Nationalgalerie dem Schlesischen Museum geliehen gewesenen Gemälde von A. Achenbach, Franz-Dreber und Koltz sind nach Posen überführt worden im Umtausch gegen die bisher dort ausgestellten, von welchen zwei hier zur Ausstellung gelangt sind, nämlich „Flüchtige Hirsche" von H. Freese und ein „weiblicher Studienkopf" von Ed. Magnus.

* **Dem Jahresbericht der städtischen höheren Bürgerschule Nr. II.** (Vorwerksstraße 36/38) ist Folgendes zu entnehmen: Die Frequenz betrug in der höheren Bürgerschule am 1. Februar 1886: 367, am 1sten Februar 1887: 377; in der Vorschule 180 resp. 179. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1886: 15 Schüler. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen 13.

---

Soldaten aus der Stadt kommen sahen, der eine weiße Fahne trug als Zeichen für die Deutschen, daß man verhandeln wolle.

Während dieser Zeit faßte der Kaiser in der Stadt, beunruhigt darüber, daß das Feuer auf deutscher Seite nicht eingestellt wurde, ein Schreiben folgenden Inhalts ab: „Da die Parlamentärsfahne gehißt ist, soll das Feuer auf der ganzen Linie eingestellt werden!" General Ducrot weigerte sich, diesen Befehl zu unterzeichnen, da er nicht der commandirende General wäre. Uebrigens mußte bei dieser Gelegenheit der Kaiser darauf aufmerksam gemacht werden, daß sein Staunen über die Fortsetzung des Feuers auf deutscher Seite trotz der Aufhissung der weißen Fahne nicht berechtigt sei, da nach den Kriegsgesetzen während der Schlacht ein Waffenstillstand nicht durch die weiße Fahne, sondern durch einen Parlamentär verlangt werden müsse.

Es wurde in Folge dessen jetzt ein Waffenstillstandsgesuch aufgesetzt, in welchem der deutsche Commandant en chef gebeten wurde, den französischen Generalen Gelegenheit zu geben, über die Capitulationsbedingungen zu berathen. Dieses Gesuch sollte dem General Wimpffen gleichzeitig mit dem Befehle, das Feuer einzustellen, zur Unterzeichnung übergeben werden.

Abermals weigerte sich Wimpffen, diesen Anordnungen des Kaisers nachzukommen: er öffnete nicht einmal die Couverts, um die bezüglichen Ordres zu lesen. Er sammelte noch einmal Alles, was er an Soldaten fand und versuchte den bekannten letzten verzweifelten Vorstoß gegen Bazeilles mit 2000 Mann, bei dem er nach seiner Behauptung mit einem Rest von 600 Mann die deutsche Linie passirte und somit hätte entfliehen können, wenn dies mit seiner Ehre vereinbar gewesen wäre.

Inzwischen hatte der Kaiser, noch bevor Wimpffen in den Besitz des Waffenstillstandsgesuches gekommen war, den bekannten Brief an unseren König geschrieben, mit welchem er ihm seinen Degen übergab. Wie verzweifelt auch immer die Lage gewesen sein mag, so hätte Napoleon doch unverzeihlich gehandelt, wenn die Darstellung Wimpffen's die richtige ist! Das wäre ein Täuschungsversuch gegen beide Armeen gewesen: gegen die französische insofern, als durch die Waffenstillstandsforderung bei ihr die trügerische Hoffnung erweckt wurde, sie wäre noch in der Lage, dem Feinde wenigstens Bedingungen für die Capitulation zu machen, gegen die deutsche, als sein Brief an den König von Preußen eine bedingungslose Uebergabe der französischen Armee erwarten ließ, während diese in der That noch nicht beschlossen war, sondern im Gegentheil lebhaft bekämpft wurde.

Wimpffen hatte bekanntlich vor der Unterzeichnung der Capitulation dem Kaiser seine Entlassung eingereicht. Wie er beweist, geschah das nicht, um einer Schande auszuweichen, die er nicht verschuldet hatte, sondern deswegen, weil man ihn in den letzten Stunden der Schlacht nicht mehr als General en chef angesehen und seine Befehle unausgeführt gelassen hatte. Die Demission wurde nicht angenommen und General Wimpffen hatte die ganze Last der Verhandlungen zu tragen.

Er erkennt übrigens an, daß Fürst Bismarck Alles gethan, um ihm die grausame Situation zu mildern. Zwar mußten seine Bemühungen, der französischen Armee einen Uebertritt nach Belgien auszuwirken, um dort während der Dauer des Krieges internirt zu werden, erfolglos bleiben, indessen wurde von dem Kanzler nach Wimpffen's eigenem Geständnisse Alles tactvoll vermieden, was seinen Stolz noch mehr verwunden konnte. Graf Moltke zeigte sich, wie der General zu erkennen giebt, bedeutend weniger rücksichtsvoll.

Wenn wir die Wimpffen'schen Auslassungen zusammenfassen, so ergiebt sich aus ihnen, daß die furchtbare Katastrophe bei Sedan für die französische Armee durch die Disciplinlosigkeit der Generale und durch das unzeitige Eingreifen des Kaisers bei den Operationen noch verschlimmert wurde. Daß General von Wimpffen seine Pflicht in dieser Schlacht gethan, hat noch Niemand zu bezweifeln gewagt. Es will uns deshalb nicht recht einleuchten, weshalb der General die Möglichkeit eines Durchbruches durch die deutschen Linien noch in der Mittagstunde des 1. September absolut beweisen will, während doch das Gegentheil von den bewährtesten Fachmännern behauptet wird!

L. S.

## Aus Wissenschaft und Leben.

Einen Sieg über französische Firmen hat eine Berliner Architekten-Firma im Auslande errungen. Auf der vorjährigen Jubiläums-Kunstausstellung befand sich unter den Arbeiten, welche die Nachfolger der Firma Gropius und Schmieden, die Herren Schmieden, von Weltzien und Speer, vorgeführt hatten, die Skizze zum Neubau eines Museums für Bukarest. Jetzt kann die „D. Bauztg." mittheilen, daß den Künstlern mit der Ausarbeitung der endgiltigen Entwürfe und Kostenanschläge auch die künstlerische Oberleitung der Bauausführung nicht nur für jenes Museum, sondern gleichzeitig auch für mehrere, zum Theil recht ausgedehnte Neubauten der Universität Bukarest übertragen worden ist, Ausführungen, die in ihrer Gesammtheit sowohl an künstlerischer Bedeutung, wie an Umfang neben den in Tokio zu errichtenden Werken sich behaupten können. Vor dem Gebäude soll, dem Wunsche der Regierung gemäß, eine getreue Nachbildung der Trajanssäule in Rom errichtet werden. Die durch bogenförmige Säulenhallen mit dem mittleren Bau zu verbindenden Nebengebäude sind für eine Gemälde-Galerie und ein Kunstgewerbe-Museum bestimmt. Die neueste Nummer der „Deutschen Bauzeitung" veröffentlicht eine perspectivische Ansicht der hier in Frage kommenden monumentalen Bauten.

Daß sich im Schloß zu Charlottenburg eine Zimmerflucht befindet, welche einstmals von der Königin Luise bewohnt wurde, und daß ihre Einrichtung noch genau in dem Zustande erhalten ist, wie sie von der Mutter unseres Kaisers angeordnet war, ist wenig bekannt. Die betreffenden Räume, welche der Besichtigung der Fremden entzogen bleiben, befinden sich in dem östlichen Flügel des Schlosses. Man steigt die breite Treppe zu dem berühmten Tanz- und Speisesaal, in welchem die Pracht des Rococo in glänzendster Weise zur Entfaltung kommt, empor und tritt rechts durch eine hohe Flügelthür in die Gemächer der Königin Luise ein. Acht Zimmer und mehrere Cabinette reihen sich an einander. Die Einrichtung ist verhältnißmäßig einfach, wenn auch immer der Stellung der Königin entsprechend. Die Fußböden sind getäfelt und glatt gebohnt. In den beiden vorderen Zimmern decken figurenreiche Gobelins die Wände, in den übrigen bemalte Stoffe und Kattune von lichten Farben, die Möbel bestehen meist aus polirtem Cedern- oder Rosenholz. Entsprechend der damaligen Zeit, sind sie im Empire-Geschmack hergestellt und mit vergoldeten Messing-Ornamenten verziert. Etwas Steifes und Gezwungenes ist dieser von antiken Formen-Elementen beeinflußten Stylrichtung eigenthümlich. Die korinthische Säule und die zugehörigen Gebälkglieder spielen besonders bei den Kastenmöbeln, meist Commoden, eine bevorzugte Rolle. Rothe Seidenbezüge mit Stickereien in Plattstich, letztere zum Theil von der Königin selbst ausgeführt, verleihen einem der Räume einen ganz besonders vornehmen Charakter. Ueberaus anmuthig sind die Oefen, welche in den Ecken der Zimmer stehen. In der damals üblichen Urnen- und Säulenform hergestellt und in Weiß und Blau decorirt, sind ihre Simse bestellt mit Vasen und anderen Porzellanen. Eine solche Vase, ein Product der königlichen Porzellan-Manufactur, trägt ein in Malerei ausgeführtes Bildniß der Königin, welches zu den besten gehört, die auf unsere Tage gekommen sind. Kostbare Vasen und Porzellane, darunter das zierliche kleine Theeservice der Königin, und ähnliche Geschenke der hohen Anverwandten, besonders des Kaisers Alexander I. von Rußland tragen auch die Commoden, welche vor den Pfeilern zwischen den Fenstern stehen und über welche sich mäßig hohe Spiegel erheben. Kleine Krystall-Kronen hängen von den einfach decorirten Decken herab. In dem Schlafzimmer steht das breite Bett in einem Alcoven. Als Napoleon I. 1806 in Berlin einzog und in Charlottenburg logirte, wählte er gerade jenes Gemach für seine Nachtruhe aus. Nach ihrer Rückkehr hat die Königin jenes Zimmer nicht mehr benutzt; sie ließ vielmehr den letzten Raum der langen Zimmerflucht zu ihrem Schlafgemach umwandeln. Hier findet man noch die primitive Waschtoilette, den Spiegel und das von einem Sprung durchsetzte Waschgeschirr, welches seiner Zeit in Gebrauch war. Unter diesen Räumen ziehen sich im Erdgeschoß die von König Friedrich Wilhelm III. benutzten Gemächer hin. In früheren Jahren hat der Kaiser oft und gern in allen diesen Räumen geweilt und alte Erinnerungen aus der Kinderzeit aufgefrischt. Jetzt ruht tiefer Friede auf all den Gemächern, die verlassen und einsam daliegen, als ob sie trauerten über die Heimgegangenen.

* **Fürstin Lily Dolgorouky** concertirt, wie wir bereits im „Vergnügungs-Anzeiger" meldeten, seit einigen Tagen im Etablissement des Zeltgartens und erregt das lebhafteste Interesse des Publikums. Die russische Fürstin ist von Geburt Spanierin, eine geborene Lola Cazuas und stammt aus Madrid. Die Echtheit ihres Fürstentitels ist seiner Zeit auf Veranlassung der russischen Botschaft in Berlin constatirt worden und daher unzweifelhaft. Die von der fürstlichen Künstlerin benutzte Stradivari-Geige ist, wie man uns mittheilt, ein Geschenk des Großfürsten Wladimir von Rußland.

□ **Bezirksverein der Nicolaivorstadt.** Am 4. d. M. tagte in der Rösler'schen Brauerei die letzte Versammlung des obigen Vereins. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden, Maurermeister und Stadtverordneten Simon begrüßt und mit der Mittheilung eröffnet, daß auf Beschluß des Vorstandes die Versammlung im März ausgefallen sei. Eine zweite Mittheilung betraf die Thätigkeit der Commission, welche in der letzten Sitzung zu dem Zwecke eingesetzt worden war, um, entsprechend einem Seitens des Magistrats an den Bezirksverein ergangenen Ersuchen, geeignete Stellen für den Bau eines Elementarschulhauses in der Nähe des Striegauer Platzes ausfindig zu machen und dem Magistrat in Vorschlag zu bringen. Dieser Aufgabe habe sich die Commission nunmehr entledigt, indem sie von einer Reihe geeigneter Grundstücke eine Zusammenstellung gemacht und dieselbe sammt Situationsplänen und Kostenanschlägen dem Magistrat unterbreitet habe. An diese einleitenden Bemerkungen des Vorsitzenden schloß sich ein Vortrag des Oberlehrers der Königl. Ober-Realschule, Malers Sturtevant über Kunstgewerbemuseen, ihre Entstehung und Bedeutung. Im Verlaufe desselben ließ Redner eine große Anzahl Zeichnungen von einfacheren bis zu den complicirtesten Mustern, eigener höchst gelungener Compositionen eines 16jährigen vielversprechenden Schülers, Namens A. Lucht, in der Versammlung umherreichen, welche dieselben mit sichtlichem Interesse betrachtete. Am Schlusse seiner Ausführungen bemerkte der Vortragende, daß er jede sich ihm bietende Gelegenheit benutze, daran zu erinnern, wie Breslau gegenüber anderen deutschen Städten noch immer eines Kunstgewerbemuseums ermangele; ja nicht einmal ein Gewerbehaus besitze die Stadt. So gering auch die Hoffnung sei, in nächster Zeit ein Kunstgewerbemuseum in unseren Mauern erstehen zu sehen, ganz gebe er sie nicht auf, daß sich unter den zahlreichen wohlhabenden, kunstliebenden Bürgern Breslaus doch einmal ein Mäcen finden werde, welcher zur Begründung einer derartigen Kunsthalle die nothwendige materielle Unterlage bieten würde. Auf den Vortrag, welcher mit vielem Beifall aufgenommen wurde, folgte der Bericht des Suppencuratoriums, den Fabrikbesitzer Wecker erstattete. Demnach wurde die Anstalt am 14. Decbr. a. p. eröffnet und arbeitete 120 Tage. Die Gesammtsumme der verabreichten Speise betrug 42000 Liter. Die Einnahme belief sich auf 2835,90 Mark, die Ausgabe auf 2721,64 M., so daß noch ein Ueberschuß von 114,26 M. verbleibt. Das Liter Suppe incl. Fleischration und Kosten stellte sich auf 7½ Pf. Wecker sprach den Wohlthätern, den Einnehmern, dem Magistrat, welcher der Anstalt bekanntlich ebenfalls Unterstützung zu Theil werden ließ, und endlich den Damen, welche sich mit vieler Mühe der Beaufsichtigung, Leitung und Ausgabe der Portionen unterzogen haben, im Namen des Curatoriums seinen Dank aus, während der Vorsitzende wiederum im Namen der Versammlung dem Curatorium selbst für seine Mühewaltung dankte. — Unter den communalen Mittheilungen interessirte die Versammlung besonders die, daß die Chancen für die Errichtung des städtischen Schlachtviehhofes auf der Zankholzwiese gegenwärtig im Steigen begriffen seien. Ferner wurde die Absendung einer Petition an den Magistrat, betreffend die Herstellung einer fahrbaren Verbindung zwischen der Alten und Neuen Antonienstraße, zum Beschluß erhoben. Bemerkenswerth ist ferner der Beschluß, bei dem königlichen Betriebsamt Breslau-Tarnowitz vorstellig zu werden, den 1 Uhr 55 Minuten vom Oderthorbahnhof nach Trebnitz abgehenden Zug schon vom niederschlesisch-märkischen Bahnhofe abgehen zu lassen, oder aber dem um 2 Uhr abgehenden Personenzuge Breslau-Oels in Hundsfeld geeigneten Anschluß in der Richtung nach Trebnitz zu gewähren. Telegrapheninspector Neumann, welcher diesen Schritt lebhaft unterstützte, empfahl die größte Eile, damit diese Vorstellung eventuell noch im Sommerfahrplan Berücksichtigung finden könne. Den Schluß der Sitzung bildete die Erledigung des Fragekastens. Eine der darin vorgefundenen Fragen gab abermals Anregung zu der an den Magistrat zu richtenden Bitte, einen guten Fußweg über die Kurzegasse nach dem von der Stadt gepachteten herrlichen Eichenpark in Pöpelwitz herstellen zu lassen.

=ββ= **Bauthätigkeit im Februar.** Im Februar wurden bei den hiesigen städtischen Bauten (ausschließlich der Arbeiten im Interesse der städtischen Gas- und Wasserwerke) 31 Maurer, 4 Zimmerleute, 45 Handwerker verschiedener Kategorien und 152 Arbeiter, zusammen 232 Personen beschäftigt. Hiervon waren thätig beim Hochbau 70, beim Tiefbau 108 und beim Canalbau 54.

+ **Besitzveränderung.** Die beiden auf der Langegasse belegenen, der hiesigen Commune gehörigen Grundstücke Nr. 18 und Nr. 20 „Bergersche Stiftung" sind durch Kauf an den Rhedereibesitzer Christian Priefert übergegangen.

* **Ein Vergnügungszug nach Wien** wird am nächsten Sonnabend, laut einer Bekanntmachung an den Anschlagstafeln, von Oderberg aus abgelassen. Der Zug geht in Oderberg am 9. April c., Abends 9 Uhr 15 Min., ab und trifft in Wien am nächsten Morgen (Ostersonntag) um 6 Uhr 15 Min. ein.

=ββ= **Neuer Dampfer zur Passagierfahrt im Oberwasser.** In dieser Saison soll im Oberwasser ein neuer Seitenraddampfer für die Localfahrten eingesetzt werden. Derselbe wird in der Maschinenfabrik von Aron und Gollnow in Grabow bei Stettin für die Herren Krause und Nagel gebaut. Das Schiff soll bei einer Länge von 38 Meter und 8,5 Meter Breite über die Radkasten mit ca. 200 Ctr. Kohlenvorrath den Tiefgang von 5 Centimeter nicht übersteigen. Die Maschine wird bei einer Geschwindigkeit des Schiffes von 10 Knoten pro Stunde 100 Pferdekräfte umfassen. Das Schiff selbst soll auf das Eleganteste und Comfortabelste eingerichtet werden. — Die Uebernahme erfolgt am 10. Juli dieses Jahres.

* **Aus den böhmischen Badeorten des Riesengebirges** berichtet die „Bohemia": In Johannisbad stellte sich in der Saison 1886 gegenüber ihrer Vorgängerin ein Minus von 32 Personen in der Curfrequenz heraus. Es waren 1334 Parteien mit 2664 Personen anwesend. Immer mehr erweist das Verhältniß der Besucher, daß sie vorwiegend aus den benachbarten preußischen Landestheilen stammen und Berlin und Breslau am stärksten vertreten sind. Es waren im Ganzen 600 Personen aus Oesterreich-Ungarn, 1978 aus dem Deutschen Reiche und 86 aus anderen Staaten. Aus Berlin waren 521 Personen, aus Breslau 457, aus Prag 149, aus Dresden 103, aus Wien 61, aus Warschau 58. Als ein günstiges Zeichen muß es betrachtet werden, daß unter den 1334 Curparteien 850 waren, die den Curort zum ersten Male besuchten. Von Neuerungen in den Curanstalten ist zu erwähnen, daß der Badebesitzer das 3. Bassin, welches das Reservoir des Thermalwassers für die Wannenbäder bildet, erweitern ließ. — Von den benachbarten Riesengebirgs-Luftcurorten weist Spindelmühle (mit Friedrichsthal) einige Fortschritte in seiner Entwickelung auf. Es ist daselbst zum ersten Male eine Fremdenliste erschienen, welche für die Monate Juli und August eine Frequenz von 347 Parteien mit 742 Personen aufweist; während man über 11 000 Touristen zählte. Eine große neugebaute Fremdenvilla in prächtiger Lage soll im kommenden Sommer ihrer Benützung übergeben werden. Forstbad bei Arnau hatte auch starken Touristenbesuch.

* **Prüfung im englischen Hufbeschlag.** Am 2. d. Mts. wurde in der Hufbeschlag-Lehranstalt des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien, Breslau, Höfchenstraße 26/28 (Vorsteher C. A. Schmidt), die dritte diesjährige Prüfung zum Nachweis der Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes, in Gegenwart des Königl. Regierungs-Assessors und Gewerbepolizei-Departementsraths Herrn Freiherrn von Rechenberg abgehalten. Der Prüfung ging ein vierwöchentlicher Lehrcursus voran, an welchem sich betheiligten: die Schmiedemeister Geslitter aus Goy, Kreis Ohlau, und Schwarzer aus Maschwitz, Kreis Ohlau, sowie die Gesellen Lobbes aus Belzig, Kreis Zauch-Belzig (Prov. Brandenburg), Lewerenz aus Wilhelmshain, Kreis Prenzlau (Provinz Brandenburg), Mnich aus Stubendorf, Kreis Groß-Strehlitz, und Mische aus Gießmannsdorf, Kreis Volkenhain. Die Prüfungscommission bestand aus den Herren Königl. Major a. D. Hübner, Königl. Departements-Thierarzt und Medicinal-Assessor Dr. Ulrich und Hufbeschlaglehrer C. A. Schmidt. Meister Geslitter und Gesell Lobbes bestanden die Prüfung mit „sehr gut" die übrigen mit „gut".

!! **Von der Magdalenenkirche.** Die Nord- und Westseite des vom Brande heimgesuchten Thurmes ist heute mit einem Bauzaun umgeben worden. Das Seil, welches den Raum zwischen der Westfront der Kirche und der Schuhbrücke vom Verkehr absperrte, ist entfernt worden, der Zugang zur Kirche durch das Westportal ist daher wieder freigegeben worden. Man wird nunmehr wahrscheinlich mit dem Aufbauen eines Gerüstes vorgehen, um die letzten Brandtrümmer und namentlich die herabhängenden Kupferplatten zu entfernen. Wie wir vernehmen, wird man zunächst darauf bedacht sein, auf dem Thurme ein hölzernes Schutzdach zu errichten, um das Eindringen der Frühjahrsniederschläge in den Thurm und somit weitere Beschädigungen desselben zu verhindern.

⊙ **Aufgrabungen 2c. der Ueberreste der Vorzeit.** Die unbefugten Aufgrabungen der Ueberreste der Vorzeit — Stein- und Erdmonumente, Gräberfelder, Reihengräber, Urnenfriedhöfe, Steinhäuser, Hünengräber, Hünen- oder Riesenbetten, Ansiedlungsplätze, Ringwälle, Landwehren, Schanzen, Mauerreste, Pfahlbauten, Bohlbrücken u. s. w. aus römischer, heidnisch-germanischer oder unbestimmter vorgeschichtlicher Zeit — sowie die Verschleppung der dabei gewonnenen Fundstücke haben neuerdings in verschiedenen Provinzen des Staates einen Umfang angenommen, welchem entgegenzutreten die Staatsbehörden bereits früher im allgemeinen Interesse Veranlassung genommen haben. So hat der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten bereits durch Erlaß vom 12. Juli 1886 die Fürsorge der Kirchen- und Schulbehörden für diesen Gegenstand im Allgemeinen in Anspruch genommen, und sind ferner durch eine von dem Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten erlassene Verfügung vom 15. Januar 1886 die Ausgrabungen auf fiscalischem Terrain der Domainen- und Forstverwaltung von der Genehmigung der Centralstelle abhängig gemacht worden. Neuerdings haben nun noch, wie uns mitgetheilt wird, die Minister des Innern und des Cultus in Ansehung der Liegenschaften der städtischen und ländlichen Gemeinden im ganzen Staatsgebiete bestimmt, daß in allen Fällen vor Beginn derartiger Ausgrabungen bezw. vor Ertheilung der erforderlichen Genehmigung der Aufsichtsbehörde unter Darlegung der obwaltenden Umstände an sie Bericht zu erstatten ist. Nachdem seitens der genannten Minister auch dem Conservator der Kunstdenkmäler Gelegenheit zur etwaigen Einwirkung auf die einzelnen Fälle gegeben worden ist, und, soweit als nöthig, die sachverständige Leitung der bezgl. Arbeiten, sowie die Sicherung der etwaigen Fundstücke vorgesehen ist, wird — event. unter Auftellung der der Sachlage entsprechenden Bedingungen — die Vornahme der Ausgrabungen genehmigt werden. — Es unterliegt, wie in dem betr. Erlaß des Weiteren ausgeführt wird, keinem Zweifel, daß die beregten Denkmäler der Vorzeit als Sachen von besonderem historischen und wissenschaftlichen Werthe anzusprechen sind, zu deren Veräußerung oder wesentlichen Veränderung insbesondere Aufgrabung, Bloßlegung, Zerstörung ihres äußeren Ansehens, gänzlichen oder theilweisen Entfernung ihres Inhalts — es sei durch die Gemeinde selbst oder mit ihrer Erlaubniß durch Dritte — ein Gemeindebeschluß und die Genehmigung desselben durch die vorgesetzte Aufsichts-Instanz erforderlich ist. Dies trifft zunächst und ohne Rücksicht auf ihren Inhalt alle sich äußerlich als Werke von Menschenhand kenntlich machenden Stein- und Erdmonumente unbestimmten Alters (frühgeschichtliche und vorgeschichtliche unbewegliche Denkmäler), speciell die heidnischen Grabstätten, als Reihengräber, Hünengräber, Riesenbetten, einzelne Tumuli, Ansiedlungsplätze 2c., wobei zu beachten ist, daß nicht selten schon die äußere Lage und Anordnung der Grab- und anderen Denkmäler, auch abgesehen von ihrem Inhalt und ihrer inneren Anordnung, für die Erkenntniß der besonderen Culturrichtung eines untergegangenen Volkes oder Volksstammes von Wichtigkeit ist. Es ist nothwendig, daß die Regierungen sich durch die von ihnen in Anspruch zu nehmende freie Thätigkeit der Localinstanzen, die Landräthe, Localbaubeamten und Kreisschulinspectoren, die Amtsvorstände, die Geistlichen und Lehrer oder durch andere geeignete und ortskundige Vertrauensmänner, welche ihnen die überall bestehenden wissenschaftlichen Vereine für die Alterthumskunde an die Hand geben können, allmälig eine Uebersicht über das Vorhandensein und den Zustand der frühgeschichtlichen und vorgeschichtlichen Stein- und Erddenkmäler ihres Bezirks verschaffen, die bedeutenderen zutreffenden Falls in die Lagerbücher der Gemeinden aufnehmen lassen und Alles vorbereiten, was die demnächstige Festlegung derselben in den vorhandenen Kreis- und Bezirkskarten größeren Maßstabes, worüber s. Z. besondere Bestimmungen vorbehalten bleiben, ermöglicht. Aber auch die nicht zu Tage liegenden Grabstätten 2c., die etwa bei absichtlicher oder zufälliger Aufgrabung des Grund und Bodens gefunden werden, charakterisiren sich in dem Augenblick als Gegenstände von besonderem historischen und wissenschaftlichen Werth, wo sie aufgedeckt werden, so daß jede eigenmächtige Zerstörung, Veräußerung oder Veränderung ihrer Gesammtanordnung oder ihres Inhalts (Urnen und Thongefäße, Steine, Waffen und Geräthe aus Stein oder Metall, Münzen, Gegenstände von Glas, Bernstein und anderen Stoffen 2c.) oder gar Entfremdung der letzteren unterbleiben muß. Schließlich bestimmt der betreffende Ministerial-Erlaß noch, daß die Communalbehörden dafür verantwortlich zu machen sind, daß in solchen Fällen sogleich der weiteren Bloßlegung Einhalt gethan, die Anlage und deren Inhalt in jeder möglichen Weise gegen Veräußerung oder Entfremdung geschützt und thunlichst bald an die Aufsichtsbehörde berichtet wird. In den Contracten mit Bau- und anderen Unternehmern kann das Erforderliche vorgesehen werden. Befinden sich der vorgedachten Art, wie Urnen, Waffen 2c. und andere frühgeschichtliche oder vorgeschichtliche bewegliche Denkmäler, es sei von früheren Ausgrabungen her oder aus anderen Erwerbsquellen, im Besitz von Gemeinden, so unterliegen auch diese dem obengedachten Veräußerungs- und Veränderungsverbot, von welchem nur die Aufsichtsbehörde nach vorgängiger Zustimmung der Centralinstanzen dispensiren kann. Die hiesige königliche Regierung hat die ihr unterstellten Localbehörden bereits aufgefordert, festzustellen und anzuzeigen, ob in ihren resp. Bezirken sich geschichtliche und vorgeschichtliche Denkmäler der gedachten Art befinden.

=ββ= **General-Versammlung der Borussia, Ortskrankenkasse für das Transportgewerbe.** Am Ende vor. Mts. fand im Saale des Herrn Welz, Klosterstraße 76, die ordentliche Generalversammlung genannter Kasse unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Equipagenverleiher C. Heymann, statt. — Der Rendant der Kasse, Herr R. Klinkert, trug zunächst die Jahresrechnung für die Zeit vom 1. Juli 1886 bis 31. December 1886 vor, da die Kasse erst am 1. Juli 1886 errichtet worden ist. Hiernach beliefen sich in diesem halben Jahre die Einnahmen auf 8983 Mark 50 Pf., die Ausgaben auf 4855 M. 68 Pf. Es verbleibt sonach eine Mehreinnahme von 4127 M. 82 Pf., von welchen 2000 M. dem Reservefonds überwiesen wurden. In den Einnahmen der Kasse ist das von der aufgelösten (eingeschriebenen) Hilfskasse Borussia übernommene Vermögen von 1426 M. 28 Pf. enthalten. — Im Laufe der Rechnungsperiode traten der Kasse bei 1397 Personen, nach Abgang der ausgeschiedenen betrug die Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres 1039 Personen, darunter 155 freiwillige Mitglieder. — Die Zahl der Erkrankungsfälle in Folge von Betriebsunfällen betrug 22. — Als weiterer Gegenstand der Tagesordnung kamen verschiedene Statutenänderungen zur Verhandlung und wurden von der Generalversammlung genehmigt; u. a. kommt im § 2 die Bestimmung, betreffend den Ausschluß der Binnendampfschiffsbetriebe, in Wegfall. Das im § 12 festgesetzte Krankengeld wird fortan in Höhe von ⅔ des durchschnittlichen Tagelohnes gewährt.

* **Gefährliche Hutnadeln.** Mit Bezug auf den in Nr. 238 mitgetheilten Fall, in welchem in einer hiesigen Kirche eine Dame eine Verletzung am Auge durch die spitzige Hutnadel einer anderen Dame davontrug, übersendet uns Herr Hoflieferant Albert Fuchs eine aus seinem Geschäft entnommene Hutnadel zur Ansicht, bei deren Gebrauch vermöge ihrer praktischen Einrichtung jede Gefahr des Augenausstechens ausgeschlossen ist.

△ **Kassirung alter Bäume.** Seit gestern ist ein Commando unserer Feuerwehr damit beschäftigt, die drei über 70 Jahre alten Schwarzpappeln hinter dem Palmenhause des botanischen Gartens auf der Sternstraße niederzulegen, bei welcher nicht ungefährlichen Arbeit es wohl noch einige Tage zubringen wird. Mittelst der Mailänder Rettungsleiter und Hakenleitern ersteigen die Mannschaften die Kronen der etwa 80 Fuß hohen Baumriesen und schlagen zunächst die kleineren Aeste herab. Der colossale Baumkörper selbst wird dann in etwa 20 Fuß langen Stücken mit Säge und Art von obenher abgetragen. Der Sturz jedes dieser Bruchstücke von so bedeutender Höhe ist natürlich sehr gefahrdrohend und verlangt die sorgfältigste Ueberwachung, um so mehr, als gewöhnlich Hunderte von Schulkindern die Straße bevölkern, der Arbeit zusehen und mit jubelndem Halloh kleine Aeste sich erobern. Die im vorigen Frühjahr und Herbst dort gestürzten beiden gleichaltrigen Pappeln zeigten in ihrem Holze solche Zerstörungen, daß die Promenadenverwaltung beschloß, diese verdächtigen Stämme ganz zu kassiren. Die erste Pappel schlug im Sturz das Eisengitter der Pringsheim'schen Gießerei ein, die zweite vom Sturm gebrochene zerschmetterte das Eisengitter, die Straßenlaterne und zahlreiche Bäume vor der Taubstummenanstalt.

+ **Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.** Gestern wurde während der Tour des Dampfers „Groß-Glogau" nach Breslau, unweit der Station Dieban bei Steinau, der auf demselben beschäftigte Schiffer Wilhelm Bratke aus Polenzig bei Frankfurt von dem orkanartigen Sturme ergriffen und über Bord in den Oderstrom geschleudert. Obgleich von den übrigen Schiffsmannschaften die nöthigen Rettungsversuche sofort angestellt wurden, fand Bratke seinen Tod durch Ertrinken.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Tischlergesellen von der Matthiasstraße eine silberne Cylinderuhr; einem Instrumentenbauer von der Klosterstraße ein Portemonnaie, enthaltend 30 M. und einige russische Münzen; einem Kaufmann von der Kleinen Scheitnigerstraße aus verschlossener Remise ein Faß mit 70 Pfd. Fettwaaren; einem Droschkenbesitzer von der Matthiasstraße ein Portemonnaie mit 30 M. Inhalt; einer Arbeiterin aus Kleinburg ein Portemonnaie mit 27 M. Inhalt; einem Präparanden von der Kreuzstraße ein goldener Reifring; einem Postboten von der Siebenhufenerstraße ein Portemonnaie mit 4 M. Inhalt; einem Fräulein von der Sonnenstraße eine rothe Korallenbrosche. — Abhanden gekommen ist einem Herrn eine russische Orientanleihe aus dem Jahre 1884 über 50 Pfd. Sterl. Lit. D Nr. 089581. — Gefunden wurden zwei Portemonnaies mit Geldinhalt, 6 Stück Mützenschilder von schwarzem Glanzleder, ein brauner Reiseplaid, ein schwarzseidener Regenschirm, ein Quittungsbuch der Sparkasse vom Breslauer Landkreise auf Nr. 61935 auf den Namen Marie Otte lautend, eine Bauzeichnung der Kirche zu Grabow und ein schwarzer Muff. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

* **Sagan,** 5. April. [Protest gegen die Wahl im Wahlkreise Sagan-Sprottau.] Von Seiten des liberalen Wahlvereins zu Sprottau war zur rechten Zeit gegen die Wahl des freiconservativen Reichstagsabgeordneten Schmidt-Sagan Protest erhoben worden. Derselbe scheint nicht ohne Erfolg bleiben zu wollen, denn aus zuverlässiger Quelle erfährt das „Wochenbl.", daß in verschiedenen Ortschaften des Wahlkreises Sagan-Sprottau bereits amtliche Erhebungen über die im Protest gerügten Verstöße gegen das Wahlreglement stattfinden.

△ **Steinau a. O.,** 4. April. [Zum Hochwasser.] In Folge der in jüngerer Zeit erfolgten bedeutenden Niederschläge war die Oder abermals aus den Ufern getreten. Noch jetzt sind die im Inundationsgebiet derselben gelegenen Wiesen und Werder vom Hochwasser überfluthet. Die hiesigen Pegel zeigten Ende März resp. Anfang April abermals über 3,30 Meter Wasserhöhe an.

□ **Sprottau,** 3. April. [Kreistag.] Der letzt stattgefundene Kreistag beschäftigte sich zunächst mit der Feststellung des Etats der Kreis-Communalkasse für das Etatsjahr 1887/88. Letzterer beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 102 025 M. Der Etat wurde genehmigt. — Hierauf berieth die Versammlung die Errichtung einer Kreis-Sparkasse für den Kreis Sprottau. Die Gründung derselben wurde mit 18 gegen die 5 Stimmen der Vertreter Sprottaus beschlossen, das im Entwurfe fertig gestellte Statut berathen und angenommen. Das Statut entspricht fast ganz dem Statut der städtischen Sparkasse. Neu ist darin die Einrichtung der Pfennig-Sparkasse, der gesperrten Sparkassenbücher und die Errichtung von Unter-Annahmestellen. Ferner wurde der Beitritt der Kreisbeamten zu der Wittwen- und Waisenkasse des Provinzial-Verbandes beschlossen; derselbe soll in derselben Weise geordnet werden, wie dies im Verbande der Provinz bei den Provinzialbeamten geschieht, auch sind aus dem Kreisfonds zu der Kasse verhältnißmäßig gleich hohe Zuschüsse zu leisten, wie es bei dem Provinzialverband geschieht. Bei den stattfindenden Vertrauensmänner-Wahlen wurden in den Ausschuß zur Bildung der Jahresliste der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1888 gewählt: Graf Stosch-Hartau, Bürgermeister Schenkemeyer-Sprottau, Bürgermeister Wackwitz-Primkenau, Gutsbesitzer Nöthig-Ebersdorf, Oberamtmann Methner-Johnsdorf, Gemeindevorsteher Rißmann-Ottendorf und Gemeindevorsteher Fechner-Klein-Polkwitz.

△ **Schweidnitz,** 5. April. [Archivalisches. — Ovation.] Für den reichhaltigen Urkundenschatz unseres städtischen Archivs hatte bis vor wenigen Jahren nur ein sachlicher Katalog existirt, welchen im Jahre 1758 der damalige Landvogt Wolff in drei Bänden zusammengetragen hatte. Das Verdienst, den Inhalt der Urkunden nach der Chronologie verzeichnet und in einem Katalog zusammengetragen zu haben, gebührt dem Stadtrath Caspari, der seit mehreren Jahrzehnten mit der Aufsicht über unser Stadtarchiv und die städtische Bibliothek betraut ist. Außerdem hat derselbe über einzelne Zweige unserer Stadtgeschichte schätzenswerthe urkundliche Zusammenstellungen angefertigt. In Anerkennung dieser Verdienste hatten die städtischen Behörden einstimmig beschlossen, ein Brustbild unseres jetzigen Archivars in Lebensgröße malen und in dem Saale des Standesamtes, der ehemaligen Rathhauscapelle, in welchem sich auch das Archiv und die Bibliothek befinden, aufhängen zu lassen. Diese Arbeit ist in wohlgelungener Weise von dem Photographen und Maler Schmidt hierselbst ausgeführt worden. Die Uebergabe erfolgte am heutigen Vormittage in dem Archive, wo das bekränzte Brustbild des Stadtrath Caspari neben das des ehemaligen Landvogts Wolff angebracht war, in Anwesenheit der Mitglieder des Magistrats und des Vorstandes der Stadtverordneten. Der Oberbürgermeister Glubrecht begründete in seiner Ansprache die dem Gefeierten dargebrachte Ovation mit dem Hinweise auf die Verdienste, welche sich derselbe um das städtische Archivwesen erworben. Die anwesenden Mitglieder der städtischen Behörden begrüßten hierauf unseren Archivar, welcher in tiefer Rührung für diese Ovation dankte.

△ **Glatz,** 4. April. [Vom Gymnasium.] Nach den vom Director des königl. Gymnasiums, Professor Dr. Stein, herausgegebenen Schulnachrichten betrug die Frequenz der Anstalt am 1. Februar c. 338 Schüler, wovon 274 katholisch, 49 evangelisch und 15 jüdisch waren; 109 waren von hier, 229 von auswärts. Michaelis erhielten 2, am Ostertermine 12 Abiturienten das Zeugniß der Reife. Mit dem Gymnasium ist ein Convictorium verbunden, welches gegenwärtig 66 Zöglinge zählt und unter der Aufsicht der Gymnasiallehrer Dr. Hobaus und Göbel steht.

‖ **Reichenbach,** 5. April. [Realgymnasialdirector Professor Dr. Weck] hatte für gestern Abend in die Aula der „König Wilhelm-Schule" eine große Anzahl derer geladen, welche sich für Entwickelung des höheren Schulwesens unter besonderer Berücksichtigung der Zukunft des hiesigen Realgymnasiums interessiren. Es waren u. A. der königliche Landrath, Geheime Regierungsrath Olearius, Bürgermeister Eupel erschienen. Der ausnahmsweise große Abgang von Schülern bei Schluß des jetzigen Schuljahres ließ die Meisten darauf schließen, daß besonders die localen Schulverhältnisse erörtert werden sollten. Es war dies keineswegs der Fall. Der Unterschied des Gymnasiums und des Realgymnasiums wurde nur vom Prof. Dr. Weck in längerem Vortrag erläutert. Schließlich forderte der Vortragende auf, einem Verein beizutreten, welcher den Realgymnasien weitere Vortheile erringen soll. Nur ein Theil der Anwesenden trat dem Verein bei, denn ein großer Theil der hiesigen Bürgerschaft ist geneigt, den Rückgang des hiesigen Realgymnasiums auf ganz andere Ursachen zurückzuführen, als auf das, was ein Realgymnasium von einem Gymnasium unterscheidet.

△ **Oels,** 4. April. [Vom Gymnasium.] Die Schüler-Frequenz am hiesigen Kgl. Gymnasium betrug am Ende des Schuljahres 292 in den Gymnasialklassen, davon waren 138 Einheimische und 154 Auswärtige. Von 34 Schülern der Vorklassen sind 24 Einheimische und 10 Auswärtige. Die Zahl der Abiturienten betrug 13, das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten 23.

—r. **Namslau,** 3. April. [Kreistag.] In der gestrigen Sitzung des hiesigen Kreistages wurde der Etat für die Kreis-Communalkasse pro 1887/88 festgestellt. Nach derselben beträgt die Summe aller Einnahmen 75 400 M. Derselben stehen an Ausgaben gegenüber 75 400 M. Einnahme und Ausgabe balanciren hiernach mit einander. Das Vermögen des Kreises besteht in curshabenden Werthpapieren im Betrage von 39 475 Mark, in Hypotheken per 4500 M., in Asseevaten, Cautionen 2c. per 61 872,62 Mark, im Kassenbaarbande per 1348,69 Mark, im Werthe der Liegenschaften per 86 385 M., im Inventarienwerth per 9501 M., in Summa 159 107,31 M. Demselben steht eine Passiva von 18 551,39 M. gegenüber, so daß das Vermögen des Kreises noch 140 555,92 Mark und zwar 186,39 M. weniger als im Vorjahre beträgt.

t. **Krenzburg,** 3. April. [Communales.] Der Kämmerei-Haupt-Kassen-Etat für die hiesige Stadt pro 1887/88 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 88 000 M. ab. Die Einnahmen entstammen aus Nutzungen städtischer Rechte, wie Pacht für Zollhebestellen, Jahrmarktsstandgelder 2c., mit 3126 M., Ueberschuß aus der städtischen Ziegelei 8500 M., aus den städtischen Forsten 600 M., aus der Garnison-Anstalt 4530 M., aus der Gasanstalt 12700 M., für Acker- und Wiesenpachtungen 8500 M.; die Communaleinkommensteuer bringt eine Einnahme von 40730 M. Es werden 118 pCt. der Staatssteuern erhoben. — Die Einnahme der Zinsen von Activ-Capitalien beträgt 5963 M. — Unter den Ausgaben sind bemerkenswerth: Allgemeine Verwaltungskosten 18774 M., Baukosten, wie Reparaturen an öffentlichen Gebäuden, Unterhaltung von Brücken, Wegen,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

**Mit zwei Beilagen.**

(Fortsetzung.)
des Straßenpflasters ꝛc., 6000 M., Zuschüsse zum Schulfonds 27 650 M., Zuschüsse zur Armen-, Krankenhaus- und Hospital-Kasse 3130 M., öffentliche Abgaben und Lasten 19 114 M. ꝛc. — Zinsen von Passiv-Capitalien 3298,88 M., zur Schuldentilgung 2300 M. — Aus den Special-Etats sind einige bemerkenswerthe Daten anzuführen. Die Elementarschule benöthigt einen Zuschuß von 19 450 M. (2270 M. mehr als im Vorjahre) aus der Kämmerei-Kasse; das Plus ist durch Bildung von 2 neuen Lehrerstellen bezw. durch Einrichtung von 2 neuen Schulklassen entstanden, die Besoldungen der Lehrer beanspruchen 17 903 M. — Der Special-Etat der Schlachthaus-Kasse balancirt in Einnahme und Ausgabe ohne Beanspruchung eines Zuschusses mit 7820 M. — Zu dem Etat des hiesigen Gymnasiums, dessen Kasse von dem Rendanten der Communal-Kasse, Kämmerer Koch, mit verwaltet wird, leistet die Königliche Regierung zu Oppeln einen Zuschuß von 15 580 M., die Stadt Kreuzburg 8200 M., die Besoldungen der Lehrer incl. Wohnungsgeldzuschüsse erfordern 35 520 M. — Bei Aufnahme des Personenstands-Registers pro 1886 wurde eine Personenzahl von 6522 ermittelt, von welchen an Steuern pro 1885/86 zusammen 70 963 Mark aufgebracht worden sind, so daß ein Steuer-Betrag von etwa 11 Mark pro Kopf der Bevölkerung entfällt. Der vom Magistrat in der letzten Stadtverordnetensitzung vorgetragene Verwaltungsbericht sagt, daß die Errichtung eines Asyls für arme sieche Personen zwar allgemein als ein dringendes Bedürfniß anerkannt ist, daß jedoch bis jetzt in dieser Beziehung nichts Ernstliches hat geschehen können, weil die erhofften freiwilligen Beiträge ausgeblieben sind. — Hierzu können wir jetzt, nachdem die Sammlung zu diesem Zwecke anläßlich des 90sten Geburtstages des Kaisers wieder im Gange ist, einen erfreulichen Erfolg berichten. Es sind schon gegen 1000 M. freiwillige Beiträge eingegangen, obwohl die Sammlung noch lange nicht beendet ist.]

=ch= **Oppeln,** 4. April. [Kreistag.] Bei dem hier abgehaltenen Kreistage, an welchem 30 stimmberechtigte Mitglieder theilnahmen, referirte Bürgermeister Reg.-Rath a. D. Trentin über den Entwurf des Kreishaushalts-Etats incl. des Kreischaussee-Verwaltungs-Etats pro 1887/88, welcher in Einnahme und Ausgabe von 167 313 Mark einstimmig mit der Maßgabe genehmigt wurde, daß zur Deckung des über die Einnahme von zusammen 84 156 Mark hinausgehenden Bedarfs 83 157 Mark durch Ausschreibung directer Beiträge aufgebracht werden sollen, worauf jedoch die pro 1887/88 vom Kreise zu erwartenden Erträge aus den Getreidezöllen in Anrechnung kommen werden. — Nach dem von dem Stadtverordneten-Vorsteher Friedländer erstatteten Referat über die Vereinigung der Herzoglichen Sparkasse zu Carlsruhe OS. mit der hiesigen Kreissparkasse erhob die Versammlung den Schlußantrag: a. diese Vereinigung vom 1. Januar 1888 ab eintreten zu lassen, wenn hiermit ein materieller Verlust nicht verbunden ist; b. eine Aenderung des Kreissparkassen-Statuts dahin zu erstreben, daß der Minimalzinssatz von 3⅓ pCt. auf 3 pCt. normirt werde, einstimmig zum Beschluß. — Ein der Versammlung vorgelegter Entwurf zum Statut über die Anstellung der Bezirkshebammen, worüber Landesältester von Donat-Chmiellowitz referirte, wurde unter Abänderung einiger Stellen einstimmig angenommen; dagegen lehnte man die im vorigen Jahre abgelehnte, vom Kreisausschuß neuerdings befürwortete Errichtung von 3 Naturalverpflegungsstationen im Kreise und Gewährung der hierzu erforderlichen Mittel im Betrage von 2000 Mark (Referent Kreisdeputirter Graf Garnier-Turawa), über welche Proposition sich eine vielseitige Debatte entspann, mit 18 gegen 11 Stimmen wiederholt ab.

≅ **Gleiwitz,** 4. April. [Das 4. Bataillon] des 1. Pos. Inf.-Regts. Nr. 18 traf heute hier zusammen. Während die eine Compagnie von den beiden hier bereits liegenden Bataillonen und zwar vom Füsilierbataillon gestellt war, kamen die anderen 3 von den Regimentern Nr. 132, 23 und 63 abgegebenen Compagnien aus Glatz resp. Neisse, Abends 7 Uhr, mittelst Extrazuges in 14 Wagen hier an. Am Bahnhofe hatte sich das ganze Offiziercorps und eine Deputation der städtischen Behörden aus je drei Magistratsmitgliedern und drei Stadtverordneten eingefunden. Nachdem der Zug eingefahren, wurden die Mannschaften, die im Waffenrock mit Feldmütze, Brotbeutel und Repetir-Gewehr mit aufgepflanztem Seitengewehr u. s. w. gereift waren, ausgeschifft und traten in Sectionen zu 4 Rotten compagnieweise auf dem Perron an. Hier begrüßte sie der Garnisonälteste, Oberst v. Netzer.

n— **Gr.-Strehlitz,** 4. April. [Jubiläum.] Justizrath Seiffert beging heut sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Am 4. April 1837 wurde er zum Justizcommissarius hierselbst ernannt und hat seit jener Zeit ununterbrochen hier gewohnt. In früheren Jahren war derselbe längere Zeit Stadtverordneter und Magistratsmitglied, so daß ihm bereits im Jahre 1858 in Folge seiner langjährigen Thätigkeit in der städtischen Verwaltung der Titel „Stadtältester" verliehen wurde. Aus Anlaß der heutigen Jubelfeier hatten die städtischen Behörden beschlossen, Herrn Justizrath Seiffert in Anerkennung seiner Verdienste um die Commune das Ehrenbürgerrecht zu ertheilen. Eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten unter Führung des Bürgermeisters Gundrum überreichte ihm heute früh die hierüber ausgefertigte Urkunde.

M. **Hultschin,** 4. April. [Bürgermeisterwahl.] In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde Bürgermeister Stanislaus Woytich für die neue, zwölfjährige Amtsperiode einstimmig wieder gewählt. Die Bürgerschaft begrüßte seine Wiederwahl mit großer Freude. Uneigennützig, von praktischem Scharfblick und unermüdlichem Eifer, hat er sich um unsere Stadt, deren Aeußeres unter seiner Verwaltung besonders gewonnen hat, bleibende Verdienste erworben und sich durch seine Menschenfreundlichkeit und sein gewinnendes Wesen die allgemeine Liebe gesichert.

** **Umschau in der Provinz.** —r. **Brieg.** Die Bauthätigkeit verspricht auch im gegenwärtigen Jahre in unserer Stadt eine lebhafte zu werden. An der Lindenstraße ist bereits mit dem Abbruch des alten Bäckereigebäudes begonnen worden, um auf der Baustelle ein Gebäude für die Hauptwache, welche bisher im Rathhause untergebracht war, zu errichten. An der Gartenstraße werden seit Wochen Vorbereitungen zum Bau eines Diakonissenheims getroffen. In dem aufzuführenden Gebäude sollen auch Zimmer für Kranke eingerichtet werden. Die terrassenförmigen Gartenanlagen werden dem Diakonissenheim einen besonderen Schmuck verleihen. An der Piasten- und Steinstraße wird mit dem Bau des neuen Postgebäudes, wofür die erste Baurate bekanntlich bereits bewilligt ist, begonnen werden. Als Bauplatz ist das Fuchsburggrundstück erworben und wird demnächst mit dem Abbruch des Gebäudes begonnen werden. Am Montag fand im hiesigen Stadttheater der Schluß der diesjährigen Saison statt. Frau Director Ewers begiebt sich zunächst mit ihrer Truppe auf einige Wochen nach Beuthen O.-S., um dann in der Sommer-Saison das Victoria-Theater in Bad Landeck zu übernehmen. — oe. **Bunzlau.** Bei dem am Freitag und Sonnabend unter dem Vorsitz des Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Sommerbrodt stattgehabten Abiturienten-Examen am Kgl. Gymnasium haben von 7 Ober-Primanern, welche die schriftliche Prüfung mitmachten, 4 (darunter 1 unter Erlassung der mündlichen Prüfung) das Zeugniß der Reife erhalten. — Der Kriegerverein hielt seinen Monatsappell im Odeon ab, auf welchem ein Vortrag über „Kaiser Wilhelms erste Feuertaufe" gehalten wurde. Außerdem wurde eine Reihe geschäftlicher Vereinsangelegenheiten erledigt. — **§ Frankenstein.** Nach dem vom Rector Dr. Thomé herausgegebenen achten Jahresberichte des hiesigen Progymnasiums wurde dasselbe am Anfang des Schuljahres 1886/87 von 123 Schülern besucht, davon traten im Laufe des Jahres aus 11, es trat hinzu 1, mithin verblieben 113; davon sind 65 katholisch, 39 evangelisch und 9 jüdisch, 64 einheimisch und 49 von auswärts. Angestellt sind außer dem Rector 1 Oberlehrer, 5 ordentliche wissenschaftliche und 1 technischer Lehrer; außerdem ertheilt Pastor Krug den evangelischen Religionsunterricht. — Bei der am Sonnabend, 2. d. M., stattgehabten Generalversammlung des Männer-Gesangvereins wurden wiedergewählt: die Herren Rathsherr Seifert als Vorsitzender, Lehrer Beinlich als Dirigent, Lehrer Matterne als dessen Stellvertreter, Rathsherr Beyer als Schriftführer, Particulier Berner als Kassenführer, die Herren Kaufmann Johs. Wolf, Frz. Hoffmann, Goldarbeiter Steiner und Weißgerbermeister Faulde als Vertrauensmänner. — s. **Waldenburg.** Die in dem diesjährigen Osterprogramm des hiesigen Gymnasiums enthaltenen statistischen Nachrichten weisen am 1. Febr. 1886 eine Frequenz von 195, am 1. Febr. 1887 von 218 Schülern nach; davon sind 155 evangel., 9 altluth., 36 kath., 18 jüd., 93 einheimisch, 125 von auswärts. — Der Kämmereikassenetat pro 1887/88 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 190 000 M. Die Einnahme enthält 152 440 M. Communalsteuern. An Zuschüssen für Specialverwaltungen setzt der Etat aus: zur Gymnasialkasse 9410 M., zur Deckung eines voraussichtlich sich ergebenden Deficits 1800 M., zur Kasse der höheren Töchterschule 2155 M., zur evangelischen Schulkasse 40 890 M., zur katholischen Schulkasse 20 260 M., zur Kasse der Handwerker-Fortbildungsschule 1210 M., zur Armenkasse 4650 M.

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

**S Breslau,** 5. April. [Landgericht. — Strafkammer I. — Wiederholter Diebstahl und gewerbsmäßige Hehlerei.] In die Papierhandlung von Peiser und Laqueur trat vor etwa sechs Jahren der Commis Herrmann Gutsche ein. Er wurde später wegen liederlichen Lebenswandels entlassen. Darauf durchreiste Gutsche als „wandernder Commis" einen großen Theil von Deutschland, konnte aber nirgends Stellung erlangen. Er fristete sein Leben nunmehr nur noch durch „Betteln" oder, wie es im Handwerksburschenleben heißt, durch „Fechten". Vier mal wurde er an verschiedenen Orten beim Betteln ertappt und mit entsprechenden Haftstrafen belegt. Da er hierbei an zwei Orten seine Vorstrafen verschwieg, so blieb er von der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, also mit „Arbeitshaus" verschont. Nach langen Irrfahrten kehrte Gutsche im Herbst 1885 nach Breslau zurück. Hier suchte er eines Tages Herrn Laqueur auf. Dieser hatte sich inzwischen von seinem früheren Compagnon getrennt und in der Carlsstraße unter eigener Firma ein Papiergeschäft errichtet. G., der selbstverständlich ganz reducirt aussah, schilderte Herrn Laqueur in ergreifender Weise seine Nothlage, er bat ihn wieder um Stellung und versicherte, er werde sich eines soliden Lebenswandels befleißigen. Schon nach kurzer Zeit bemerkte Herr Laqueur, daß G. dieses Versprechen nicht hielt, er schien der Branntweinflasche zuzusprechen. Die väterlichen Ermahnungen des Herrn Laqueur bewirkten anscheinend eine Besserung bei G. Umsomehr erstaunte der Principal, als ihm etwa ein halbes Jahr später durch einen Buchhalter seines Geschäfts mitgetheilt wurde, G. mache sich augenscheinlich fortgesetzt grober Unredlichkeiten schuldig, er entwende seinem Herrn alle Arten von Papierwaaren und liefere dieselben an den Buchdrucker Friedrich Titze. Dieser fertigte die im Geschäft des Herrn Laqueur eingehenden Bestellungen auf Drucksachen, insoweit dieselben sich auf den „Tiegeldruckpressen" herstellen ließen, also Avise, Rechnungen, Karten ꝛc. Er entnahm andererseits die zu seinen eigenen Bestellungen nothwendigen Papiere und Cartonbogen aus dem Geschäft des Herrn Laqueur. Gutsche hatte sowohl die Bestellungen für Titze auszugeben, als auch die Lieferung der Papiere an ihn zu besorgen. Aus diesem Verkehr heraus entspannen sich die oben erwähnten Unredlichkeiten. G. legte wenigstens im Mai 1886 seinem Principal gegenüber ein Geständniß dahin ab, er habe in etwa 10 Fällen dem Drucker mehr Papier geliefert, als derselbe zu den Drucksachen bedurfte bezw. mehr als von ihm (G.) auf dessen Conto gebucht wurde. Hierdurch sollte Herr Laqueur um etwa 100 Mark geschädigt worden sein. Ungefähr die Hälfte dieses Betrages hatte Titze in kleinen Beträgen an Gutsche gegeben. Der Drucker bestritt Herrn Laqueur gegenüber diese Art des Geschäftsverkehrs, er verstand sich aber „zur Vermeidung von Weiterungen" dazu, dem Geschädigten einen Schuldschein in Höhe von 300 Mk. auszufertigen. Laqueur verzieh dem Gutsche und behielt ihn weiter in seinem Geschäft. Eine Anzeige wurde also seinerseits überhaupt nicht bei der Behörde erstattet. Einige Zeit darauf entließ der Drucker einen seiner Arbeitsburschen, den 18 Jahre alten Paul Soremba. Dieser suchte und fand bei dem Druckereibesitzer Panicke eine neue Stellung. Obgleich Soremba hier nur zwei Tage verblieb und dann wieder zu seinem früheren Herrn zurückkehrte, hatte er in dieser kurzen Zeit dem Panicke erzählt, sein früherer Principal habe fortgesetzt mit Gutsche „Durchsteckereien" betrieben und daraus „ganze Stöße von Papier" fast umsonst erlangt. Panicke theilte diese Unterredung bald darauf an das königliche Polizei-Präsidium mit, es wurde demgemäß ex officio gegen den Drucker Titze und dann auch gegen Gutsche die Untersuchung eingeleitet. Diese führte zur Anklageerhebung gegen beide. Während Gutsche vor dem Schöffengericht sein schon früher abgegebenes Geständniß wiederholte und sich hierbei ausdrücklich als den durch Titze Verführten bezeichnete, leugnete Titze die ihm zur Last gelegte Hehlerei in 10 Fällen mit aller Entschiedenheit. Er wollte die Geldbeträge nur als von Gutsche für die Drucksachen beanspruchte Procente gegeben haben, ob dieser ihm dafür mehr Papier lieferte, davon wollte Titze keinerlei Kenntniß haben, denn das Papier sei stets nur „durch seine Leute" übernommen und durch diese zu den bestellten Drucksachen verarbeitet worden, er selbst sei „als kleiner Drucker" genöthigt gewesen, sich die Arbeiten in einer Art Hausirverkehr zu erwerben, habe also die wenigste Zeit in der Druckerei zubringen können.

Das Schöffengericht erachtete durch die Beweisaufnahme für nahezu erwiesen, daß Titze sich nicht der fortgesetzten einfachen, sondern der nach § 260 mit Zuchthaus zu bestrafenden gewerbsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht habe, demzufolge erklärte es sich für unzuständig und verwies die Sache zu neuer Verhandlung vor die Strafkammer des Kgl. Landgerichts.

Der Termin vor der Strafkammer stand heute an. In etwa zweistündiger Verhandlung wurden neue Thatsachen nicht vorgebracht. Der Staatsanwalt, Herr von Rheinbaben, hielt beide Angeklagte für schuldig und beantragte gegen Gutsche wegen 10 einfacher Diebstähle auf 9 Monat Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, gegen Titze wegen gewerbsmäßiger Hehlerei auf 2 Jahre Zuchthaus und Ehrenstrafen zu erkennen.

Der Vertheidiger des Titze, Herr Rechtsanwalt Dr. Berkowitz, plaidirte dafür, es liege bei Gutsche event. nur Unterschlagung und bei Titze Theilnahme an derselben, andernfalls aber nur fortgesetzte einfache Hehlerei vor.

Der Gerichtshof erachtete den Gutsche des „fortgesetzten" Diebstahls schuldig und verurtheilte ihn zu 9 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust, gegen Titze galt die gewerbsmäßige Hehlerei für festgestellt, er wurde mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit zur niedrigsten zulässigen Strafe von 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt, gleichzeitig wurde auch die sofortige Haftnahme beider Angeklagten beschlossen.

A. W. **Aus dem Reichs-Versicherungsamt.** Die minderjährige Arbeiterin M. war bei dem Betriebe einer Grube bei Tarnowitz in Oberschlesien so verunglückt, daß sie dauernd dadurch in ihrer Erwerbsfähigkeit beeinträchtigt war. Die Section VI. der Knappschafts-Berufsgenossenschaft billigte ihr eine Rente zu und richtete den Bescheid an die Adresse der Verletzten. Ueber die Höhe der Rente fühlte diese sich beschwert und strengte die Klage an. Das Schiedsgericht wies die Klage als nicht fristzeitig erhoben ab. Das Reichs-Versicherungsamt erkannte aber in der Recursinstanz am 14. März 1887 dahin, daß die Entscheidung des Schiedsgerichts aufzuheben und die ordnungsmäßige Zustellung des Bescheides nachzuholen sei. Der Gerichtshof ging hierbei von der Erwägung aus, daß nach dem Preußischen Gesetz vom 12. Juli 1875, über die Geschäftsfähigkeit der Minderjährigen letztere selbstständig Rechte nicht aufgeben können und nur ausnahmsweise, wenn sie die Genehmigung erhalten haben in Dienst oder Arbeit zu treten, selbstständig zur Eingehung und Auflösung von Dienst- oder Arbeitsverhältnissen befugt sind. Im vorliegenden Falle handelt es sich aber nicht um die Forderung aus einem derartigen Verhältniß, sondern es wird eine lebenslänglich zu zahlende Rente verlangt. Der Anspruch ist auch nicht gegen den Arbeitgeber, sondern gegen die Berufsgenossenschaft gerichtet. Der Bescheid war daher nicht der Verletzten, sondern dem Vater derselben, in dessen Gewalt sie steht, zuzustellen.

A. W. **Aus dem Kammergericht.** Der Eigenthümer Sch. hatte eine Allee von Pflaumenbäumen an der Liegnitz-Krossener Provinzialchaussee zur Aberntung gepachtet. Derselbe unterließ es, die Bäume, deren Zweige unter der Last der Früchte zu brechen drohten, zu stützen, obwohl er auf die Gefahr von dem Chausseeaufseher aufmerksam gemacht worden war. Es wurden denn auch zwölf Bäume arg beschädigt und dieserhalb gegen Sch. Anklage erhoben. Vom Schöffengericht auf Grund der Nr. 19 der zusätzlichen Vorschriften zum Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1840 wegen Beschädigung von Chausseebäumen verurtheilt, wurde Sch. von der Strafkammer in der Berufungsinstanz freigesprochen. Gegen das Urtheil derselben legte die Staatsanwaltschaft die Revision ein. Der Strafsenat des Kammergerichts hielt dieselbe in seiner Sitzung vom 24. März 1887 für begründet, hob das Urtheil auf und wies die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung in die Vorinstanz zurück. Der Gerichtshof führte dabei aus: Der Vorderrichter spricht den Angeklagten frei, weil die gedachte Bestimmung sich nur auf das Publikum, welches die Chausseen für den Verkehr benutze, nicht aber auf diejenigen bezöge, welche mit der Chausseeverwaltung in einem contractlichen Verhältniß ständen. Diese Auffassung ist jedoch rechtsirrthümlich. Jene Strafbestimmung ist eine allgemeine, sie bedroht alle „durch Verschulden" herbeigeführten Beschädigungen von Chausseebäumen mit Strafe.

A. W. **Communalbesteuerung von Minderjährigen.** Die minderjährige K. von S., welche bisher auf dem zu dem Landkreise Breslau gehörigen Gute S. ihren Wohnsitz hatte, wurde durch ihren Vormund vom 1. April 1886 ab der Erziehungs-Anstalt zu Groß-L. übergeben; der Kreis-Ausschuß des Landkreises Breslau veranlagte dieselbe jedoch für das Steuerjahr 1886/87 zu den Kreiscommunalabgaben. Mit einem hiergegen erhobenen Einspruch abgewiesen, klagte die K. von S. durch ihren Vormund gegen den Kreis-Ausschuß mit dem Antrage, den letzteren nicht für berechtigt zu halten, sie zu den gedachten Abgaben heranzuziehen, da ihr Wohnsitz Groß-L. sei. Der Bezirks-Ausschuß zu Breslau erkannte auf Klageabweisung mit folgender Begründung: Nicht immer ist derjenige Ort als Wohnsitz anzusehen, den der Vormund als solchen bestimmt hat, vielmehr ist hierzu eine thatsächliche Wohnsitznahme erforderlich. Daß die Klägerin ihren Wohnsitz nach Groß-L. verlegt hat, ist aber nicht anzunehmen, da der dauernde Mittelpunkt ihrer Lebensverhältnisse ihr Gut bleibt. Dadurch, daß sie sich des Unterrichts wegen zeitweilig in Groß-L. aufhält, folgt noch nicht, daß sie ihren Wohnsitz dorthin verlegt hat. Auf die Revision der Klägerin bestätigte das Ober-Verwaltungsgericht II. Senat am 25. März 1887 die Vorentscheidung.

## Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 5. April. Gegenüber anderweiten Meldungen der „Frankf. Ztg." erhält die Kreuzztg. von wohlunterrichteter Seite folgende Mittheilungen: „Monsgr. Galimberti hat keineswegs den Wunsch ausgesprochen, daß die im Herrenhause abgelehnten Amendements im Abgeordnetenhause wieder eingebracht werden sollten. Von dem ersten derselben bezüglich der Anzeigepflicht hat er sogar ausdrücklich erklärt, daß zu seiner Einbringung gar keine Veranlassung vorliege, da ja diese Frage zwischen der Curie und der preußischen Regierung geregelt worden sei und die vom Herrenhause beschlossene Fassung der getroffenen Abmachung entspreche. In Betreff des zweiten abgelehnten bez. modificirten Amendements des Bischofs Kopp hinsichtlich der vollständigen Straflosigkeit des Lesens der heil. Messe und des Spendens der Sacramente kann dagegen nicht bestritten werden, daß Monsgr. Galimberti von der durch das Herrenhaus beschlossenen Einschränkung sehr peinlich berührt war, weil er solche Handlungen als durchaus zu den inneren Angelegenheiten der Kirche gehörig bezeichnete; doch würde es unrichtig sein, hieraus den Schluß ziehen zu wollen, daß er sich für die Wiedereinbringung des Amendements ausgesprochen hätte. Es dürfte daher wohl diese Frage noch als eine offene betrachtet werden.

Die „Voss. Ztg." meldet: „Msrg. Galimberti hat sich bei seiner Rückkehr nach Rom sofort in den Vatican begeben, wo der Papst ihn in einer Audienz empfangen und den Bericht über seinen Aufenthalt in Berlin entgegengenommen hat. In den gewöhnlich unterrichteten Kreisen erwartet man jetzt mit Bestimmtheit seine Ernennung zum „Pro-Staatssecretär", auf welche dann im nächsten Consistorium seine Erhebung zum Cardinal erfolgen soll, welche die Ernennung zum wirklichen Staatssecretär mit sich brächte. — Einem orleanistischen Berichterstatter gegenüber soll Galimberti u. a. die Aeußerung gemacht haben, ob ein Nuntius nach Berlin geschickt werden würde, sei bisher nicht entschieden. Einstweilen habe er aus dem ihm in Berlin bereiteten Empfange sehen können, welches Terrain der heilige Stuhl in Deutschland gewonnen hat."

* **Berlin,** 5. April. Träger ist gestern in Varel (2. Oldenburg) mit einer Majorität von etwa 1700 Stimmen in den Reichstag gewählt worden.

* **Berlin,** 5. April. Die Nachricht, Graf Hochberg lehne es ab, nach Ablauf des auf ein Jahr berechneten Provisoriums die definitive Ernennung zum General-Intendanten anzunehmen, beruht natürlich auf leeren Muthmaßungen, da bisher eine solche Entscheidung schon aus dem Grunde unmöglich war, weil die definitive Ernennung noch gar nicht in Frage gekommen, es auch noch nicht ausgemacht ist, daß für dieselbe Graf Hochberg in Aussicht genommen sei.

* **Berlin,** 5. April. Der „Kuryer Poznanski" publicirt ein Krakauer Telegramm, wonach die Berliner Regierung die Ueberführung der Leiche Kraszewski's durch deutsches Gebiet verboten hätte. Die Leiche würde über Wien in Krakau eintreffen.

* **Berlin,** 5. April. Gestern Abend fanden vor dem Geschäftslocal des verhafteten socialdemokratischen Agitators Michelsen in Nordhausen Zusammenrottungen statt. Die Polizei mußte den Platz säubern. Inhaftirungen wurden vorgenommen.

* **Berlin,** 5. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der ersten Klasse 176. Preußischen Klassenlotterie fielen in der Vormittag-Ziehung 15 000 M. auf Nr. 83657, 10 000 M. auf Nr. 70145, 5000 M. auf Nr. 134317, 1500 M. auf Nr. 89220, 103130, 500 M. auf Nr. 157015. — In der Nachmittag-Ziehung fielen 5000 M. auf Nr. 97317, 3000 M. auf Nr. 164395, 1500 M. auf Nr. 30154.

* **Berlin,** 5. April. Dem praktischen Arzt Fischer zu Königshütte ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. — Die Kataster-Controleure Krantz in Kempen, Neugebauer in Kattowitz, Oels in Szibben, Otto Eisenschmidt in Lublinitz und Steuer-Inspector von Siegroth in Sprottau sind in gleicher Diensteigenschaft nach Kattowitz, Lauban, Sprottau, Szibben resp. Reichenbach versetzt worden.

* **Cuxhaven,** 5. April. Gestern ging ein Finkenwerder Fischerboot unter, wobei 6 Personen ertranken.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

* **Hamburg,** 5. April. Wegen Verbreitung verbotener Druckschriften wurden 15 Personen verhaftet.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

**Berlin,** 5. April. Der Kaiser nahm heute Vormittags die Vorträge des Polizeipräsidenten, mehrere militärische Meldungen und den Vortrag Albedylls entgegen und machte Nachmittags die erste Spazierfahrt seit seiner letzten Erkrankung.

**Berlin,** 5. April. Die feierliche Einsegnung der Prinzessinnen Sophie und Margarethe erfolgte heute Mittag in der Capelle des kronprinzlichen Palais durch den Oberhofprediger Kögel unter Assistenz der Prediger Persius (Potsdam) und Pietschkow (Bornstedt). Außer der Kaiserin und dem Kronprinzenpaar wohnten der Feier die Geschwister der Prinzessinnen, alle anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, Prinz und Prinzessin Christian von Augustenburg und der älteste Sohn des Herzogs von Edinburg bei.

**Berlin,** 5. April. Der Bundesrath überwies den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung (Innungswesen) den Ausschüssen für Handel, Verkehr und Justizwesen.

**Berlin,** 5. April. Der Ausschuß des deutschen Verbandes zur Vertretung deutschnationaler Interessen beschloß, den zweiten allgemeinen deutschen Congreß im Herbst 1889 einzuberufen und gleichzeitig für denselben Zeitpunkt die Eröffnung der ersten deutschen Colonialausstellung ins Auge zu fassen.

**Berlin,** 5. April. Dem Vernehmen nach werden in der Gewerbeordnungsnovelle Abänderungen zur Gewerbeordnung vorgeschlagen, wonach auf Antrag einer Innung durch die höhere Verwaltungsbehörde des Innungsbezirks bestimmt werden könne, daß die ein in der Innung vertretenes Gewerbe betreibenden, einer Innung aber nicht angehörigen Arbeitgeber, sowie deren Gesellen zu den Innungskosten für Herbergswesen, Arbeitsnachweis, Ausbildungs-

anstalten 2c. ebenso wie die Innungsmitglieder und deren Gesellen herangezogen werden können. Die Heranziehung erfolgt nur, wenn die bezüglichen Einrichtungen zweckentsprechend sind, vorher sind noch die der betheiligten Innung nicht angehörigen Arbeitgeber, die Aufsichtsbehörde, Innung und der Vorstand des Innungsverbandes zu hören. Die Rechtsgiltigkeit der von der höheren Verwaltungsbehörde erlassenen Verfügung darf im Rechtswege nicht angefochten werden. Die Beiträge sind alljährlich von dem Innungsvorstande festzustellen und mitzutheilen. Das ausschließlich für die bezüglichen Einrichtungen bestimmte Vermögen ist getrennt vom übrigen Innungsvermögen zu verwalten. Befreit von der Beitragspflicht sind Arbeitgeber mit fabrikmäßigem Betriebe, sowie deren Gesellen; ferner Arbeitgeber, welche einer anderen Innung angehören und zu gleichartigen Einrichtungen bereits beitragen, endlich Gewerbetreibende ohne Gesellen und Lehrlinge. In Fällen, wo die Benutzung der bezüglichen Einrichtungen erschwert ist, kann die Aufsichtsbehörde die Befreiung von der Beitragsleistung aussprechen.

**Stockholm,** 5. April. Das Befinden der Königin, welche sich heute einer Operation unterzogen hat, ist den Umständen nach befriedigend.

**Amsterdam,** 5. April. Privatsilber ist von 78 auf 76 herabgesetzt worden. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

**Athen,** 5. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Bericht der Budgetcommission berathen. Der Berichterstatter der Majorität weist ziffermäßig nach, daß den Finanzminister keinerlei Schuld an der gegenwärtigen ungünstigen Finanzlage treffe, und wies die Absicht zurück, durch Einstellung der Amortisirung die von Griechenland eingegangenen Verpflichtungen zu verletzen, als der Ehre des Landes nachtheilig. Der Berichterstatter der Minorität Carananos erklärte die Reduction der Ausgaben für das einzige Mittel der Besserung der Finanzlage. Die Productivkraft des Landes reiche nicht aus, die von der Regierung geforderten Ausgaben zu tragen.

# Handels-Zeitung.

**Breslau,** 5. April.

* **Preussische Consols.** Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Gegenüber der sehr auffälligen Nachricht, die auch telegraphisch nach auswärts sehr verbreitet wurde, dass seitens der preussischen Finanzverwaltung neuerdings ein Posten 3½procentiger Consols begeben werden sollte, können wir versichern, dass kein Schritt geschehen ist, welcher Anlass zu dieser Annahme geben könnte. Im Gegentheile können wir auf Grund eingezogener Erkundigungen versichern, dass bei der preussischen Finanzverwaltung weder für jetzt, noch für absehbare Zeit ein Bedürfniss zur Begebung neuer Consols hervortreten dürfte.

ϑ **Oder-Dampfschifffahrt vereinigter Schiffer (im Concurse).** In der am Montag von 9 Uhr Vormittags bis 5½ Uhr Nachmittags stattgefundenen Gläubigerversammlung wurde nach erregter Debatte die Kaufofferte der Herren Leichtentritt und J. J. Hoffmann auf die sämmtlichen Dampfschiffe und Kähne der falliten Gesellschaft, nachdem der Kaufpreis von den Reflectanten eine beträchtliche Summe erhöht und die Sicherheitsbestellung um 30 000 M. verstärkt worden war, von der Mehrheit der Stimmberechtigten angenommen. Der Beschluss des Concursgerichts wird in den nächsten Tagen verkündet werden. — Dem Director Stroehler als Vertreter der Frankfurter Güterbahn wurde das Stimmrecht nicht bewilligt.

* **Rheinisch-Westfälischer Metallmarkt.** Auf dem rheinisch-westfälischen Eisenmarkt hat sich im Verlaufe der letzten Woche die Lage des Geschäftes ziemlich unverändert erhalten, womit man unter den augenblicklich obwaltenden Verhältnissen schon zufrieden sein darf. Die Preise haben sich im Allgemeinen sehr fest behauptet und aus allen uns zugehenden Berichten spricht sich die Hoffnung aus, dass, nachdem jetzt der politische Horizont sich wieder freundlicher gestaltet hat, die Geschäftslage der Eisenindustrie ebenfalls über kurz oder lang wieder einen Aufschwung nehmen werde. Die Geschäftsflaue, welche auf einigen ausländischen Märkten herrscht, wird von den Fachmännern allgemein für nur vorübergehend gehalten und wir können dieselbe um so mehr ausser Betracht lassen, als einerseits England und Schottland, wo die Verflauung am stärksten ist, nicht mehr den Einfluss auf unsere Marktlage wie früher hatten, andererseits die Nachrichten aus anderen deutschen Eisencentren durchweg vertrauenerweckend lauten. So wird vom süddeutschen Eisenmarkte gemeldet, dass die Zurückhaltung, welche durch die politische Constellation bedingt, von den Käufern, den höheren Forderungen der Werke gegenüber beobachtet worden war, allmälig einer besseren Stimmung Platz gemacht hat und die neuen Preise jetzt willig gezahlt werden. In unserem Nachbarlande Belgien verharrt der Eisenmarkt ebenfalls in durchaus fester Haltung. In Frankreich ist zwar Arbeit vorhanden, doch halten sich die Preise nur schwach. In Amerika ist das Geschäft seit einigen Wochen stiller geworden. Man trifft daselbst jedoch noch immer Anstalten, den enormen Bedarf selbst zu decken, sodass der Einfluss des amerikanischen Marktes auf den europäischen sich mit der Zeit ohnehin wohl etwas vermindern wird. Was den Markt unserer rheinisch-westfälischen Districte anbelangt, so hat sich in Eisenerzen das Geschäft unverändert gehalten. Dasselbe gilt auch für Roheisen. Die Nachfrage hat im Ganzen und Grossen in der bisherigen Weise angehalten, ist sogar hier und da reger gewesen. Das Walzeisengeschäft zeigt noch immer eine verhältnissmässig günstige Physiognomie. In Stabeisen sind die Werke nach wie vor flott beschäftigt und nachdem die Convention definitiv constituirt ist, wird es nicht lange dauern, bis auch der Conventionspreis, 110 Mark per Tonne, allgemein schlank bewilligt wird.
„R. W. Z."

* **Zahlungseinstellung.** Aus Przemysl wird dem „B. B.-C." gemeldet, dass der Inhaber eines dortigen Bankgeschäfts, Nathan Süsswein, mit Hinterlassung von 220 000 Fl. Schulden flüchtig geworden ist.

—k. **Ausstellungswesen.** In Florenz ist eine internationale photographische Ausstellung, welche vom 1. Mai bis 30. Juni d. J. dauern wird, in Amsterdam eine allgemeine Ausstellung von Nahrungs- und Genussmitteln verbunden mit Wettbewerbungen (Preisaufgaben) und Lehrcursen in der Kochkunst, welche vom Juni bis September cr. stattfinden wird, und in Brüssel ein internationaler Concurs für Wissenschaften und Industrie unter dem Schutze des belgischen Ministeriums für Landwirthschaft, Gewerbe und öffentliche Arbeiten im Sommer 1888 geplant.

## Verloosungen.

* **Türkische 400 Frcs.-Loose von 1870.** Ziehung vom 1. d. Mts. Auszahlung am 1. Mai. (58%) Hauptpreise: 600 000 Frcs. Nr. 499 799, 60 000 Frcs. Nr. 1 126 346, 20 000 Frcs. Nr. 300 817 1 733 450.

* **Stuhlweissenburg-Raab-Grazer Prämien-Antheilscheine.** Ziehung vom 1. d. Mts. Auszahlung am 1. Juli d. J. Hauptpreise: 67 500 Fl. Reihe 4109 Nr. 4, 9000 Fl. Reihe 11633 Nr. 1, 2700 Fl. Reihe 4252 Nr. 4, 1800 Fl. Reihe 5244 Nr. 4 Reihe 10917 Nr. 3, 450 Fl. Reihe 3864 Nr. 8, Reihe 5110 Nr. 2, 9, Reihe 5244 Nr. 9, Reihe 10917 Nr. 1.

## Submissionen.

A—z. **Submission auf Chausseewalzen.** Bei dem Wegebau-Inspector John in Rawitsch stand die Lieferung von 2 gusseisernen Chausseewalzen zur Submission. Mindestfordernde blieben für Walzen mit Wasserfüllung M. Adler u. J. Patofsky, Paulshütte OS., mit 1015 M., für solche mit Bremsvorrichtung dieselben mit 1060 M., für Walzen zu Belastungskarren und mit Bremsvorrichtung das Eisenhüttenwerk Neusalz a. O. mit 1380 M. fr. Krotoschin, für dergl. ohne Bremsvorrichtung C. G. Springer, Danzig, mit 1370 M. fr. Bojanowo. — —k. Im Courszimmer der Börse können die von der königl. Eisenbahndirection zu Bromberg eingesandten Submissionsbedingungen für die Lieferung von Kohlen und Coaks bis zu dem am 18. April cr. in Bromberg anstehenden Submissionstermine eingesehen werden.

## Börsen- und Handelsdepeschen.

### Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

**Berlin,** 5. April. **Neueste Handels-Nachrichten.** Auch heute wurde an der Börse wieder auf officiöse Artikel hingewiesen, welche demnächst in den „Berl. polit. Nachr." erscheinen sollen. Diese Manöver erregen in weiten Kreisen Aergerniss. — Die 5proc. Hypothekar-Obligationen der Gewerkschaft Erin wurden heute an der Börse eingeführt und zum Course von 101 in grösseren Beträgen gehandelt. — Die Congoregierung unterhandelt mit Frankreich betreffs der Erlaubniss, 75 Mill. Frcs. der Congo-Anleihe an den französischen Börsen aufzulegen. — Bei Nathan Süsswein in Wien, welcher mit Hinterlassung von 220 000 Gld. Schulden flüchtig wurde, sind die Oesterreichische Bank betheiligt, deren Censor Süsswein gewesen ist, mit 36 000 Fl. und die Wiener Lombard- und Escomptebank mit 15 000 Fl., während auf Galizische Geldinstitute der Rest fällt. — Das Bankhaus G. Neumark in Warschau fallirte mit einer halben Million Rubel Passiva. G. Neumark ist flüchtig, Frau und Sohn sind verhaftet. — Die Generalversammlung der Nordhäuser Tapetenfabrik, auf welcher 1494 Actien mit 149 Stimmen vertreten waren, genehmigte eine Dividende von 6 pCt.. — Zum Falliment Heinrich Jacob in Forst i. L. wird berichtet, dass die Passiva auf 245 000 M. festgestellt wurden, die Activa auf etwa 50 000 M. geschätzt werden, so dass kaum 20 pCt. in der Masse liegen. Für eine aussergerichtliche Einigung sind die Chancen nur gering. — Der Hallesche Bankverein Kulisch, Kämpf & Co. beschloss 8⅛ pCt., die Bremer Feuer-Versicherung 21 pCt., Colonia, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, 36 resp. 30 Mark Dividende. — Die Actien-Gesellschaft, Eisen- und Stahl-Werk Hösch in Dortmund hat ihre Fabrikanlagen in dem Masse vergrössert, dass eine Grossblechstrasse angelegt werden könnte, welche Platten bis zu drei Meter auszuwalzen in der Lage ist. Die nächste Bestimmung dieser Strasse ist, Stahlschiffsbleche anzufertigen, eine Thätigkeit, die bisher nur vom Hörder Bergwerks- und Hüttenverein und von der Firma Krupp geübt wurde. Es soll noch ein Siemens-Martin-Stahlwerk angelegt werden, da der auf diesem Wege hergestellte Stahl bezüglich der Qualität gutem Eisen sehr nahe kommt.

**Frankfurt a. M.,** 5. April. Der „Frkft. Z'g." wird aus Prag gemeldet: Die Vereinigten böhmischen Eisenwerke erhöhten den Preis sämmtlicher gewalzter und überschmiedeter Eisen um 50 Kr., für Traversen um 25 Kr.

**Berlin,** 5. April. **Fondsbörse.** Die feste Tendenz der gestrigen Börse hielt auch bei heutigem Beginn an, musste aber bald vornehmlich auf ungünstige Gerüchte über Afghanistan einer schwächeren Stimmung weichen, welche durch starke Abgaben genährt wurde. Creditactien setzten höher ein, um schliesslich unter gestrige Course zu sinken, 450—450½—448. Die anderen Banken behauptet. Oesterreichische Bahnen ruhig, nur Lombarden und Franzosen etwas niedriger. Warschau-Wiener belebt. Von inländischen Eisenbahnactien weisen Weimar-Geraer, Lübeck-Büchener und Marienburger Coursbesserung auf. Die Stamm-Prioritäten der Marienburger Bahn hatten sich auch heute einer grösseren Bevorzugung zu erfreuen. Vierprocentige inländische Prioritäten recht fest und etwas besser. 3½procentige Saalbahn-Prioritäten höher. Auf dem Markte für Renten war die Geschäftsstille vorherrschend, nur in Italiener entfaltete sich besseres Geschäft. Russische Fonds recht fest, jedoch still. Russische Noten zogen etwas an. Montanwerthe besser auf höheres Glasgow. Bevorzugt waren Bochumer Gussstahlwerke, Dortmunder Union, Laura-Actien und Phönix Litt. A. Oberschlesischer Bedarf lag schwach. Von Industriewerthen gewannen Adler Brauerei 2, Lagerhof 2½, Schwartzkopff 1,75, Dessauer Gas 1,75, Edison 3, Brauerei Königstadt 1,50, Nordh. Tapeten 3, Schultheiss 4, Stettiner Vulkan 3. Nachgeben mussten Anilinfabrik 0,60, Hallesche Maschinen 1, Oppelner Cement 1.

**Berlin,** 5. April. **Productenbörse.** Trotz des herrlichen Frühlingswetters und der matten Berichte von auswärts blieb die Stimmung heute günstig. — Weizen loco nur in feiner Waare beachtet. Termine setzten niedriger ein, gewannen aber schnell auf Deckungen die gestrige Höhe wieder. — Roggen loco unverändert. Termine ohne grossen Umsatz ¼ M. niedriger. — Gerste flau. — Hafer in loco und für Termine etwas fester. — Mais wich per April-Mai 101 Br. — Mehl still. — Rüböl etwas höher bezahlt. — Spiritus blieb gut beachtet und erzielte ferner 20 bis 30 Pf. Avance.

**Magdeburg,** 5. April. **Zuckerbörse.** Termine per April 11,37½ bis 11,35—11,32½ M. bez. u. Gd., 11,35 M. Br., per Mai 11,50—11,47½ bis 11,45 Mark bez. u. Br., 11,40 M. Gd., per Juni-Juli 11,62½ M. Br., 11,55 M. Gd., per Juli-August 11,70—11,65 M. bez. u. Gd., 11,67½ Mark Br., per August 11,72½ M. bez. per October-December 11,65 M. Br. Tendenz: Flau.

**Paris,** 5. April. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 27,75, weisser Zucker matt, Nr. 3 per April 32,25, per Mai 32,50, per Mai-August 33,00, per October-Januar 33,00.

**London,** 5. April. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker 13⅜, fest, Rübenrohzucker 11⅜, ruhig, weitere Meldung Rübenrohzucker 11¼.

**Berlin,** 5. April. [Amtliche Schluss Course.] Ziemlich fest, still.

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 94 70 | 94 70 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 82 90 | 83 50 |
| Gotthardt-Bahn. | 100 70 | 101 — |
| Warschau-Wien | 277 60 | 278 50 |
| Lübeck-Büchen | 155 — | 155 60 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau | 58 50 | 59 — |
| Ostpreuss. Südbahn | 100 50 | 100 50 |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 90 — | 90 10 |
| do. Wechslerbank | 97 70 | 98 — |
| Deutsche Bank .... | 158 50 | 158 50 |
| Disc.-Command. ult. | 193 — | 193 30 |
| Oest. Credit-Anstalt | 448 50 | 448 50 |
| Schles. Bankverein | 105 — | 105 20 |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Bresl. Bierbr. Wiesner | 57 70 | 57 90 |
| do. Eisenb.-Wagenb. | 94 — | 93 50 |
| do. verein. Oelfabr. | 62 — | 63 50 |
| Hofm. Waggonfabrik | 71 20 | 72 — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 63 — | 62 — |
| Schlesischer Cement | 102 80 | 102 50 |
| Bresl. Pferdebahn. | 132 — | 130 70 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 54 10 | 55 — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 125 — | 125 — |
| Schles. Feuerversich. | — — | — — |
| Bismarckhütte . | 102 70 | 102 70 |
| Donnersmarckhütte | 38 70 | 39 — |
| Dortm. Union St.-Pr. | 55 20 | 55 50 |
| Laurahütte . . . . . | 74 50 | 74 80 |
| do. 4½% Oblig. | 100 70 | 100 60 |
| Förd. Eis.-Bd. (Lüders) | 103 — | 102 50 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 46 50 | 45 90 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 128 90 | 128 — |
| do. St.-Pr.-A. | 128 90 | 128 10 |
| Bochumer Gussstahl | 118 - | 118 70 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 106 20 | 106 — |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 153 50 | 154 — |
| Pr. 3½% St.-Schldsch | 99 90 | 99 90 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 106 — | 106 — |
| Preuss. 3½% cons. Anl. | 99 50 | 99 60 |
| Schl. 3½% Pfdbr. L. A | 97 — | 97 10 |

| | Cours vom 4. | 5 |
|---|---|---|
| Schles. Rentenbriefe | 103 50 | 103 60 |
| Posener Pfandbriefe | 101 70 | 101 80 |
| do. do. 3½% | 97 10 | 97 10 |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 105 70 | 105 40 |
| do. do. S. II | 103 50 | 103 40 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Bresl.-FreibPr.Ltr.H. | — — | 102 10 |
| Oberschl. 3½% Lit. E | — — | 99 20 |
| do. 4% . | 102 40 | 102 10 |
| do. 4½% 1879 | 105 60 | 105 50 |
| B.-O.-U.-Bahn 4% II. | 102 70 | 102 70 |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 51 — | 51 10 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente. | 97 50 | 97 60 |
| Oest. 4% Goldrente | 90 50 | 90 50 |
| do. 4⅛% Papierr. | 64 10 | 64 10 |
| do. 4⅛% Silberr. | 65 50 | 65 50 |
| do. 1860er Loose | 112 70 | 112 80 |
| Poln. 5% Pfandbr.. | 56 90 | 56 90 |
| do. Liqu.-Pfandb. | 52 30 | 52 40 |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 94 20 | 94 20 |
| do. 6% do. do. | 104 70 | 104 90 |
| Russ. 1880er Anleihe | 80 30 | 80 50 |
| do. 1884er do. | 94 20 | 94 40 |
| do. Orient-Anl. II. | 55 40 | 55 30 |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 89 40 | 89 60 |
| do. 1883er Goldr. | 107 — | 107 50 |
| Türk. Consols conv. | 13 50 | 13 60 |
| do. Tabaks-Actien | 73 20 | 73 — |
| do. Loose ... .. | 29 60 | 29 30 |
| Ung. 4% Goldrente | 81 — | 81 10 |
| do. Papierrente .. | 70 20 | 70 40 |
| Serb. Rente amort. | 78 60 | 78 70 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 159 45 | 159 50 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 179 40 | 179 50 |
| do. per ult. | — — | — — |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T.. | — — | 168 60 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 38 |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 30 |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 40 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 159 25 | 159 40 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 158 60 | 158 80 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 179 20 | 179 50 |

Privat-Discont 2%.

**Berlin,** 5. April, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ermattend.

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit . ult. | 449 — | 448 — |
| Disc. Command. ult. | 193 25 | 193 37 |
| Franzosen ..... ult. | 378 50 | 374 — |
| Lombarden .... ult. | 138 50 | 138 50 |
| Conv. Türk. Anleihe | 13 50 | 13 62 |
| Lübeck-Büchen ult. | 154 87 | 155 25 |
| Egypter ..... | 74 62 | 74 75 |
| Marienb.-Mlawk. ult | 41 62 | 41 62 |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 59 75 | 60 12 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 54 62 | 55 12 |

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Mecklenburger . ult. | 140 — | 139 50 |
| Ungar. Goldrente ult. | 80 75 | 80 62 |
| Mainz-Ludwigshaf.. | 94 62 | 94 62 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 80 25 | 80 25 |
| Italiener ... ...ult. | 97 — | 97 12 |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 55 — | 55 — |
| Laurahütte .....ult. | 73 62 | 74 — |
| Galizier .....ult. | 82 25 | 82 87 |
| Russ. Banknoten ult. | 179 50 | 179 75 |
| Neueste Russ. Anl. | 93 87 | 93 87 |

**Berlin,** 5. April. [Schlussbericht.]

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Weizen. Ruhig. | | |
| April-Mai ..... | 167 50 | 167 50 |
| Mai-Juni ..... | 167 25 | 167 25 |
| Roggen. Still. | | |
| April Mai ..... | 122 25 | 122 — |
| Mai-Juni ..... | 127 25 | 122 50 |
| Septbr.-Octbr..... | 126 75 | 126 50 |
| Hafer. | | |
| April-Mai ..... | 89 25 | 90 — |
| Mai-Juni ..... | 92 50 | 93 50 |

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Rüböl. Fester. | | |
| April-Mai ..... | 43 30 | 43 50 |
| Mai-Juni ..... | 43 50 | 43 60 |
| Spiritus. Fester. | | |
| loco ..... | 39 30 | 39 60 |
| April-Mai ..... | 39 50 | 39 80 |
| Juni-Juli ..... | 40 90 | 41 — |
| August-Septbr. .. | 42 10 | 42 50 |

**Stettin,** 5. April, — Uhr — Min.

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Weizen. Matt. | | |
| April-Mai ..... | 163 50 | 163 — |
| Juni-Juli ..... | 166 50 | 166 — |
| Roggen. Matt. | | |
| April-Mai ..... | 117 50 | 117 50 |
| Juni-Juli ..... | 121 — | 120 50 |
| Petroleum. | | |
| loco ..... | 11 — | 11 — |

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Rüböl. Ruhig. | | |
| April-Mai ..... | 43 50 | 43 50 |
| Septbr.-Octbr.... | 44 70 | 44 70 |
| Spiritus. | | |
| loco ..... | 38 40 | 39 20 |
| April-Mai ..... | 38 60 | 39 60 |
| Juni-Juli ..... | 39 90 | 40 60 |
| August-Septbr. .. | 41 20 | 41 90 |

**Wien,** 5. April. [Schluss-Course.] Ruhig.

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Credit-Actien . | 279 50 | 281 60 |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 236 50 | 235 90 |
| Lomb. Eisenb.. | 85 50 | 86 — |
| Galizier . . . . | 204 80 | 207 10 |
| Napoleonsd'or | 10 11½ | 10 09 |

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Marknoten ... | 62 65 | 62 57 |
| 4% Ungar. Goldrente | 101 05 | 101 70 |
| Silberrente ..... | 81 60 | 81 85 |
| London ..... | 127 60 | 127 50 |
| Ungar. Papierrente | 88 05 | 88 20 |

**Paris,** 5. April. 3% Rente 81, —. Neueste Anleihe 1872 109, 70. Italiener 98, 25. Staatsbahn 472, 50. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 —, —. Egypter 382, —. Ruhig.

**Paris,** 5. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| 3proc. Rente ..... | 80 97 | 80 82 |
| Neue Anl. v. 1886 | — — | — — |
| 5proc. Anl. v. 1872 . | 109 70 | 109 57 |
| Ital. 5proc. Rente | 98 20 | 98 07 |
| Oester. St.-E.-A.... | 473 75 | 470 — |
| Lomb. Eisenb.-Act. | 190 — | 188 75 |

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Türken neue cons. | 13 50 | 13 45 |
| Türkische Loose .. | — — | — — |
| Goldrente österr. . | 91⅝ | 91⅝ |
| do. ungar. 4 pCt. | 81½ | 81⅜ |
| 1877er Russen .... | — — | — — |
| Egypter ..... | 381 87 | 381 56 |

**London,** 5. April. Consols 102, 05. 1873er Russen 93, 87. Egypter 75, 12. Wetter: Nasskalt.

**London,** 5. April, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1¼ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Ruhig.

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Consols .. ..... | 102 05 | 102¼ |
| Preussische Consols | 104½ | 104½ |
| Ital. 5proc. Rente | 96¾ | 96⅝ |
| Lombarden | 7½ | 7½ |
| 5prc. Russen de 1871 | 92½ | 92½ |
| 5prc. Russen de 1873 | 94 — | 93⅞ |
| Silber ..... | — — | — — |
| Türk. Anl., convert. | 13¼ | 13⅜ |
| Unificirte Egypter . | 75⅛ | 75 — |

| | Cours vom 4. | 5. |
|---|---|---|
| Silberrente ..... | 65 — | 64¼ |
| Ungar. Goldr. 4proc. | 80⅜ | 80¼ |
| Oesterr. Goldrente. | — — | — — |
| Berlin ..... | — — | 20 32 |
| Hamburg 3 Monat. | — — | 20 52 |
| Frankfurt a. M. ... | — — | 20 52 |
| Wien ..... | — — | 12 89 |
| Paris ..... | — — | 25 49 |
| Petersburg. | — — | 20 15/16 |

**Frankfurt a. M.,** 5. April. Mittags. Credit-Actien 224, 50. Staatsbahn 188, 50. Lombarden —, —. Galizier 165, 62. Ungarn 81, —. Egypter 74, 80. Laura —, —. Credit —, —. Fest.

**Frankfurt a. M.,** 5 April. Italien Lire k. S. 70,70à75 bez.]

**Köln,** 5. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Mai 17, 25, per Juli 17, 55. Roggen loco —, per Mai 12, 50, per Juli 12, 55. Rüböl loco 23, 80, per Mai 23, 15. Hafer loco 14, 75.

**Hamburg,** 5. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, Holsteinischer loco 160—165. Roggen loco still, Mecklenburger loco 125—130, Russischer loco ruhig, 97—100. Rüböl still, loco 42½. Spiritus fester, per April 24½, per Mai-Juni 24⅝, per Juli-August 25⅞, per September-October 27⅛, — Wetter: Prachtvoll.

**Amsterdam,** 5. April. [Schlussbericht.] Weizen loco per Mai —, per Nov. 222 Roggen loco per Mai 115, per October 120.

**Paris,** 5. April. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per April 24, —, per Mai 24, 30, per Mai-August 24, 90, per Juli-August 25, —. Mehl fest, per April 53, 80, per Mai 54, 10, per Mai-August 54, 60, per Juli-August 54, 80. Rüböl ruhig, per April 56, 75, per Mai 52, 50, per Mai-August 52, —, per Septbr.-Decbr. 51, 50. Spiritus träge, per April 40, —, per Mai 40, 25, per Mai-August 40, 50, per Septbr.-Decbr. 40, —. Wetter: Bedeckt.

**Paris,** 5. April. Rohzucker loco 27,75.

**London,** 5. April. 96proc. Javazucker 13¾. Fest.

**Liverpool,** 5. April. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

### Abendbörsen.

**Wien,** 5. April, 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 280, 40. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —, Galizier 206, 75, Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, 60. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 101, 35. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Schwach.

**Frankfurt a. M.,** 5. April, 6 Uhr 53 Min. Creditactien 224, —. Staatsbahn 186 75. Lombarden 67⅛. Galizier 165, 25. Ungar. Goldrente —, —. Egypter 74, 75. Laura —, —. Mainzer —. Still.

## Marktberichte.

ff. **Getreide- etc. Transporte.** In der Woche vom 27. März bis 2ten April c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 154 500 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 100 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 137 570 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 40 600 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 86 974 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 429 744 Klgr. (gegen 213 200 Kilogramm in der Vorwoche).

Roggen: 20 200 Klgr. von der Ostbahn, 70 600 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 20 400 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 121 300 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 494 800 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 50 900 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 157 300 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 20 400 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 955 900 Kilogr. (gegen 1 022 760 Kilogr. in der Vorwoche).

Gerste: 53 500 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 50 000 Klgr. von der Kaiser Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 20 300 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10 200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 10 100 Kilgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 25 500 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 60 600 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 230 200 Klgr. (gegen 264 940 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 20 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10 200 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 300 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 15 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 100 Klgr. über dieselbe von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 30 500 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 106 100 Kilogr. (gegen 99 420 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts (gegen 10 000 Klgr. in der Vorwoche).

Oelsaaten: 50 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 41 300 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 20 000 Klgr. von der Ostbahn, 10 000 Klgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, im Ganzen 121 300 Klgr. (gegen 220 500 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 20 000 Klgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 10 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10 000 Klgr. aus Ungarn über Ruttek, 5000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 5000 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 4600 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 88 390 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 17 170 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 20 100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 76 700 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, im Ganzen 256 960 Klgr. (gegen 234 300 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Woche gelangten dagegen in Breslau zum Versand:

Weizen: 20 150 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 32 100 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 52 250 Klgr. (gegen 30 000 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 40 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 20 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 60 400 Klgr. (gegen 107 900 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 25 200 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 000 Kilogramm von der Oberschlesischen und 20 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 55 300 Klgr. (gegen 20 260 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: Nichts (gegen 10 100 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Wie in der Vorwoche Nichts.

Oelsaaten: 10 400 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 5000 Kilogramm auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, im Ganzen 15 400 Kilogramm (gegen 24 000 Klgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 12 000 Klgr. auf der Oberschlesischen Eisenbahn, 6000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 18 000 Klgr. (gegen 29 600 Klgr. in der Vorwoche).

Im Laufe des Monats März cr. gingen auf der Märkischen Eisenbahn in Breslau ein: 327 390 Klgr. Weizen, 101 770 Klgr. Roggen, 10 000 Klgr. Gerste und 64 900 Klgr. Hafer; dagegen gelangten in demselben Monat zum Versand: 127 317 Klgr. Weizen, 6120 Klgr. Roggen, 38 907 Klgr. Gerste und 15 285 Klgr. Hafer.

= **Grünberg,** 4. April. [Getreide- und Productenmarkt.] Auf dem gestrigen Wochenmarkt, welcher sehr belebt war, wurden gezahlt pro 100 Kilogr. Weizen 15,60—15,00 Mark, Roggen 12,50 bis 12,00 M., Gerste 12,00 M., Hafer 11,40—11,20 M., Kartoffeln 3,20—2,75 Mark, Stroh 4,00—3,50 M., Heu 6—5 Mark, Butter (Kilogr.) 2,00—1,80 Mark, Eier (Schock) 2,40 bis 2,10 Mark.

**Posen,** 4. April. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Schön. Bei mässiger Zufuhr blieb die Stimmung für Getreide am heutigen Wochenmarkte matt, und konnten Weizen und Roggen nur mühsam letzte Preise behaupten. — Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 15,60—15,20—14,50 M., Roggen 11,40—11,20—11 Mark, Gerste 11,50—10,00—9,00 M., Hafer 10,50—10.00 Mark. Kartoffeln 2,00 bis 1,80 Mark, Lupinen, gelbe 10,50—10,00 M., do. blaue 7,80—7,30 M. — An der Börse: Spiritus fest. Gek. — Liter. April 37,20 M. bez. April-Mai 37,50 Mark bez., August 39,50 M. bez., September 39,70 M. bez. Loco ohne Fass 37,40 Mark bez., Br. u. Gld.

**Berlin,** 4. April. [Kartoffeln.] Der Geschäftsverkehr der laufenden Woche bot der Berichterstattung wenig Stoff. Angebot und Nachfrage hielten sich ziemlich gleich. Nur in Saatkartoffeln war Nachfrage bedeutender. Die Preishaltung war deswegen fest. Zufuhren waren täglich bis 50 Wagen. Preise stellten sich für gute rothe Daber'sche Esswaare per Centner ab Bahnhof 1,80—1,90 M. Saatkartoffeln per Centner bis 2 M. Futter- und Brennwaare per 24 Ctr. bis 30 M. ab Station. (B.- u. H.-Z.)

**London,** 2. April. [Wollversteigerung.] Die Liste der Ankünfte für diesen Abschnitt ist vorgestern geschlossen worden; dieselben betragen: 58142 B. Neu South Wales, 17 324 B. Queensland, 72 041 B. Port Philip, 32 201 B. Adelaide, 8111 B. Swan River, 2727 B. Tasmania, 48 695 B. Neu-Seeland, 25 979 B. Cap, 12 251 B. Natal, zusammen 277 471 B., wovon 34 000 B australische und 17 000 B. Cap für Durchfuhr abgehen. Der Verlauf der Versteigerung ist anhaltend recht lebhaft und die Verkäufer bekunden viel Vertrauen in die bestehenden Preise. Die letzteren sind für alle Gattungen recht fest, besonders für Cap und Natal grease, welche jetzt ½—1 d theurer sind, wie in voriger Versteigerung.

**Trautenau,** 4. April. [Garnmarkt.] Der heutige Garnmarkt erfreute sich eines zahlreichen Besuches seitens in- und ausländischer Käufer und es waren ausser Towgarnen auch Flachsgarne wegen der beginnenden Bleichsaison besser gefragt. Towgarne mangeln noch immer. Preise blieben für beide Garngattungen gegen Vorwoche unverändert und es werden: Towgarne auf Basis 14er zu 51—55, 20er zu 40—44 Gulden per Schock; Linegarne auf Basis 30er zu 36—40, 40er zu 29—33 Gulden per Schock verkauft, je nach Qualität, zu üblichen Conditionen.

## Schifffahrtsnachrichten.

**Oderschifffahrt.** Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft. Angekommen am 4. April Dampfer „Adler" mit Schiffer Hornig, G. Zachow, Joh. Nitschke und W. Altmann mit Stückgütern, Reis, Tabak und Schwefelkies beladen ab Stettin, ferner trafen ein am 5. April die Dampfer „Maybach", „Silesia", „v. Heyden-Cadow" mit Schiffer Breuer, C. Hintze, C. Berlin, Baumgart, Gladis, Vogel, Scholz, Peter, Boche, Riester, Hayn, Kruger, Bederke, Gerhardt, Otto, Neumann, Stutius und Paul Müller beladen mit Stückgütern etc. ab Stettin und Berlin.

Rhederei Chr. Priefert. Erwartet werden: Dampfer „Alfred", Strm. G. Zimmermann von Stettin mit Gütern. Strm. August Schulze von Stettin mit Gütern. Strm. R. Hahn von Stettin mit Gütern. Dampfer „Agnes", Strm. Otto Krüger von Hamburg mit amer. Hölzern. Strm. C. Ernst von Hamburg mit amer. Hölzern. Strm. Schneider von Hamburg mit Petroleum. Dampfer „Martha", Strm. J. Windischmann von Hamburg mit Mais u. Palmkernen. Strm. C. Hecker von Hamburg mit Palmkernen. Strm. Aug. Hesterberg von Hamburg mit Palmkernen. Dampfer „Koinonia": Strm. G. Rudolph von Hamburg mit Roheisen. Strm. Ernst Schreck von Hamburg mit Roheisen, Strm. F. Lange von Hamburg mit Roheisen, Strm. W. Lange von Hamburg mit Roheisen. Die Dampfer treffen der Reihe nach hier ein, der letztere voraussichtlich in 6 Tagen. Ferner sind noch unterwegs Dampfer „Albertine" mit Hamburger Schleppern und Dampfer „Elisabeth" mit Stettiner und Hamburger Schleppern, auch diese beiden Dampfer sind in 8 Tagen zu erwarten.

Rhederei Stehr & Schartmann. Dampfer „Deutschland traf am 3. c. mit einem Zug leerer Kähne von Brieskow hier ein und trat den 5. c. wieder seine Rückreise nach Stettin an.

## Sprechsaal.

Breslau, 5. April 1887.

Sehr geehrte Redaction!

Durch nachstehende Zeilen erlaube ich mir auf einen Uebelstand aufmerksam zu machen, dessen Beseitigung der Wunsch sehr Vieler ist.

Es ist schon vielen Besuchern des Schießwerders aufgefallen, daß der sonst so schön angelegte Garten für die Dauer nicht entspricht, daß trotz aller Verbesserungen seitens der Verwaltung der Aufenthalt in demselben immer langweiliger wird. Dies hat seinen Grund darin, daß während der letzten Jahre fast alle Vögel verscheucht worden sind. Ein Wald, ein Park aber ohne das fröhliche Leben und Treiben in den Zweigen seiner Bäume und Sträucher erscheint uns öde, wie ein von seinen Miethern verlassenes Haus. Wer ein Haus hat, und in demselben friedliche Bewohner haben will, der muß vor Allem für die Sicherheit derselben Sorge tragen.

Der Schießwerdergarten wird sofort wieder belebt werden, wenn mit allen Mitteln dem Treiben des namentlich am frühen Morgen denselben als willkommenen Jagdgrund betrachtenden Raubzeuges, vor allem Katzen, ein Ende gemacht wird.

Jeden Tag können wir die Wiederkehr unserer kleinen Freunde erwarten, und wenn in früheren Jahren zahllose Vögel ihr trautes Heim mit Vorliebe darin aufgeschlagen haben, wenn wir Gelegenheit hatten, fast jede Gattung derselben in deren Thun und Treiben zu beobachten, wenn trotz des mitunter sehr lebhaften Verkehrs, trotz Doppel-Concert und Feuerwerk und trotz des selbst menschlichen Ohren nicht sehr sympathischen Schießens sich z. B. Nachtigallen nicht abhalten ließen, sogar dicht an Wegen ihre Nestchen zu bauen, so werden sie heute dasselbe thun, wenn sie beim „Wohnungsuchen" Alles in Ordnung finden. Die Verwaltung würde mithin nicht nur die Besucher verpflichten, sondern sich auch den hundertstimmigen Dank der kleinen Sommergäste erwerben.

Als langjähriger, fast täglicher Besucher des Gartens kann ich mir nicht versagen, noch auf einen Punkt aufmerksam zu machen. Glaubt man denn, daß die auf dem vor dem Garten gelegenen „Schießwerderplatze" stehenden Bäume gepflanzt worden sind, um in jedem Jahre der namentlich dem „drei Linden-Bezirke" entsprießenden Schuljugend preisgegeben zu werden? Wäre es nicht im eigenen Interesse besser, daß die Schießwerder-Verwaltung energische Schritte thäte, daß der gen. Platz mit gewiß geringen Mitteln vor Allem eine würdigere Umgebung des schönsten öffentlichen Gartens der Stadt würde? Dadurch würden auch die Gartenbesucher der Gefahr überhoben werden, daß sie von den bei Maikäfer- und Kastanienjagden als Geschosse dienenden Steinen erschlagen oder von den trotz Verbotes den Platz als Reitbahn benutzenden Pferdeknechten überritten werden. Zur Abhaltung der sogenannten Pfingstmesse würde der Magistrat gewiß bereitwillig den an der Trebnitzer Chaussee gelegenen, sehr ausgedehnten Roßplatz bewilligen.

Hochachtungsvoll Ein Abonnent.

## Vom Standesamte. 4./5. April.

### Aufgebote.

Standesamt I. **Migale,** Albert, Ciseleur, ev., Oelsnerstr. 14, **Stähr,** Martha, k., Rosenthalerstr. 11b. — **Mücke,** Eduard, Schuhmachermeister, ev., Seminarg. 11, **Wiesiolek,** Josefa, k., ebenda. — **Schnell,** Wilhelm, Maurer, ev., Brigittenthal 3, **Fuchs,** Mathilde, ev., ebenda. — **Scholz,** Felix, Seifenschneider, k., Nicolaistr. 25, **Maunchen,** Anna, ev., Neudorfstraße 100. — **Nitschke,** Wilhelm, Brauer, ev., Neumarkt 27, **Gottschalk,** Anna, ref., Bohrauerstr. 45. — **Hillebrand,** Julius, Tischler, k., Mehlgasse 63, **Kolassa,** Susanna, k., ebenda. — **Heisig,** Wilhelm, Schneider, ev., Gr. Groschenq. 7, **Schäfer,** Emilie, ev., ebenda. — **Schubert,** Gustav, Schriftsetzer, ev., Seminarg. 7, **Dürre,** Emma, ev., Vorwerksstr. 83. — **Grzimbke,** Johann, Feilenhauer, k., Schwertstr. 20, **Seidel,** Klara, k., Blücherstr. 7. — **Menzel,** Hermann, Schieferdecker, ev., Laurentiusstr. 3, **König,** Marie, ev., ebenda. — **Landau,** Paul, Stellmacher, ev., Kohlenstraße 14, **Mix,** Emilie, k., Ottostraße 2.

Standesamt II. **Hirschel,** Jos., Kaufmann, mos., Freiburgerstr. 17, **Löwe,** Agnes, mos., Klosterstr. 30. — **Werner,** Carl, Diener, ev., Neue Graupenstr. 2, **Lange,** Bertha, ev., Gartenstr. 46e. — **Huhnold,** Carl, Maschinenbauer, k., Gräbschnerstraße 25, **Kruppa,** Carol, k., ebenda. — **Klein,** Albert, Arbeiter, ev., Siebenhufenerstraße 104, **Burde,** Mar., ev., Holteistraße 10.

### Sterbefälle.

Standesamt I. **Schelens,** Elisabeth, T. d. Brauers Carl, 5 M. — **Brandenburg,** Auguste, geb. Döring, Steueraufseherfrau a. D., 71 J. — **Sturm,** Max, S. d. Schneiders Josef, 2 J. — **Spiller,** Olga, T. d. Haushälters Aug., 5 J. — **Groß,** Bertha, Arbeiterin, 40 J. — **Breyer,** Wilhelm, S. d. Straßenbahn-Conducteurs Wilhelm, 7 M. — **Schefter,** Willibald, S. d. Victualienhändlers Ernst, 6 W.

Standesamt II. **Göls,** Bertha, geb. Wolf, Maschinenführerfr., 28 J. — **Krause,** Carl, S. d. Arb. Eduard, 5 J. — **Ahl,** Max, S. d. Tischlers Emil, 10 M. — **Leuckert,** Ottilie, geb. Breitbach, Schuhmacherfr., 36 J. — **Zeugner,** Luise, geb. Förster, Restaurateurfrau, 50 J. — **Bock,** Paul, Arbeiter, 37 J. — Dr. **Dzialas,** Gustav, Oberlehrer, 50 J. — **Knabe,** Adele, T. d. Hotelbesitzers Moritz, 5 J. — **Köhler,** Elisabeth, T. d. Kanzlisten Max, 1 J. — **Chrzasc,** Martha, T. d. Schneiders Carl, 3 J. — **Ouvrier,** Auguste, geb. Hennig, Kirchendienerwwe., 74 J. — **Scholz,** Josef, Arbeiter, 45 J.


Verlag von Wilh. Jacobsohn & Co., Breslau.

**Dr. M. Joel's** Israelitische Festgebete. 2 Bde. Sehr eleg. geb. 12 Mk. [4013]

**Ueberrascht** werden Sie sein, wenn nach nutzlosem Gebrauch aller möglichen Mittelchen Sie sich endlich entschlossen haben, W. Voß'sche Katarrhpillen gegen Ihren hartnäckigen Schnupfen, Husten oder Katarrh anzuwenden und oft schon einige Stunden nach deren Gebrauch sich von Ihrem Uebel befreit finden. Voß'sche Katarrhpillen sind erhältlich in allen bekannten Apotheken. Jede ächte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlingers. [1956]

## Bekanntmachung.

Unter unserer Verwaltung befindet sich eine, von der Frau Garnisonverwaltungs-Controleur **H. E. Asch,** geborene **Kuh,** errichtete **Stiftung zur Unterstützung von Jungfrauen, die ihr 40. Lebensjahr angetreten haben.** In ihrem Testament hat Frau **Asch** den Wunsch ausgesprochen, daß von Zeit zu Zeit durch öffentliche Bekanntmachungen **bemittelte Jungfrauen aufgefordert werden, durch Beiträge das Stiftungs-Capital vergrößern zu helfen.**

Wir kommen dem Wunsche der Stifterin hiermit nach und bemerken noch, daß eine solche Vergrößerung sehr wünschenswerth wäre, da uns bereits so zahlreiche Gesuche würdiger und sehr bedürftiger Bewerberinnen zugegangen sind, daß nur **ein sehr kleiner Bruchtheil derselben bisher hatte bedacht werden können,** und neu eingehende Gesuche wegen der bereits überreichlich notirten Expectantinnen leider keinerlei Berücksichtigung finden können. [4325]

**Breslau,** den 1. April 1887.

**Der Magistrat**
**hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.**

**Zum Besuche der**

**Ausstellung von Schüler-Arbeiten der Königlichen Kunstschule,**

welche noch **Dinstag, den 5., und Mittwoch, den 6. April, von 12—8 Uhr Nachmittags,** im Gebäude der Königlichen Kunstschule, Augustaplatz Nr. 3, stattfindet, ladet ergebenst ein [4288]

**H. Kühn,** Professor,
Director der Königlichen Kunstschule.

**Breslau,** den 28. März 1887.

**Einrahmungen** von Photographien, Kupferstichen, Oelgemälden etc. werden bestens ausgeführt; alte Kupferstiche gereinigt. **F. Karsch,** Kunsthandlung und Rahmenfabrik. Breslau, Stadttheater.

Grosse Auswahl vorzüglicher **Flügel, Pianinos u. Harmoniums** aus den **besten Fabriken** i. d. Perm. Ind.-Ausstellung **Schweidnitzerstr. 31.** Daselbst sind gebrauchte Instrumente vorräthig. [1980]

**Dr. Anjel's Wasserheilanstalt in Zuckmantel**
**(Oesterr. Schles.)** [4075]
**Prospecte auf Verlangen.**

**Loeflunds echtes Malz-Extract**

ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden als Diätetikum seit 20 Jahren bewährt, ebenso sind **Loeflunds Malz-Extract-Bonbons** als Hustenbonbons sehr beliebt. Das **Malz-Extract mit Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmuth, das **mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **mit Leberthran** für schwächliche Kinder empfohlen. Das neue Mittel, **Loeflunds Rahm-Conserve,** wird bei zehrenden Krankheiten mit bestem Erfolge gebraucht. **In allen Apotheken,** wobei ausdrücklich zu verlangen: von Ed. Loeflund in Stuttgart. [4314]

Meine Geschäfts-Localitäten befinden sich jetzt im ersten Viertel der
**Schweidnitzerstraße 52**
in der **ersten Etage.** [1962]
**Stiebler,**
**Rechtsanwalt und Notar.**

Ich wohne jetzt **Carlsstraße 45.** [1958]
**Dr. med. Graetzer.**

**Meine Wohnung befindet sich jetzt:**
**Ohlauerstr. 55, I.,**
**(Königsecke.)**
**Sprechstunden: Vorm. 8—9, Nachm. 3—4 Uhr.**
Für arme Augenkranke unentgeltlich. [1961]
**Dr. Martin Berliner.**

Ich wohne jetzt [4235]
**Gräbschnerstr. 17, I.**
**Dr. A. Wieczorek,**
**prakt. Arzt 2c.**

Ich wohne jetzt [5149]
**Junkernstr. 12**
**(nahe der Schweidnitzerstraße).**
**Dr. Heilborn,**
**praktischer Arzt.**

Während des Sommersemesters halte ich Sprechstunde: Im zahnärztlichen Institute Tauentzienplatz 11, früh von 8—9 Uhr; in meiner Privatwohnung, Schweidnitzerstr. 27, früh von 9—12, Nachmittags von 2—5 Uhr. [4275]
**Dr. med. Bruck,**
Docent der Zahnheilkunde an der Königl. Universität.

**Ich bin verreist bis zum 25. April.** [1983]
**Prof. Dr. Förster,**
**Geh. Med.-Rath.**

**Gesangunterricht.**
Meine Wohnung ist jetzt **Sadowastrasse 45.** Sprechstunden von 12 bis 2 Uhr. [4324]
**Johanna Bernhardt,** geb. **Caro.**

**Achat Email.**
Plomben n. d. erfolgr. Methode; künstl. Zähne, Zahnz., Nervt. 2c.
[4872] **Peter,** Reuscheestr. 1, I., Ecke Herrenstr.

**Berliner Militär-Pädagogium.**
Anfang neuer Curse für das Offiziers- u. Fähnrichs-Examen am 14. April.
Näheres das Programm.
**P. Killisch jun.,**
Dirigent u. Premier-Lieut. d. G. L. T.,
Berlin W., Körnerstr. Nr. 7.

Geheimrath
**Dr. Eduard Levinstein's**
**Maison de santé,**
**Schöneberg—Berlin W.**
**Privat-Heilanstalt.**
Dirig. Arzt: Dr. Jastrowitz.
1) Für Kranke m. körperl. Leiden Elektrotherapie, Massage.
2) Für Nervenkranke mit Separat-Abtheilung f. Morphiumsucht. [1668]
3) Für Gemüthskranke.

1 **Sec.** (Elis.) m. n. Stunden à 50 Pf. z. erth. Off. s. Z. 10 Hauptpostl.

# Verlobungsanzeigen,

Hochzeits-Einladungen, Visitenkarten, sowie Papiere und Converts mit Monogramm fertigt sauber und schnell in eigener Druckerei
**N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4.**
Hof-Lieferant, Papierhandlung und Druckerei. [4287]

**Heiraths-Gesuch.**
Ein gebild. junger Mann, 29 Jahre, evgl., Fabrikbesitzer, mit baarem Vermögen von 60 000 Thalern, wünscht auf diesem Wege sich mit einer anständigen, anspruchslosen Dame bald zu verheirathen.

Damen von 18 bis 27 Jahren, mit einem Vermögen von 15- bis 25 000 Mark, welche hierauf reflectiren, werden ersucht, ihre Adressen, womöglich mit Photographie (welche zurückgesandt wird), vertrauensvoll, **nicht anonym,** postlagernd unter B. B. 100 Kattowitz OS., bis zum 14. d. Mts. einzusenden. [5345]

**Reelles Heirathsgesuch.**
Ein gebildeter, alleinstehender Mann, schon bei Jahren, sonst noch gesund, Beamter, vermögend, wünscht mit einer alleinstehenden Dame, Wittwe, im Alter nahe den 50er Jahren mit Vermögen von 4- bis 6000 Thlrn. behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Ernstgemeinte Offerten mit Beigabe der Photographie beliebe man sub J. C. 7451 an die **Expedition des Berliner Tageblattes,** Berlin SW., einzusenden. [1967]

**Ein gesunder hübscher, 6 Monat alter Knabe** ist als Eigen zu vergeben. Adresse A. B. 200 postlagernd Gleiwitz bis zum 10. April.

In einer feinen jüd. Familie findet eine junge Dame, Seminaristin oder Schülerin der höh. Töchterschule, gute **Pension** bei bester Pflege und Aufsicht.
Offerten unt. **B. A. 69** an die Exped. der Bresl. Ztg. [5296]

**Dr. Ferdinand Gleim's Grammatiken.**
**Elementargrammatik der französischen Sprache.** 6. Aufl. 8. Geh. 3 Mk.
**Schulgrammatik der französischen Sprache,** als Fortsetzung der Elementargrammatik. 2. Aufl. 8. Geh. 3 Mk.
**Grammatik der englischen Sprache** zum Schul- und Privatgebrauch. 2. Aufl. 2 Mk. 60 Pf.
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

**Zum Wohnungswechsel grosser**
**Saison-Ausverkauf!**
**Teppiche**
**in allen Genres, abgepasst und in Rollen,**
**Läuferstoffe,**
**Tischdecken,**
**Wachstuchläufer**
in grosser Auswahl zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
**Korte & Co.,**
**Teppich-Fabrik-Lager,**
**Breslau, Ring Nr. 45, I. Etage.**
Echte **Smyrnateppiche** sind in allen Grössen vorräthig.

**Johannes-Gymnasium.**
Schüleraufnahme Sonnabend, den 16. April, Morgens 9 Uhr. Auch die Klassen Unter-Secunda und Ober-Tertia sind von Ostern an in Parallelcöten getheilt. [4296] **Müller.**

**Realgymnasium z. heil. Geist.**
Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Sonnabend, den 16. April, für die Vorschule früh von 8 Uhr, für die anderen Klassen von 9 Uhr an.
[4312] **Dr. Reimann.**

**Hiller's Clavierschule,** **Albrechtsstr. 13 u. Karuthstr. 15,**
beginnt das neue Schuljahr den 18. d. M. Anmeld. vom 13. ab erbeten.

**Julius Kempner,** Breslau, Ring 57,
empfiehlt für die bevorstehenden Osterfeiertage sein assortirtes Lager von Ungarweinen in verschiedenen Qualitäten zu soliden Preisen. [3651]
Auswärtige Aufträge werden rechtzeitig erbeten.

**Ausschußsitzung des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins**
**Mittwoch, den 13. April 1887, Vormittags 11½ Uhr, Kattowitz, Welt's Hotel (O. Retzlaff).**
**Tagesordnung:**
1) Neuwahl des Vorstandes.
2) Vorbesprechung über:
   a. eine eventuell abzuschließende Förderconvention;
   b. die angeregte Herbeiführung einer Gleichmäßigkeit in der Separation, sowie einer gleichmäßigen Benennung der Separationsproducte. [1976]
3) Mittheilungen.

**Fabrik: J. Paul Liebe — Dresden.**
**Liebe's lösliche Leguminose,**
wohlschmeckende, für leichte Verdauung vorbereitete, in Folge Eiweiß-Reichthums hochwerthige, billige Suppendiät **für den Tisch;** ärztlich empfohlen bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Abmagerung nach Fieber, Magen und Darmleiden,** besonders auch für **skrophulöse** und **rachitische Kinder;** [701]
IN DEN APOTHEKEN Lager: Adler-Apotheke, Ring 59.

Die Verlobung meiner Tochter **Röschen** mit Herrn Schlossermeister **David Armer** hierselbst, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [5318]

Breslau, im April 1887.

Wwe. **Ernestine Beyer,**
geb. **Markiewicz.**

**Röschen Beyer,**
**David Armer,**
Verlobte.

---

Als Verlobte empfehlen sich

**Vally Deutsch,**
**Adolf Stern.**

Breslau. Troppau.

---

Heute wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren. [5330]

Breslau, den 5. April 1887.

**Georg Kohn** und Frau **Helene,** geb. **Hancke.**

---

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hocherfreut an

**J. Wachsner** [4315]
und Frau **Regina,** geb. **Jonas.**
**Myslowitz,** den 4. April 1887.

---

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Knaben wurden hocherfreut [5331]

**Siegfried Hauptmann** und Frau
**Franziska,** geb. **Cohn.**

Breslau, 5. April 1887.

---

## Statt jeder besonderen Meldung.

Heut verschied sanft nach kurzem Krankenlager unser inniggeliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel [5309]

## Dr. phil. Gustav Dzialas,

**Oberlehrer am Johannes-Gymnasium zu Breslau,**

im 51. Lebensjahre.

**Breslau, Reesewitz, Zabrze, Ober-Wilcza,** den 4. April 1887.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. April, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Neudorfstrasse Nr. 40, nach dem Salvator-Kirchhof in Gräbschen statt.

---

Durch den Montag, den 4. April, erfolgten Tod des Oberlehrers

## Herrn Dr. Gustav Dzialas

hat das Johannesgymnasium einen schweren Verlust erlitten. Seit Gründung der Anstalt derselben angehörig, durch Gradheit des Charakters ausgezeichnet, hat der Verstorbene stets mit hervorragendem Lehrgeschick und grosser Pflichttreue ein warmes Interesse für die ihm anvertraute Jugend und ein treues collegialisches Herz verbunden. Sein Andenken wird bei Lehrern und Schülern in gleicher Weise in Ehren bleiben.

**Director und Lehrer-Collegium des Johannesgymnasiums.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, 3 Uhr, vom Trauerhause, Neudorfstrasse 40, aus statt. [4334]

Die Schüler werden aufgefordert, sich um 3/4 3 Uhr am Trauerhause einzufinden.

---

Am 3. April 1887 verstarb zu Oels das langjährige Mitglied unserer Innung, [5328]

**der Brauer-Meister**

## Herr Paul Krüger.

Durch seinen biederen Charakter war derselbe uns ein sehr ehrenwerther College, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Breslau, den 5. April 1887.

**Der Vorstand**
**der Mälzer- und Bierbrauer-Innung zu Breslau.**

---

Nach kurzem Krankenlager entriss uns der Tod heut früh 1/4 1 Uhr den Ehrenbürger unserer Stadt, den Stadtältesten und Rathmann,

## Kaufmann Herrn Robert Loewe.

In dem Entschlafenen betrauern wir ein langjähriges, von uns und der gesammten Bürgerschaft hoch- und werthgeschätztes Mitglied des Magistrats, dessen viele Verdienste um die Stadt die städtischen Behörden bei seinem 50jährigen Bürgerjubiläum durch Ertheilung des Ehrenbürger-Rechtes anerkannt haben. Liebreich und freundlich im Verkehre, unermüdlich in der Ausübung der von ihm gern und willig übernommenen Verpflichtungen, war sein ganzes Streben darauf gerichtet, Gutes zu schaffen und mit seinen reichen Erfahrungen seinen Mitbürgern im Gemeinwesen zu dienen. [1972]

Wir werden dem Heimgegangenen stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Steinau a. O., den 4. April 1887.

**Der Magistrat.** **Die Stadtverordneten-Versammlung.**
**Lange.** **Paul Knorr.**

---

Der Heimgang des Herrn Kaufmann [1974]

## Robert Loewe zu Steinau a/O.

reisst in unsere Mitte eine überaus schmerzliche Lücke. Derselbe hat nicht blos an der Gründung unserer Anstalt den hervorragendsten Antheil gehabt, sondern auch durch länger als 20 Jahre kräftig und opferwillig mit Rath und That das aufstrebende Wachsthum Bethaniens gefördert und sich dessen gefreut.

Gott lohne seinen Liebesdienst.

**Der Vorstand der Diakonissen-Kranken-Anstalt „Bethanien" zu Steinau a/O.**
**A. Lauschner,** Superintendent.

---

Heute Nacht 2 1/2 Uhr starb plötzlich am Herzschlage unser inniggeliebter Vater, Grossvater, Bruder und Onkel, der erst vor vier Tagen in Ruhestand getretene Königliche Seminarlehrer

## Eduard Metzner,

im Alter von 67 Jahren.

Von tiefem Schmerz erfüllt zeigen dies Freunden und Bekannten an

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Oppeln, Berlin, Brieg, den 5. April 1887.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. d. M., Nachmittags 3 Uhr in Brieg statt. [4338]

---

## E!

Die unterfertigte Burschenschaft erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre alten Herren und Inactiven von dem am 4. h. erfolgten Ableben ihres lieben alten Herrn, des Oberlehrers am hiesigen Johannes-Gymnasium, [4333]

**Dr. Gustav Dzialas,**

geziemend in Kenntniß zu setzen.

**Die B. B. Arminia.**
J. A.: **Bruno Ablaß,** stud. iur.

---

Heute früh 7 1/2 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, [5339]

**die verw. Frau**

## Auguste Ouvrier,

geb. **Hennig,**

im Alter von beinahe 74 Jahren.

Um stille Theilnahme bittend zeigen dies Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

**Die Hinterbliebenen.**

Breslau, den 5. April 1887.

Beerdigung: Freitag, 3 1/2 Uhr Nachm., von Bethanien aus, woselbst die Trauerfeier stattfindet, nach dem großen Kirchhofe bei Lehmgruben.

---

Nach vierwöchentlichen schweren Leiden entriß uns der unerbittliche Tod diese Nacht um 12 3/4 Uhr unser herziges, liebes

## Adelchen

im Alter von 5 1/4 Jahren.

Im tiefsten Schmerz zeigen dies, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst an

**Moritz Knabe** und Frau **Elisabeth,** geb. **Friedrich.**

Breslau, den 5. April 1887.

Beerdigung findet Freitag, den 8. April, Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause nach dem großen Kirchhofe Maria-Magdalena statt. [5315]

---

## Stadt-Theater.

Mittwoch. (Kleine Preise.) **„Hamlet."**
Donnerstag. **Templer und Jüdin.**

---

## Lobe-Theater. 4329

Mittwoch und Donnerstag. Vorletztes und letztes Gastspiel der **Liliputaner.** 85. Bonsvorstellung. **„Pension Menselbach."**
Donnerstag Nachmittags: Kindervorstellung: **„Sneewittchen."**
Freitag und Sonnabend: Geschlossen.

---

## Helm-Theater. 5317

**P. Schwiegerling's Feerie-Theater.**

**Mittwoch, den 6. April cr.**

## Aschenbrödel,

**Pas de deux, Ballet-Divertissement.**

**Zum Schluß kom. Ballet und Metamorphosen.**

Anfang 1/2 8 Uhr. Billetvorverkauf Gust. Ad. Schleh, Schweidnitzerstraße und Zwingerplatz-Ecke.

---

## Singakademie.

**Donnerstag, 7. April, Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:**

## Die Schöpfung

Oratorium von **Jos. Haydn.**

Soli: Frl. **Lange,** Frl. **Seidelmann,** Herr **Anthes** vom Kgl. Hoftheater zu München und Herr **Eugen Franck.**

Billets zu 2 und 1 Mark sind in der **Schletter'schen** Buchhandlung **(Franck & Weigert)** zu haben.

---

**Paul Scholtz** Etablissement.

Heute, Mittwoch, den 6. April:

**Erstes Concert**

der rühmlichst bekannten und altestrenommirten [4282]

**Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft**

## Ludwig Rainer senior

aus Achensee, Tyrol.

8 Personen im Nationalcostum.

Entrée 50 Pf. — Anfang 8 Uhr.

---

## Victoria-Theater.

**Simmenauer Garten.**

Heute Auftreten der

## Frères Banola,

**Turner-Könige.**

**Mr. Charles Glance** und **Mlle. Delavier,** Equilibristen und Kunstschützen,

**Mr. Jacquesschadt,** Original-Schlangenmensch am Trapez. **Miss Brown,** Luftgymnastikerin, Prof. **Gödicke,** Mimiker u. Imitator, Geschw. **Klös,** Akrobaten, **Wilh. Fröbel,** Universal-Humorist, Miß **Azella,** Production am Perpendikulär-Seil.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 60 Pf.

---

## Zeltgarten.

Gastspiel der **Violin-Virtuosin** Ihrer Durchlaucht der

## Fürstin Dolgorouky

(zum ersten Male in Breslau).

Auftreten

**der Froschmenschen Rowe** und **Athol** in ihren sensationellen gymnast. Productionen, des Herrn **Georg Jagendorfer** als indischer Keulenschwinger, des Steinschlägers Mr. **Otto Charles** (derselbe wird mit bloßer Faust Steine im Gewicht von 5—25 Pfund zertrümmern), der **Miss Ella** in ihren brillanten Productionen auf dem Piedestal, der musikalischen Clowns

## Gebr. Alexandrow,

des Instrumental-Humoristen Herrn **Carl Wellhöfer,** der Concert-Sängerin Fräulein **Bergmann** u. der Couplet-Sängerin Fräul. **Fromm.**

Anfang 7 1/2 Uhr. [4321]

---

Heute, sowie folgende Tage bei günstiger Witterung: Täglich **Passagierschifffahrt** nach Zoolog. Garten, Zedlitz resp. Oberschlößchen und Wilhelmshafen. Abfahrten v. Breslau 2 1/4 Uhr, 3, 4, 5 und 6 Uhr, letzte Rückfahrt von Wilhelmshafen 7 1/4 Uhr.

---

## Simmenauer Garten.

## Walfisch-Ausstellung.

Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Eintrittspreis:

Erwachsene 30 Pf. Kinder 15 Pf.

[5308] Achtungsvoll

**G. F. Röhl, Cpt.**

---

J. O. O. F. Morse □ 6. IV. A. 8 1/2 V. [1979]

---

## Ahabat Achim.

**Heute Versammlung.**

---

## R. G. V.

**Filzhut vertauscht;** gefälliger Ausgleich **Palmstr. 24,** II. [5307]

---

## Holbein.

Entschieden Irrthum, bitte Donnerst. Brief hauptpostl. u. X. Z. Y. abzuhol.

---

Die Zinsen des **David** und **Rosalie Schlesinger'schen Legats** im Betrage von [4310]

## „30 Mk."

kommen im April c. zur Verwendung.

Damen jüd. Confession, die sich zu geprüften Erzieherinnen oder Kindergärtnerinnen ausbilden, wollen ihre Bewerbungen um dieses Legat bis zum 12. d M. bei uns einreichen.

**Gleiwitz,** den 3. April 1887.

**Der Vorstand**
**der Synagogen-Gemeinde.**

---

## Pianinos

bekannt erster Qualität

Billigste Fabrikpreise, baar oder 15-20 Mk. monatl. Fracht frei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. franco.

Ehrenvolle Anerkennungen (Tausende)

**Friedrich Bornemann & Sohn**

Fabrik Berlin, Dresdenerstr. 38.

---

## Gesellschaft der Freunde.

**Mittwoch, den 6. April, Abends 8 Uhr:** [4240]

## Vortrag des Herrn Prof. Dr. Kurd Lasswitz aus Gotha

**über poetische u. wissenschaftliche Naturauffassung.**

**Die Direction.**

---

על פסח

## Restaurant E. Schiftan,

**Ring Nr. 4,**

empfiehlt zum bevorstehenden Feste, auch ausser dem Hause, seine anerkannt guten **ostrigen Weine,** ebenso den seit Jahren beliebten **Trester Branntwein. Spelsen** in bekannt vorzüglicher Zubereitung sind an den Feiertagen zu jeder Zeit vorräthig. [4327]

---

Die schönsten und neuesten

## Tricot-Taillen

für die Saison, in bester solidester Ausführung.

Posamenten aller Art.
Schweizer Stickereien
in neuen reizenden Dessins.
Spitzen
in großer Auswahl.
Die
allerbesten Kleiderzuthaten.
Knöpfe, Perlen 2c.

Kinderstrümpfe und Strumpflängen
in allen waschechten Farben.
Häkelgarne u. Estremadura
Max Hauschild, Fabrikpreise.
Gutsitzende Corsets!
Patent Ziegler's
Niederlage.

## Albert Fuchs, Königl. Hofl.,

**Schweidnitzerstraße 49.** [4332]

---

**Für**
**Hôtels, Restaurants und Haushaltungen**
**wichtige Mittheilung.**

Ich habe einen großen Posten Tischtücher aller Größen, Handtücher und Servietten, bestes sächs. Fabrikat, ohne Fehler, nur ältere Dessins, bedeutend unter Fabrikpreis sofort abzugeben.

## S. Lemberg jr.,

[4094] **Ring 9 (neben 7 Kurfürsten).**

---

## E. Langer,

## Möbelfabrik und Kunsttischlerei.

**Hoflieferant** des Prinzen Friedrich — **Sr. Kgl. Hoheit** Carl von Preussen.

## Magazine

**Breslau,** Ring 16. **Schweidnitz,** **Berlin,** Königgrätzerstraße 107.

**Uebernahme vollständiger Einrichtungen**
[3608] in einfacher, sowie reichster Ausführung.

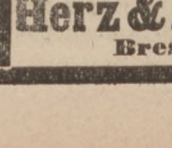
## Grosses Lager

von Möbeln in jeder Holz- und Stylart.

**Teppiche, Möbel- und Portièrenstoffe.**

Solide und prompte Ausführung, bei entsprechend billigen Preisen.

---



**Waschmaschinen** amerik. schräge, Stück 35 Mk.

**Wringmaschinen** mit garantirt reinen Ia Gummi-Walzen 29 36 cm
21,00 24,00 Mk.

**Hausmangeln** von 50 Mark an.

Plättöfen prakt. Construction.



**Bügeleisen** zur Glanzplätterei, fein polirte, geschmiedete, mit Patent-Schutzheft,
19,5 21 cm
4,50 4,75 Mk.
gewöhnl. mit langem, gerad. Heft,
18 20 22 24 cm
2,70 2,90 3,20 3,50 Mk.

**Wäsche-Polireisen, Mess. Bügeleisen etc.** in grosser Auswahl.

**Brillant-Glanzstärke** von **Fritz Schulz,** Leipzig, Zeichen: Weltkugel.

Preislisten auf Wunsch gratis und franco. [4335]

## Herz & Ehrlich,

**Breslau.**

---

## Ausverkauf

von Decken zum Besticken, Bielef. Oberhemdeneinsätze, Oberhemden, [4331] spottbillig bei

**H. Silberstein,** Schloßgasse 18.

---

כשר

**Zum bevorstehenden**

## Osterfeste

empfehle in **nur Prima-Qualität** zu den **solidesten Preisen:**

ff. Mastochsenfleisch,
ff. Pökelrindsbrust und Pökelzungen,
ff. Hamburger Rauchfleisch u. Räucherzungen,
ff. Salami-, Rauch- u. Methwurst,
ff. Gänse- und Rindsschmalz,
sowie täglich früh
**Strassburger, Wiener und Knoblauchwurst.**

Aufträge nach Auswärts bitte recht zeitig an mich gelangen zu lassen, damit für prompteste Effectuirung Sorge tragen kann. [4099]

## M. Glücksmann,

**Schlächterei und Wurstfabrik, Goldene Radegasse 2.**

# Oberhemden,

**nach Maass sowie vorräthig, empfiehlt unter Garantie des Gutsitzen zu billigssten Preisen die Oberhemden-Fabrik von**

## Heinrich Leschziner,

**Nr. 76|77. Ohlauerstrasse Nr. 76|77.** [3305]

---

## Grosser Gardinen-Ausverkauf.

Wir haben wieder einige bedeutende Posten der beliebten

**Englisch-Tüll-Gardinen**

(deutsches Fabrikat)

erhalten und empfehlen dieselben sauber gebogt oder mit Band eingefasst zu den **ohne Concurrenz dastehenden Preisen** von **3,50, 5,50, 6,50, 7,50** bis **15** Mark das Fenster, in Crême oder Weiss, sowie unsere

**Zwirn-Gardinen, Entrée-Gardinen und Stores**

zu Original-Fabrikpreisen.

**Reste u. einzelne Fenster bedeutend unterm Fabrikpreis.**

Für Haltbarkeit und solide Ausführung übe nehmen wir jede Garantie.

**Gardinen-Stangen, Patent-Rouleaux-Stanfien** (D. R.-P.), **Halter, amerikanische Selbststeller, sowie alle Zubehör-Artikel in grösster Auswahl vorräthig.**

[4169]

Grosses Lager von

**fertigen Manilla-, Jute- u. Möbelstoff-Uebergardinen und Portièren.**

**Läufer- u. Belagstoffe** in Holländer, Cocos, Manilla, Linoleum (sehr ermässigt im Preise) etc.

**Teppiche** in Tapestry, Brüssel, Smyrna etc., z. Preise der Fabrik. (Einzelne Sachen und ältere Muster sehr billig.)

**Bettvorleger, Bureau-Teppiche, Bade-Zimmerläufer. Fertige Staubrouleaux, Fenster- u. Veranda-Marquisen. Marquisen für Geschäftslocale, Zelte u. Wetterdächer.**

**Abtheilung für Decorations-Artikel**

**Julius Henel vorm. C. Fuchs**

k. k. u. k. Hoflieferant.

**Breslau, am Rathhause 26.**

---

Empfohlen sei **allen Freunden des Obstbaues, namentlich Volksschullehrern, Geistlichen und Landwirten,** das bei **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschienene Buch

## Stoll's Obstbaulehre.

Illustriert. Preis broschiert 2 Mark. Elegant gebunden 3 Mark.

G. Stoll, Direktor des Königlichen pomologischen Instituts in Proskau, hat damit einen praktischen Leitfaden für die Erziehung und Pflege unserer Obstbäume und Fruchtsträucher geschaffen, der in seiner außerordentlich klaren und einfachen Schreibweise für Jedermann verständlich ist.

**Vorräthig in allen Buchhandlungen.**

---

## Hôtel schwarzer Adler,

**Neisse.**

**wird hiermit dem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, solide Preise.** [4323]

---

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß wir die Generalvertretung von [4313]

**The Rossendale Belting Co., Manchester,**

**in Haar- und Baumwolltreibriemen**

**mit patentirten unzerstörbaren Kanten**

für die östlichen Provinzen Deutschlands übernommen haben.

Garantie bei Kreuz- und Gabellauf!

Die noch vorhandenen großen Lagerbestände von **Reddaway's Baumwoll- und „Cameel"-Haarriemen** werden zu jedem **annehmbaren Preise** ausverkauft.

**Ferd. Ziegler & Co.**

(Inhaber: **A. Battefeld**),

**Große Feldstraße 28.**

---

Unter hohem Protectorate Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen. [3873]

**Marienburger Geld-Lotterie.**

**Carl Heintze,**

Loose-Generaldebiteur, Berlin W., Unter den Linden 3, empfiehlt und versendet Loose à 3 Mk. ½ Anth. à 1,70 Mk.

| Gewinne ausschließlich baar. | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | à | 90000 | Mk. |
| 1 | à | 30000 | = |
| 1 | à | 15000 | = |
| 2 | à | 6000 | = |
| 5 | à | 3000 | = |
| 12 | à | 1500 | = |
| 50 | à | 600 | = |
| 100 | à | 300 | = |
| 200 | à | 150 | = |
| 1000 | à | 60 | = |
| 1000 | à | 30 | = |
| 1000 | à | 15 | = |
| 3372 zus. | | 375000 | Mk. |

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und 10 Pf für Gewinnliste beizufügen.

---

## Verdingung von Eisenbahnwagen.

Im Wege öffentlicher Ausschreibung sollen nachstehende Betriebsmittel für Nebenbahnen beschafft werden:

a. 10 Stück zweiachsige Personenwagen II./III. Klasse mit Kerzenbeleuchtung, davon die Hälfte mit Heberlein-Bremse, die Hälfte mit Heberlein-Bremsleitung,
b. 2 Stück zweiachsige Personenwagen III./IV. Klasse mit Kerzenbeleuchtung, davon 1 mit Heberlein-Bremse, 1 mit Heberlein-Bremsleitung,
c. 10 Stück zweiachsige Personenwagen IV. Klasse mit Kerzenbeleuchtung, davon 5 mit Heberlein-Bremse, 5 mit Heberlein-Bremsleitung,
d. 12 Stück zweiachsige vereinigte Post- und Gepäckwagen mit Heberlein-Bremse und Oelbeleuchtung.

Lieferungsbedingungen und Zeichnungen liegen in dem unterzeichneten Bureau von 9–12 Uhr Vormittags zur Einsicht aus und werden von demselben gegen postfreie Einsendung (nicht Nachnahme) der Schreibgebühren von 6 Mark unfrankirt abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Eisenbahnwagen" bis zu dem auf Donnerstag, den 21. April d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumten Termine an das unterzeichnete Bureau, hier, Claassenstraße 11/12, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [4343]

Breslau, den 4. April 1887.

**Maschinentechnisches Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direction.**

---

**Heizbare Badestühle. Illst. Catl. gratis. Ohne Mühe u. Kosten ein warmes Bad. L. Weyl, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 41.**

---

## Trauben-Wein,

**flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Ltr.,** in Fäßchen von 35 Liter an, per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gern zu Diensten. [1918]

**J. Schmalgrund, Dettelbach a. M.**

---

**Reichelt's Condurango-Wein**

**für sich** und mit **Pepsin** bildet das beste Mittel bei chronischem Magenkatarrh, Verdauungsbeschwerden etc., à Fl. 1 und 2 Mark. [4319]

**Adler-Apotheke,** Ring 59.

---

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos.

10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME 10

**Nur ächt** wenn jeder Topf den Namenszug J. Liebig in blauer Farbe trägt.

**Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.**

[521]

**Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.**

---

**K. K. Allerhöchste Anerkennung.**

Die

**Goldene Medaille Paris 1878.** **Goldene Medaille Amsterdam 1883.**

## Gleichenberger Constantinquelle

ist ein dem Emser Krähnchen analog zusammengesetzter aber doppelt so gehaltreicher alcalisch-muriatischer Säuerling, welcher wie jenes bei den verschiedensten katarrhalischen Zuständen allein oder mit warmer Milch gemengt nach ärztlicher Anweisung mit großem Vortheile getrunken wird.

**Ehren-Diplom Triest 1882.** **Ehren-Diplom Graz 1880.** [4305]

Zu beziehen in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Droguerien und durch die **Brunnen-Direction in Gleichenberg (Steiermark).**

**Beginn der Cur-Saison am 1. Mai.**

---

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich

**Schuhbrücke, Ecke Ohlauerstr. 84,**

ein zweites Verkaufslocal meiner seit 22 Jahren bestehenden **Handschuhfabrik** eröffnet habe. [5326]

Ich empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung und werde stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen durch gute Waare zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

**Fr. Köhler,**

Handschuhfabrikant.

---

Der **General-Verein der schlesischen Bienenzüchter** offerirt

## Reinen Honig.

**Haupt-Verkaufsstelle: Julius Hutstein,** Schuhbrücke 54. **Filialen: Ernst Bachmann vorm. J. Filke,** Junkernstraße. **J. Filke,** Moltkestraße 15. **Traugott Geppert,** Kaiser-Wilhelmstraße 13. **Oscar Giesser,** Junkernstraße 33. **B. Hipauf,** Oderstraße 28 und Schweidnitzerstraße 27. **Carl Schampel,** Schuhbrücke 76. **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstraße 63 und Königsplatz 5. **Hermann Straka,** Ring 10. [1441]

---

Bezugnehmend auf Bekanntmachung der Synagogen-Gemeinde hier, bitte ich auch diejenigen Herrschaften, die ihren Bedarf aus hiesiger Mazzes-Bäckerei bisher bezogen haben, mich mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren, auch verkaufe ich **Wiener Mazzes** aus Kaiser-Auszugmehl, Packete à 5 und 10 Pfund. [3637]

**Breslau,** März 1887.

**Salomon Markiewicz,** 26 Carlsstr. 26.

---

## Kretschmer's Geflügelhandlung,

**Carlsplatz Nr. 1,** [5325]

empfiehlt על פסח **Mazzes, Borst,** alle Sorten **Compot, fette Puten,** nur hiesige **Stopfgänse, Hühner** und **Enten** zu den billigsten Preisen.

---

## Schadhafte Pappdächer

werden absolut wasserdicht durch die Anwendung unseres Faserkitts und Fasertheers. **Neudeckungen,** sowie **Reparaturen** von einfachen **Papp-, Papp-Klebe-** und **Holzcementdächern** führen **billigst** aus [4311]

**Georg Friedrich & Co., Breslau, Ernststraße,**

**Dachpappen- und Holzcement-Fabriken.**

---

Außer unserem vorzüglich bewährten [1386]

**Portland-Cement,**

**Fabrikat I. Ranges,**

produciren wir nach wie vor

## Hydraulischen Kalk

zur Verwendung bei Wasserbauten, Betonirungen und Häuserbauten auf nassem Grunde 2c. — Zu letzteren Bauten ganz besonders geeignet, weil der hydraul. Kalk — dabei fast nicht theurer als Luftkalk — schnell erhärtet und bindet und bald ein trockenes, gegen jeden Einfluß von Nässe geschütztes Mauerwerk liefert. Wir können denselben deshalb nur angelegentlichst zur Benutzung anempfehlen.

**Portland-Cement-Fabrik**

**A. Giesel & Co., Oppeln.**

---

## Feine Metallkränze,

**Perlkränze.**

**Carl Stahn,** Kloster-straße **1 B.**

**Zweites Haus** mit Straßenlaterne.

---

**Matratzen,** größte Auswahl, in guter Leinew. mit Kissen 6 Mk., Feder-Matratzen, rothlein. Drill 20 Mk., polirte Bettst. von 12 Mk. an, Sopha 27 Mk.

**R. Schönherr,** Tapez., Büttnerstr. 24.

---

**Zwangsversteigerung.**

Auf Antrag des Verwalters im Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Peschke** zu Strehlen soll das zur Concursmasse eigenthümlich gehörige, im Grundbuche von Stadt Strehlen Band V Blatt 202 noch auf den Namen des Schneidermeister **Wilhelm Kahl** zu Strehlen eingetragene, zu Strehlen belegene Grundstück

**am 23. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 2 Ar 60 □-Meter zur Grundsteuer und mit 375 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IIIa eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der Concursverwalter widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [4309]

**am 24. Mai 1887, Mittags 12 Uhr,**

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Strehlen, den 20. März 1887.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

Unter Nr. 69 unseres Gesellschafts-Registers ist heute die Firma:

**Franz Rupnik & Comp.,**

als Sitz der Gesellschaft: Oppeln,

als Gesellschafter: die Kaufleute **Franz Rupnik** und **Max Grünfeld** von hier, mit der Berechtigung eines jeden von ihnen zur rechtsverbindlichen Zeichnung der Firma,

und als Beginn der Gesellschaft der 29. März 1887 [4306]

eingetragen worden.

Oppeln, den 2. April 1887.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

Die Zwangs-Versteigerung der Grundstücke Nr. 254, 200, 224 und 262 Töppendorf **ist aufgehoben.**

Strehlen, den 31. März 1887.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Concursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Hotelbesitzers

**Hermann Pohl**

zu Rybnik wird heute,

**am 2. April 1887, Vormittags 11 Uhr,**

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Fabian Leuchter** zu Rybnik wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind

**bis zum 7. Mai 1887**

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände

**auf den 18. April 1887, Vormittags 10 Uhr,**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

**auf den 27. Mai 1887, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter [4316]

**bis zum 30. April 1887**

Anzeige zu machen.

**Königliches Amts-Gericht zu Rybnik. Abtheilung III.**

---

**Zwangsversteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Groß-Strehlitz Stadt Band II Blatt 87 und Groß-Strehlitz Garten Band II Blatt 91 auf den Namen des Buchhändlers **Albert Dannehl** zu Groß-Strehlitz eingetragenen, zu Groß-Strehlitz belegenen Grundstücke

**am 1. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — anGerichtsstelle — hierselbst, Terminszimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück Blatt 87 Groß-Strehlitz Stadt ist mit einer Fläche von 00,16,80 Hektar nicht zur Grundsteuer, dagegen mit 987 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Grundstück Blatt 91 Groß-Strehlitz Garten ist mit einer Fläche von 00,02,40 Hektar nicht zur Grundsteuer, dagegen mit 120 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III hierselbst eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [4307]

**am 1. Juni 1887, Nachmittags 5 Uhr,**

an Gerichtsstelle hierselbst, Terminszimmer Nr. 6, verkündet werden.

Groß-Strehlitz, den 30. März 1887.

**Königliches Amts-Gericht.**

---

**Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 635 die Firma: [1965]

**C. A. Köhler**

zu **Altwasser** und als deren Inhaber der Porzellanmalereibesitzer

**Carl August Köhler**

daselbst heut eingetragen worden.

Waldenburg, den 29. März 1887.

**Königliches Amts-Gericht.**

Bekanntmachung.

## Holz-Versteigerung im Forstrevier

**Ransern und Oswitz.**

Am
**Donnerstag, den 7. April cr., Vormittags 9½ Uhr,**
steht zu Oswitz auf der Schwedenschanze Termin an zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von:

14 Stück Eichen-Nutzklötzer,
34 = Kiefern mit 25,24 fm,
11 = Buchen mit 1,34 fm,
51 Hdt. Weiden, ganze Eimerbandstöcke,
4 rm Eichen-Scheit II.,
14 = do. Ast II.,
103 Hdt. Eichen- u. Buchen-Abraum,
21 rm Kiefern-Scheit II.,
5 = do. Ast I.,
15 Stück Eichen mit 3,17 fm zu Kopfsäulen,
70 Hdt. Weiden-Faschinen,
37 = Linden-Faschinen,
45 = Weiden, halbe Eimerbandstöcke,
7 rm Eichen-Ast I., [1981]
18 = do. Stöcke,
40 Hdt. Aspen-Abraum,
2 rm Fichten-Scheit II.,
12 = Kiefern-Stöcke,

wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ⅓ des Kaufgeldes im Termine selbst an die Forstkasse in kassenmäßigen Geldsorten zu entrichten ist.

Desgleichen sollen nach dem Holzverkaufs-Termine aus dem Revier Ransern etwa 300 Ctr. und aus dem Revier Oswitz etwa 120 Ctr. Eichenspiegelrinde von 20jährigen Eichenstangen öffentlich licitando zum Selbstschälen verkauft werden. — Taxe pro Ctr. 3,50 Mark. — Die Revierbeamten sind angewiesen, Kauflustigen die zum Schälen bestimmten Bestände anzuzeigen. — Die Verkaufsbedingungen liegen im hiesigen Forstamte aus.

Riemberg, den 8. April 1887.

**Der Oberförster.**

---

## Freiwillige Versteigerung.

**Donnerstag, den 7 April cr., Vormittags von 8 Uhr ab,** werde ich im Auct.-Locale des Kgl. Amtsgerichts hierselbst: [4328]

**1 Lachgas-, 1 Mundbeleuchtungs- u. 1 Inductionsapparat, 2 Manometer, 1 Emailirofen, 1 Blechwalze, 1 Trumeauspiegel, 1 Wandspiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Wäscheschrank, 2 Speiseschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, mehrere Sophas mit Fauteuils, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 eisernen Ofen, Hängelampen, Gardinen,** Bilder, Betten, Blechschilder, diverse Werke: Göthe, Schiller, Lessing, Chamisso, Herder, Shakespeare, u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

**Adam,**
Gerichts-Vollzieher,
**Ring 57.**

---

## Ein junger, tüchtiger Kaufmann

(Isr.), aus **guter, reicher** Familie, wird als **Socius** für ein rentables Fabrikgeschäft in Schlesien gesucht, der ev. später die jetzt 17½jährige hübsche, gebildete Tochter der verw. Besitzerin heirathen könnte. Ernstl. Offerten unter **A. B. 120** an **Rudolf Mosse, Liegnitz.** Vermittler ausgeschlossen. [1964]

---

Für Hamburg u. Umgegend wird von einem thätig., mit d. Branche vertrauten Agenten, welcher hauptsächl. mit Hotelbes. u. Restaurat. arbeitet, die Vertretung einer leistungsfäh. Fabrik von Leinen, Drell u. Damast 2c. gesucht. Gute Refer. stehen zur Seite. Offerten sub **H. E. 479** an **Rudolf Mosse, Hamburg.** [1930]

---

## Stadt-Agenten,

die mit Malern und Anstreichern verkehren, für einen neuen Artikel gesucht. [4262]

Offerten unter D. H. 72 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

---

Von einer **Feuerversicherungs-Gesellschaft I. Ranges** werden

## Platzagenten und tüchtige Acquisiteure

gegen **hohe Provision** und **Abschlußgebühren** gesucht. Offerten sub **H. 21718** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1982]

---

**Agentur-Gesuch.**

**Ein tüchtiger Kaufmann mit besten Referenzen sucht für Berlin und Umgegend Vertretung leistungsfähiger Häuser (Wein & Cigarren ausgeschlossen). Gef. Off. an Paul Domeker, Berlin, Alte Schönhauserstr. 16, erbeten.** [1968]

---

## Agent für Schlesien.

Ein **Bocholter Fabrikgeschäft** in **Biber, Flanell** und **Pilots** etc. sucht **für Schlesien einen gut eingeführten Vertreter,** welcher die Artikel kennt.

Offerten unter **J. U. 7444** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

---

**Ein sehr rentables Fabrikgeschäft mit Dampfbetrieb, im vollen Betriebe, auf concurrenzlosen Specialartikel ist sehr billig zu erwerben und genügen zur Uebernahme und Weiterbetrieb circa 7000 Mark.** [4261]

**Offerten unter M. M. 71 an die Exped. der Bresl. Ztg.**

---

## Kohlengeschäft

am Bahnhof z. kaufen gesucht. Discr. Ehrensache. Offert. unter O. P. 83 Exped. d. Bresl. Ztg. [5319]

---

## Ein Specereigeschäft

verbunden mit **Restauration** ist **in einer Provinzialstadt Mittelschlesiens** [1977]

## zu verpachten

**und kann auf Wunsch auch bald übernommen werden.** Offerten sub H. 21698 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

**CHOCOLADE u. CACAO**
**FRANZ SOBTZICK**
**Königl. Hoflieferant**
**RATIBOR u. BRESLAU.**

---

## 19 Pfg.

das Pfund große **Rosinen,**
**Sultaninen** . . . . . d. Pfd. 0,30 M.
**Corinthen** . . . . . = 0,32 =
**Weizenmehl,** d. Pfd. 0,11 u. 0,13 =

## 28 Pfg.

das Pfd. feinsten **Würfelzucker,**

## 18 Pfg.

das Liter bestes **Petroleum.**

**Oswald Blumensaat,**
**Reuschestr. 12,** Ecke Weißgerbergasse. 5343

---

Frischen
## Silberlachs,
**Backzander, grosse Zander, Steinbutte, Seezunge**
empfehlen [4330]
**Schindler & Gude,**
**9, Schweidnitzerstrasse 9.**

---

**Feinste weiche fetttriefende**
## Matjes-Heringe,
**im Geschmack ausgezeichnet,**
empfiehlt [5329]
**Carl Sowa,**
**Neue Schweidnitzerstr. 5.**

---

## כשר Stopfgänse,

täglich frisch, Pfd. 70 Pf.,
**Puten, Kapaunen, Hühner,**
täglich frisch. [5331]
**Lachs, Hecht, Zand, Barse,**
am billigsten **nur Sonnenstr. 17.**

---

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, dass ich auch dieses Jahr wieder von meinem garantirt reinen **Garten-** [4138]

## Honig

den Herren **Umbach & Kahl, Taschenstrasse 21,** eine Niederlage übergeben habe.

**O. Baumgart,**
**Grün-Tanne bei Ohlau.**

---

## Zur Frühjahrspflanzung

empfehle ich schöne **Straßenbäume,** als: Ahorn, Eschen, Kastanien, Akazien, Linden, Rüstern; **Ziersträucher** zu Anlagen, **hochstämmige Rosen** wie auch **wurzelechte** in besten Sorten, **Beerenobststräucher,** dreijährige **Riesen-Spargelpflanzen.**

**Siemianowitz** b. Laurahütte OS.

**Köchel,** Obergärtner.

---

Wer liefert zur successiven Abnahme 20—30 Ladungen

## Oberschl. Kiefer

6,5—8 mtr. lang und zu welchem Preise pro cbm. I., II. u. III. Classe franco Waggon Chemnitz.

Offerten unter J. 5798 an **Rudolf Mosse, Leipzig.** [1970]

---

**Alte Maschinen, Dampfkessel zu Bruchzwecken, Brucheisen, Bruchmetalle, Dachzink** kaufe ich und zahle höchsten Tagespreis. Bei großen Quantitäten übernehme ab Lagerstelle. Offerten erbeten an **F. Ritter,** Eisen- und Metallgeschäft Zabrze. [2802]

---

**Damen** f. frdl. Aufn., Rath u. Hilfe in Frauenleid. u. str. Discr. bei Stadthebamme **Kuznik,** Gr. Feldstr. 30.

---

## כשר
## Anerkannt bestes Geflügel,
als:
## Puten, Puthähne, Enten 2c.
empfiehlt in großer Auswahl und täglich frisch [5327]
**Jacob Sperber,**
**Graupenstraße,**
**Südfrucht- u. Delicatessenhandlg.**

---

## Oesterliche Milch

ist wieder zu haben am Sonnenplatz. [5293] Wittwe Frau **Lewi.**

---

## כשר על פסח

**Wein, Meth, Liqueure, Backobst, sämmtl. Specereiwaaren, Honig, Lissaer und Filehner Mazzes, Mazzemehl, Gänseschmalz,** leb. sowie כשר geschlacht. **Puten, Stopfgänse, Hühner und täglich frische Hechte empfiehlt** [5340]
**M. Honig, Graupenstraße 17.**

---

**Rosinen, große,** Pfd. 20 Pf., [5323]
**Tägl. geräuch. Sprotten,** ¼ Pfd. 15 Pf.,
**Neue Heringe,** 3 Stück 10 Pf.,
**nur Predigergasse 2.**

---

## על פסח

Zu den bevorstehenden Osterfeiertagen werde ich wieder alle Sorten **österliche Backwaaren** vorräthig haben u. ersuche meine geehrt Kunden um ihre werthe rechtzeitige Aufträge.

**M. Baum,**
**Junkernstraße 11, 2 Treppen.**

---

## על פסח

empfiehlt **sämmtliche Specerei-Waaren, sowie Getränke, Compots und Mazzes** [5069]
**Wwe. Auguste Gins,**
**Antonienstraße 36.**

---

## על פסח Zum

empfiehlt rohen sowie gekochten **Borst,** bestes **Gänse- u. Rinderfett,** sowie echte **Mandeltorten** [5291]
**Bornstein's Restauration,**
Carlsstr. 27, Hof r.

---

Sanitätsrath
**Dr. Nega's**
## Tannin-Pomade,

sicheres Mittel, das **Ausfallen** und **Ergrauen** der Haare zu **verhindern,** sowie das **Wachsthum** derselben zu befördern, à Krause 75 Pf.
**(plombirt, sonst unecht).**
**R. Hausfelder,**
**Breslau,**
Toilette-Seifen- u. Parfümerie-Fabrik, [1643]
**Schweidnitzerstraße 28,**
dem Stadt-Theater schrägüber.

---

## Ca. 20 Schock Rohflachs

hat abzugeben das **Dom. Zuzella bei Krappitz.** [1932]

---

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

**1** Französin f. Engag. f. d. Nachmittage d. Fr. **Friedländer** Sonnenstr. 25.

Für d. Nachmittage empf. e. f. tücht. gepr. musik. Kindergärt. m. f. g. Zeugn. Fr. **Friedländer** Sonnenstr. 25.

---

**Eine**
## gepr. Kindergärtn.

sucht Stellung zu 2 oder 3 Kindern (Christ.). Gern behilflich bei d. Schulaufgaben, Handarb. u. Wirthschaft. Vertr. m. Kinderpflege. Zeugnißabschriften send. ein.

Offerten unter K. G. hauptpostlag. Lemberg, Galizien, erbeten. [5346]

---

**Ein junges Mädchen** mit guter Figur, das selbstständig zuschneiden kann, auch das Abstecken von Mänteln versteht und schon längere Zeit in einem ersten Confectionsgeschäft thätig war, sucht Stellung. [5320]

Offerten unter B. D. 84 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

---

## Ein junges Mädchen, mos.,

aus anständiger Familie, welches in der Küche vollständig erfahren u. ein. einfachen, kleinen Haushalte selbstständig vorstehen kann, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. [5352]

Off. sub W. A. 89 Exped. d. Ztg.

---

Für den **Ausschank** eines **Destillationsgeschäftes** wird zum **sofortigen Antritt** ein tüchtiges **Mädchen** gesucht, welches der **polnischen Sprache** mächtig ist.

Offerten an die Exped. der Bresl. Ztg. unter A. Z. 90. [4337]

---

Eine gesunde kräftige **Amme** empf. Frau **Heinrich,** Rathhaus 27.

---

Ein durchaus zuverl. **Kindermädch.,** nicht zu jung, wird von sogleich gesucht. Näheres **Schießwerderstraße 15,** I. l. [4341]

---

## 1 Rout. verh. Kaufmann,

in Buchf. und Corresp. firm, sucht gegen solides Honorar Engagement Gefl. Offerten sub M. G. 85 Briefk. der Breslauer Zeitung. [5348]

---

Ein erfahr. **Buchhalter** sucht für die Vormittage Beschäftigung. Off. sub A. B. 9 Exped. der Schles. Ztg.

---

## Mühlenbuchhalter.

Zum sofortigen Antritt suche für Reise und Comptoir einen **nüchternen,** zuverlässigen, mit der Branche vertrauten, soliden jungen Mann. Nur Bewerber m. obigen Eigenschaften wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse unter M. L. 91 an die Exped. d. Bresl. Ztg. wenden. [4339]

---

Ein tüchtiger **Reisender** wird für eine **Dampf-Holzspund- und Mostrich-Fabrik** bei hoher Provision gesucht. [4279]

Offerten unter M. D. 80 an die Exped. der Bresl. Ztg.

---

Für mein Kohlen- und Cement-Engros-Geschäft wird **ein tüchtiger Reisender** mit Ia Referenzen, welcher mit der Branche u. Kundschaft vollkommen vertraut ist, zum sofortigen Antritt oder für später gesucht.

[4326] **Siegf. Feige, Beuthen OS.**

---

**Herren-Confection.**

Ein j. Mann, gegenw. in Stellung sucht p. 1. Juli ev. früher anderw. **Engagement.** Derselbe ist mit der feinen Maaß- als auch Engros-Confection durchaus vertraut, flotter **Verkäufer, Decorateur** u. repräsentable Persönlichkeit. Auch würde derselbe auf eine **Reisestellung** reflectiren. Off. unter **S. W. 55829** bef. **Rudolf Mosse, Breslau.** [1971]

---

Für mein Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Mai a. c. oder später einen **tüchtigen Verkäufer,** der im Decoriren großer Schaufenster bewandert sein muß. Die Stellung ist eine dauernde. — Auch findet ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen Aufnahme. [4342]

**M. Manneberg, Zittau.**

---

**Ein praktischer Destillateur,** Christ, dem nur gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet bald Stellung bei [4277] **Fr. Mikeska, Beuthen OS.**

---

## Lederbranche!

**Ein junger Mann,** Christ, welcher im Lederausschnitt gründl. bewandert ist u. schon kleinere Reisen gemacht hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Engagement. Gefl. Off. unt. E. 88 Briefk. der Bresl. Ztg. erb. 5351

---

Ein junger Mann, **seit 7 Jahren** in der [1957]

## Colonial-Waaren-Branche

thätig, sucht Stellung in einem Engros-Hause zum baldigen Antritt u. erbittet gefl. Offerten durch Herrn **S. Münzer, Schweidnitzerstr. 8.**

---

Ein junger Mann, welcher gegenw. d. Handelsschule bes., auch stenographirt, w. zur zeitw. Nebenbeschäft. (viell. im Comptoir) **schriftl. Arbeit.** zu machen. Gefl. Off. u. F. 86 bis Donnerstag Abend Briefk. d. Ztg. erb.

---

**Ein j. M.** m. Freiwillig.-Z. des Gymn. u. all. Elementark., fleißig u streng moral., sucht Stell. in Bank, Versicher., Fabrikg. 2c. m. besch. Honorar, um s. kranke Mutter unterstütz. z. könn. Güt. Off. sub T. Z. 87 Exped. d. Ztg.

---

Ein früherer Gutsbesitzer sucht zwecks Anlernung Beschäftigung bei einer [1978]

**Feuer- oder Hagelversicherungsgesellschaft.**

Gefl. Off. nehmen **Haasenstein & Vogler, Breslau,** sub **H. 21692** entgegen.

---

## Ein Wirthschafts-Inspector

mit guten Empfehlungen und unverheirathet wird zu baldigem Antritt **gesucht.** Geh. 800 Mk. b. fr. Station. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. [1933]

Bewerbungen, denen Zeugnißabschriften beizufügen sind, welche nicht zurückgesandt werden, sind unter **Z. 424** an **Rudolf Mosse, Breslau,** abzugeben.

---

## Eine Papierwaarenfabrik

wünscht einen tüchtigen u. an selbstständiges Arbeiten gewöhnten **Accidenz-Setzer** zu engagiren. Der Betreffende muß mit Tiegeldruck-Maschinen Bescheid wissen. [1939]

Off. sub Chiffre **E. 445 Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten, möchten alle näheren Angaben bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche 2c. enthalten.

---

**Junger Mann** fürs Contor gesucht (Buchhalter), der dem Geschäft gegen gute Hypothek Mk. 3000 zuführen könnte. [4317]

Gefl. Offerten sub **E. V. 232 „Invalidendank"** Dresden.

---

Ein [1975]

## Wirthschafts-Eleve

mit gut. Schulkenntnissen wird bei mäßiger Pensionszahlung **zum sofortigen Antritt ges. Dom. Retsche bei Bohrau, Kreis Oels.**

---

**Einen jungen Mann**
suchen unter günstigen Bedingungen als
## Lehrling
**Brieger & Gilbers,**
Sortiments- u. Verlags-Buchhandlung,
**Schweidnitz.** [4344]

---

Für mein Manufactur- und Tuch-Geschäft en gros & en détail suche ich zum sofortigen Antritt

## einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, welcher mosaisch und der polnischen Sprache mächtig sein muß. [4341]

**J. Heilborn, Cosel OS.**

---

## Ein Lehrling,

**geweckter Knabe,** mit **guter** Elementarvorbildung, kann per Ostern in unserem **Manufacturwaaren-, Tuch-, Band- und Weißwaaren-Geschäft** eintreten. [4336]

**A. & L. Brieger, Münsterberg in Schles.**

---

## Ein Lehrling

für ein hiesig. Colonialw.-Haus (en gros), ohne Religionsunterschied, gesucht. Off. R. 8 postlag. Breslau.

---

Für mein Getreide- und Producten-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt eventuell 15. April cr. **einen Lehrling** mit genügender Schulbildung. [5338]

**Theodor Schneider, Schweidnitz.**

---

Für mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich bald oder Ostern **einen Lehrling.** Wohnung und Kost im Hause. [4179]

**L. Schmachthahn, Neisse.**

---

Für mein **Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft** suche ich per bald **einen Lehrling,** der polnischen Sprache mächtig. [4280]

**H. Freund, Konstadt.**

---

Für mein Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **Commis** u. einen **Lehrling,** der poln. Sprache mächtig. [4318]

**Gr.-Strehlitz. S. F. Apt.**

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

---

Ein sehr **großes Zimmer** mit separatem Eingang, fein möblirt, od. als Comptoir, bisher als solches benutzt, ist sofort [5342]

## Carlsstr. 27 „Fechtschule"

2. Etage zu vermiethen.

---

## Augustastr. 32

Parterrewohnung von 4 ev. 5 Zim., gr. Entree, Cabinet und Küche mit Garten **billig zu verm.** Näheres daselbst oder Moritzstr. 16 parterre.

---

**Herrschaftliche Wohnung 2. Et., 4 Zimmer, Cabinet, Balcon 2c. per sofort oder später für 350 Thaler z. verm. Nicolaistr. 54/55.** Näheres das. im Mangelkeller.

---

## Tauentzienstr. 10

ist eine **elegant renovirte**
## Parterre-Wohnung,
4 Zimmer und Zubehör,
## sofort oder später
zu vermiethen. [1852]
Näheres beim Wirth.

---

## 1 eleg. Gartenwohn.,

6 Zimm., 400 Thlr., m. 1½ Mg. eleg. Garten zu verm. Klosterstr. 10, 2. Et.

---

## Schweidnitzerstr. 41|42

2. Etage zu vermiethen, 4 Zimmer, 2 Cabinets, viel Beigelaß. [5313]

---

## Moritzstr. 29

elegante Wohnungen 3 u. 5 Zimmer mit Badeeinrichtung zu vermiethen. Näheres Moritzstr. 1. Etage links.

---

## Wallstr. 1a

Wohn. v. 3 Stub., **Gartenben.,** a. d. Promenade, 1. Juli zu verm.

---

## Ring Nr. 4 1939

ist die **erste Etage** (fünf Zimmer, Cab. und viel Beigelaß) für **jedes größere Geschäft,** für **Rechtsanwälte** oder auch **als Wohnung** zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister und beim Hausverwalter **Emil Kabath, Carlsstraße 28.**

---

## Carlsstr. 27 „Fechtschule"

1 Geschäftslocal mit großem Schaufenster per 1. October z. vermiethen.

---

## Für Conditoren!

**1 Laden a. Ringe,** i. w. sich e. Conditorei befindet, ist per 1. Juli zu verm. evtl. ist das Haus zu verk.

**Hoffrichter,** Maurermeister, **Leobschütz.** [1973]

---

## Kronprinzenstr. 27|29, zwischen Schiller- u. Moritzstraße,

Wohnungen mit Badeeinricht. u. Gart. 850, 750, 700 M., ohne solche 500 M.

---

**Telegraphische Witterungsberichte vom 5. April.**
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

| Ort | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 753 | 4 | WNW 3 | wolkig. | |
| Aberdeen | 752 | 2 | NO 6 | Schnee. | |
| Christiansund | 744 | —1 | SSW 5 | h. bedeckt. | |
| Kopenhagen | 749 | 5 | SW 2 | Nebel. | |
| Stockholm | 743 | 5 | SW 4 | bedeckt. | |
| Haparanda | 744 | —3 | SO 2 | wolkig. | |
| Petersburg | — | — | — | — | |
| Moskau | 753 | 1 | W 1 | wolkig. | |
| Cork, Queenst. | 752 | 6 | NW 5 | h. bedeckt. | |
| Brest | 754 | 6 | N 4 | h. bedeckt. | |
| Helder | 748 | 5 | SSW 1 | wolkig. | |
| Sylt | 748 | 5 | WSW 1 | wolkig. | |
| Hamburg | 749 | 6 | still | bedeckt. | |
| Swinemünde | 751 | 6 | SSW | Dunst. | |
| Neufahrwasser | 753 | 8 | SSW 2 | h. bedeckt. | |
| Memel | 751 | 4 | SSW 4 | bedeckt. | |
| Paris | 750 | 7 | N 1 | bedeckt. | |
| Münster | 748 | 7 | S 1 | bedeckt. | |
| Karlsruhe | 751 | 10 | NO 1 | bedeckt. | |
| Wiesbaden | 751 | 8 | S 2 | heiter. | |
| München | 754 | 7 | SO 3 | wolkenlos. | |
| Chemnitz | 753 | 10 | SSO 2 | wolkenlos. | Nachtfrost. |
| Berlin | 752 | 7 | S 1 | wolkenlos. | |
| Wien | 757 | 6 | S 1 | wolkenlos. | |
| Breslau | 755 | 6 | S 4 | wolkenlos. | |
| Isle d'Aix | 752 | 9 | ONO 2 | dunstig. | |
| Nizza | 756 | 8 | O 3 | Regen. | |
| Triest | 760 | 12 | still | wolkenlos. | |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ueber Central-Europa ist das Barometer stark gefallen, im Nordwesten und Osten gestiegen. Eine breite Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von Skandinavien nach Süd-Frankreich. Bei schwachen, im Norden südlichen, im Süden umlaufenden Winden ist das Wetter über Deutschland vorwiegend heiter, trocken und allgemein wärmer; die Temperatur hat die normale fast allenthalben etwas überschritten.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.